This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

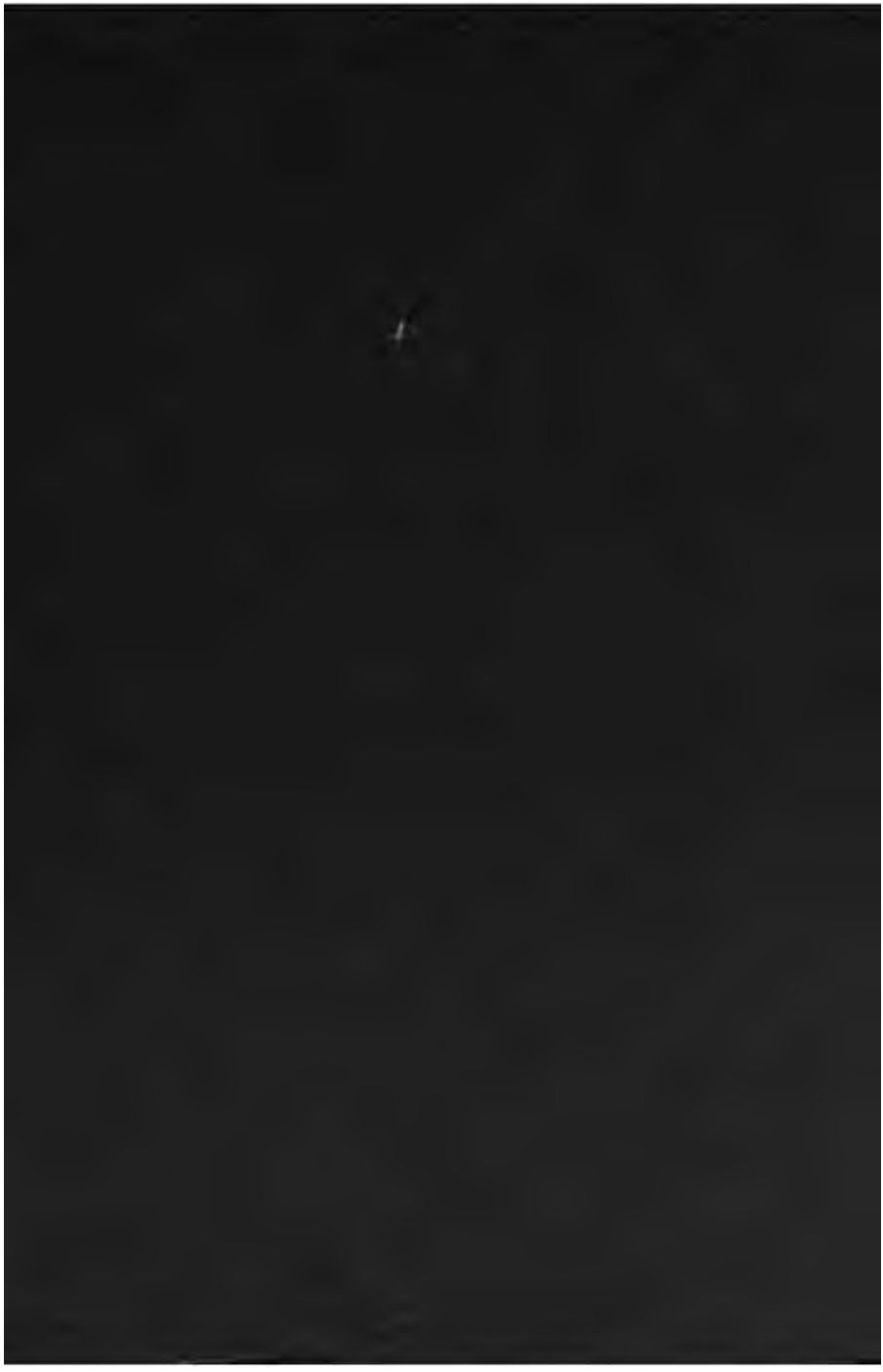
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

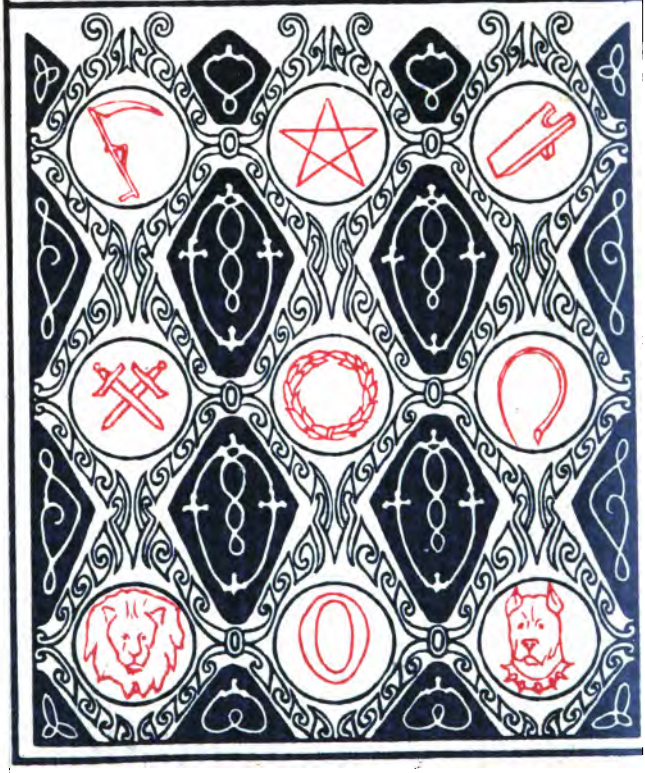
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



4021

FAUST

DER TRAGÖDIE DRITTER TEIL



Faust

Der Tragödie dritter Theil.

Festausgabe
zur Erinnerung an des Dichters Geburtstag,
den 30. Juni 1807.

Motto:

Und allegorisch wie die Lumpen sind,
Sie werden nur um desto mehr behagen

Goethe, Faust, der Tragödie zweiter Theil.

Faust

Der Tragödie

Dritter Theil

Treu im Geiſte

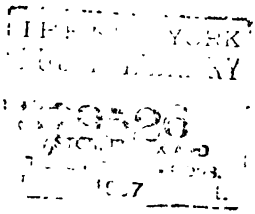
des zweiten Theils des Goetheſchen Fauſt

gedichtet von

Deutobold Symbolizetti Allegoriowitſch Myſtifizinsky pseud. of
Friedrich Theodor von Vischer

Sechste Auflage.

Tübingen
Verlag der H. Laupp'ſchen Buchhandlung.
1907.



Den Bühnen gegenüber Manuscript.

Der Dichter behält sich das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen vor.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Einfaches Zimmer. Lieschen tritt auf.)

Lieschen.

Ich bin das Lieschen, das am Brunnentrog
Einſt des Geſpräches mit dem Gretchen pflog.
Erinnert euch, wie ſie aus meinem Munde
Vom Bärbelchen vernahm die ſchlimme Kunde.
Weil ich nun damals ſo moraliſch ſprach,
Ließ mir der Herr in ſeiner großen Gnade
Des Fegefeuers heiße Qualen nach
Und läutert mich auf minder hartem Pfade.
Er wählte mich nach meines Lebens Endung
Zu ſonderlich bedeutungsvoller Sendung,
Ernannte mich zu hochgewicht'ger Stelle:
Im Himmelsvorraum, an der heil'gen Schwelle
Darf ich als Fauſti Seelenfreundin leben,
Bis wir gereift, ins Heiligthum zu ſchweben.
Das arme Gretchen, das zu hart gebüßt:
Ihr iſt jedwede Läuterung erlaſſen,
Als ſel'ger Geiſt ward ſie ſchon längſt begrüßt
Im ſel'gen Kreis, den keine Worte faſſen,

Sie wohnt in der Verklärten Sitz
Zu hoch für eines Dichters Witz.
Vernehmet nun, was ich getreu berichte
Von Doktor Fausts seitheriger Geschichte.
Als er zum Himmelseingang ward erhoben,
Erklang ein Ruf posaunenhaft von oben:
„Es hat nicht ohne Recht
Der Kritiker Geschlecht,
Voran der Geist, der stets verneint
Und stets als ihr Regent erscheint,
Den scharfen Einwand vorgebracht,
Der viele Leser stutzig macht,
Der Geisterwelt präsentes edles Glied,
Nicht ganz so strebend hab' es sich bemüht,
Als nöthig, es zu retten
Aus Satans Ketten;
Darum ward resolviret,
Wird hiemit decretiret:
Faust soll vorerst dahüben
Noch eine Zeit sich üben,
Soll zur Erinnrung an sein Amt auf Erden
Im mystischen Vorraum vor dem höchsten Himmel
Bei sel'ger Knaben munterem Gewimmel
Präzeptor werden!
Dieß soll mit gewissen Entbehrungen,
Mit prüfenden Erschwerungen
Mit Lockungen, die wir nach unserm Plan
Dem Satan selbst bewilligt han,
Verbunden sein!
Und obendrein
Erfolgen dann weitere Uebungen,
Versuchende heilsame Trübungen,
Zum Schluß ein läuternder Prozeß,
Was uns verhüllt bleibt unterdeß.

Dieß ſoll ergehen über unſern Knecht!
Concluſum! Vidit! Es iſt recht.“—
Erlaubt, daß ich hier nebenbei bemerke,
Ein Wink in Goethe's eignem Dichterwerke
Sei als Motiv, worauf der Spruch ſich ſtützt,
Vom höchſten Conſiſtorium benützt:
Da Fauſti Seele — freilich faſt zu promt —
Mit Engelpoſt zur Himmelspforte kommt,
Im Puppenſtande zwar zunächſt,
Dann aber reißend ſchnelle wächst,
So ſingen dort die ſel'gen Knaben —
Ihr werdet's ja geleſen haben
Und kennt den pädagogiſch ſchönen Text:

„Er überwächst uns ſchon
An mächtigen Gliedern,
Wird treuer Pflege Lohn
Reichlich erwiedern.
Wir wurden früh entfernt
Von Lebechören,
Doch dieſer hat gelernt,
Er wird uns lehren.“

Was nun das himmliſche Decret
Unter den Prüfungen verſteht,
Die an den neuen Stand ſich knüpfen
Nebſt andern, die dann weiter folgen ſollen:
Laßt nur das Drama weiter hüpfen,
So wird ſich alles euch entrollen.
Ich melde jetzt — ihr werdet es verlangen —
Genauer, was mit mir iſt vorgegangen.
Nicht fern von dieſem himmelnahen Ort
Steht ein Gebäude. edler Bildung Port,
Ein Inſtitut, Feld für Erziehungsſaat,
Vorhimmliſches Töchterpenſionat,
Wo man das Herz ſowohl als auch den Geiſt

Im Guten, Wahren, Schönen unterweist!
Da wird der Sinn geseiet und gesichtet,
Im deutschen Stil, in Logik und Musik,
Literatur, Kritik, sowie Physik,
Vor allem in der Unschuld unterrichtet.
„Religion für Töchter" war die Blume
Des Unterrichts. Des Herrn Direktors Muhme
Trug sie uns vor; wie tief und klar,
Ich vergess' es nie!
Ihr schöner Standpunkt war
Gemäßigt freisinnige Theologie. —
Manch Gröbliches, was mir vom alten Stande
Noch anhieng, that mir ab die Gouvernante.
Wahr ist es leider, daß ich gerne klatschte,
Wenn ich mit Andern zu dem Brunnen patschte;
Weit hinter mir mit Gelte und mit Krug
Liegt jetzo dieser lasterhafte Zug.
Ich reifte, machte mein Examen,
Und als den Faust hieher die Engel nahmen,
Ward ich als Hausverwalterin,
Als weise Unterhalterin,
Als Warnerin, als Mahnerin,
Vollkommenheitsanbahnerin
Dem Waller nach dem Himmelszelt
In Gnaden beigesellt.
(Sie geht an den Tisch, deckt weiter, tritt aber noch einmal vor.)
Doch ob der Anstalt zu Herrn Doktors Essen
Hätt' ich noch einen Hauptpunkt fast vergessen.
Der gute Valentin! Da muß ich nun
Vom Bärbelchen zugleich Erwähnung thun:
Der Valentin, kein Andrer, war ihr Schatz,
Ein Leichtfuß schien er mir, ein Flatterspatz;
Ich sprach: „er ist ein flinker Jung',
Hat anderwärts noch Luft genung."

Wie unrecht! Er war treu! Allein er fiel,
Und Treu' und Leben fand ein frühes Ziel.
Und als zu ihr die Trauerkunde kam,
Sie trug es nicht, die Arme ſtarb vor Gram.
Doch ihm und ihr war für ſo ſchweres Leid
Entſchädigung von ſeltner Art bereit:
Er durfte hier am Rand der Himmelshallen
Für müde Pilger, die zum Gipfel wallen,
Ein Wirthshaus, eine Brauerei errichten,
Wohin zur Labung kurze Zeit ſie flüchten.
Die Bärbel kocht, er ſchenkt, und alle Gäſte
Befinden ſich, ſo hört man, auf das Beſte.
Jedoch für meinen guten Fauſt,
Der hier ſo friedlich mit mir hauſt,
Iſt dieſer Umſtand keine Kleinigkeit.
Warum? Die Antwort iſt bereit,
Der nächſte Auftritt bringt ſie ſchon
Mit mächtiger Senſation.
Hiemit ſind dann die Proben eingeläutet,
Die jener Ausſpruch dunkel angedeutet.
Ach Gott, mir iſt es angſt und bang
Vor dem geahnten Sturm und Drang!
Doch ſchimmert Licht des Troſtes in die Nacht,
Ein Himmelsbote hat es überbracht:
Es iſt ein milder Zuſatzparagraph
Zum ſtrengen Machtwort, das den Theuren traf:
Der Valentin, der handfeſt tücht'ge Klopfer,
Auf Erden einſt des Fauſti blut'ges Opfer,
Jetzt chriſtlich ihm verſöhnt nach Möglichkeit,
Soll ihm zur Hülfe, wenn die ſchwerſten Proben
Ihn etwan aus dem Gleichgewicht geſchoben,
Mit ſeiner Muskel Boxkraft ſein bereit.
Seht hier die Klingel: kommt's zu ſchwer,
So darf ich zieh'n, und er eilt her.

Genug, es ist des Mittagessens Hora,
Euch grüßt des Schauspiels Chorus oder Chora.
(Verneigt sich und tritt an den Tisch zurück.)

Zweiter Auftritt.

(Faust tritt ein.)

Lieschen
(nimmt ihm Hut und Mantel ab).

Bist müde, mein Verehrter! Komm, gib her!

Faust.

Ach, wie war heut die Mühe wieder schwer!
Wie schmeckte mir ein gutes Gläschen Wein!

Lieschen.

Mein guter Heinz, du weißt, es darf nicht sein!
Hier steht die Milch. komm her, ich schenk dir ein.

Faust.

Ach ja (er nimmt und trinkt mit Widerwillen), und Hunger setzt's, nach solcher Last!
Was gibt's zu essen, sag', was hast?

Lieschen.

Du weißt es ja, Heuschreckentag ist heut,
Doch morgen gibt es liebliches Gebäck
Von wildem Honig.

Faust.

Widriges Geschleck!
O schmale Kost, o harte Prüfungszeit!
So lebt kein Proletarier,
Kein Züchtling, Vegetarier!

Lieschen.

Beherrsche dich, denk' immer an den Zweck!

Faust.

Ich bitte, darf ich denn mit Fug mich nicht beschweren?
Den Jungen soll ich Faust, den zweiten Theil, erklären!
Ja, das macht Hunger, das macht Durst!
Wie lechzt man da nach Bier, nach Wein, nach Wurst!
Dabei darf ich den Stecken zwar besitzen,
Doch ihn bei schwerer Strafe nicht benützen,
Soll, was sie auch für Bubenstreiche treiben,
Für ausgesuchten Schabernack,
Geduldig wie ein sanfter Engel bleiben!
O das verfluchte Schlingelpack!

Lieschen.

Heinrich!

Faust.

Verzeih, daß mir das starke Wort entfloh'n,
Ein Rückfall war's in alten Erdenton!
O wolle du nur fort und fort,
Als Hüterin, als Seelenhort,
Wenn mich des Zornes rauhe Geister zwacken,
Mich reinigen von diesen Erdenschlacken,
Hier an des Himmels Ranft
Weiblich gelind und sanft
Zu höheren Gefilden
Mich bilden!

Lieschen.

O nein, mein Guter, du auch bildest mich,
Ich dich durch des Gefühles zarte Bande,

Du mich mehr mit dem männlichen Verstande;
O Wechselbildung schön und förderlich!
O Wonne, zu des höchsten Himmels Hallen
Einander bildend so emporzuwallen!

Faust.

Ja, das ist schön und wäre schöner noch.
Wär die Diät um etwas besser doch!
Dich, Holde, tadl' ich nicht
Um's magere Gericht,
Du folgst ja nur, ich weiß es lange schon,
Dem Wortlaut höherer Instruktion.
Des Leibs Entbehrung,
Der Geistabklärung
Zweckvolle Mehrung,
Sie soll den alten Erdenbengel
Filtriren bis zum reinen Engel;
Und doch ist's hart, doch ist es halt zu viel,
Zu steiler Weg zu dem erhabnen Ziel,
Wenn man vom Schulstaub kommt so hungrig, so verschwitzt.
Mit tiefem Athemzug zu Tisch dann endlich sitzt
Und findet da das traur'ge Einerlei,
Kartoffel, Lattich, fade Pflanzenkost
Und nur am Sonntag dünnen Apfelmost. —
O Lieschen, du mit deinem Weibermagen,
Du ahnest nicht, was solche Kur will sagen!
Warum dieß Leben, wie Johann der Täufer?
Ich war ja doch kein Fresser und kein Säufer!

Lieschen.

Noch andre Formen treibt die Ueppigkeit,
Gedenke reuig der arkadischen Zeit!
Warum bist du zur Prüfung da?
Gedenk, o Faust, der Helena!

Faust.

Ach, geh mir weg, es sei dir nicht verhehlt:
Symbolisch war ich nur mit ihr vermählt,
Man that nur so, es war der pure Schaum,
Phantasmagorisch schattenhafter Traum!

Lieschen.

Den Blocksberg, Faust, vergiß nicht ganz!
Da führte dich der arge Reisebruder
Zum Tanz mit wem? Pfui, Faust, zu welchem Tanz!

Faust.

Das waren dennoch allerliebste Luder!

Lieschen.

Heinrich, mir graut vor dir!

Faust.

Ach Gott, verzeih!
Verzeih, daß ich so tief zurückefiel!
Des Aergers, Hungers, Durstes Tyrannei
Reizt cynisch mich zum alten groben Stil!
Vergiß das rohe, unanständ'ge Wort
Und bilde mich nur immer weiter fort!

Lieschen.

Der Stil nur wär' es? Ist's nicht der Gedanke?

Faust.

Es waren freilich gar so reizend schlanke.

Lieschen (nach einem Blick in den Spiegel).

Faust, Faust, sei jetzt doch mehr für das Gesetzte,

Nur das Solide sei dir das Geschätzte!
Die starken Reden laß dem Valentin,
Dem Mann des Volkes geh'n sie eher hin.

Faust.

O er, gefällt durch meinen Degenstoß,
O wie beneid' ich ihm sein jetzig Loos!
Nicht Macbeth konnt' in seiner Seele Leiden
So schmerzlich den Gemordeten beneiden!
Mir vor der Nase steht sein wohnlich Haus,
Und wirbelt da des Heerdes Rauch heraus,
Hör ich vom Anstich den vertrauten Klang,
Vergnügter Gäste Schwatzlärm und Gesang,
Und denk' ich, wie's dem Guten ist zu gonnen,
Wenn abendlich am Himmel sinkt die Sonnen,
Daß er in sich geht und denkt,
Wo man einen guten schenkt,
Da ist mir, — ach, wie kann es anders sein! —
Als zög' mich Zaubermacht hinein!
Wohl sag' ich mir im Namen der Moral
Den Grund und Zweck von dieses Darbens Qual.
Doch ist es Jedem eingeboren,
Daß sein Gefühl hinan und vorwärts strebt,
Wenn vor dem Geist in Stille reif gegoren
Mit holdem Dampf ein Sauerkräutchen schwebt,
Wenn zart geräuchert neben Schweines Rüssel
Ein Wurstpaar dampfet in der wackern Schüssel,
Hienebst — verzeih! Ich muß ein wenig schmatzen —
Bayrische Knödel oder Schwabenspatzen,
Dazu ein Tröpfchen edles, firnes Naß
Vom Keller aus dem Lagerbiergelaß —

Dritter Auftritt.

(Die Decke öffnet sich, es erscheint in einem röthlichen Lichtkreis Mephistopheles mit einem Orchester von höllischen Geistern, die, als Köchinnen und Kellnerinnen gekleidet, in einer Küche beschäftigt sind; er dirigirt mit dem Taktstock.)

Gesang der Geister.

Schwindet beengende,
Mönchisch bedrängende,
Traurige Wände,
Weichet behende
Traulichen Räumen
Freundlicher Küche!
Schüsseln umsäumen,
Blanke, die Ränder,
Pfannen die Ständer;
Quillet hervor,
Steiget empor,
Holder Gerüche
Reizparadies.
Denn an dem Herde
Flinker Gebärde
Stehet die nette
Köchin Babette,
Drehet das fette
Gänschen am Spieß. —
Weitre Gewahrung
Zeiget daneben
Salzigen Harung,
Welcher so eben
Neben Kartöffelein,
Die sie geräbelt fein,
Stehet parat,

Kleingetheilt aufzugeh'n,
Angemacht aufzuſteh'n
Im ölgenetzeten,
Eſſigdurchſetzeten,
Käſen Salat.
Doch in Kamines Schooß
Drängen ſich klein und groß
Bis zu dem Firſte,
Locken und winken
Rauchige Schinken,
Zungen und Würſte,
Zieh'n um die niedliche,
Um die gemüthliche,
Die appetitliche
Köchin, die drehende,
Sorglich beſehende,
Schwebenden Kranz.
Fertig nun findet ſie,
Ziehet vom Spieße die
Brätelnde, ſchmorende,
Naſebethorende,
Goldſchimmerhäutliche,
Brodelnde, bräutliche,
Rundliche Gans.
Wie ſie ſich benget
Wie ſie ſich neiget
Ueber die Schüſſel,
Klirren bewegt,
Raſſeln die Schlüſſel,
Lange und kurze,
Blinkend am Ringe
Stählerner Zwinge,
Die ſie am Schurze
Amtsgemäß trägt.

Doch der gewaltigſte
Unter denſelbigen
Oeffnet aufs Baldigſte
Zu dem gewölbigen
Keller die Thür;
Dort aus dem kluftigen,
Dunkeln Gelaß
Luget herfür
Strotzend von duftigen,
Alten und reinen
Tiroler Weinen,
Strotzend von hopfigem,
Malzgehalttropfigem
Kraftelixiere
Lagernder Biere
Faß an Faß. —

Fauſt (ſich den Mund wiſchend).

O, o, o!
O das iſt nicht von Stroh!

(Gebärden des Entzückens, hierauf Verſinken in einen träumeriſchen Zuſtand. Er ſchläft ein. Der Geiſterchor iſt verſchwunden, die Decke ſchließt ſich wieder, Mephiſtopheles erſcheint hinter Fauſt.)

Mephiſtopheles (ad Spectatores).

Da bin ich. Faßt den Satz in ſeiner Tiefe:
Wo Prüfung iſt, iſt auch das Negative!

(Sich über Fauſt beugend und die dürren Hände über ihn ausſtreckend.)

Er ſchläft, ſo recht, nun iſt er wieder mein!

Lieschen.

O weh, o weh, der Böſe wieder da!

Mephiſtopheles.

Altbackne Trutſchel, freilich, ja!

Lieschen.

Weh, ſchläfert er ihn gänzlich ein,
So hat er gewonnen,
Hat ihm den Geiſt umſponnen!
(zu Fauſt, indem ſie ihn rüttelt)
Wach auf, wach auf, ſonſt biſt du ja verloren!

Fauſt (im Schlaf redend).

Hörſt du das Gänſelein am Spieße ſchmoren?

Lieschen (ihn ſtärker rüttelnd)

Ermanne dich, da ſteht der Hölle Sohn!
Komm zu dir! Auf, er packt dich ſchon!
Vertreib' ihn mit Gebet,
Sonſt wird's zu ſpät!

Fauſt (erwachend).

Ach, laß mich fort, du bete nur und bleibe!
Ich breche auf und ſtürze in die Kneipe!
Was iſt die Himmelsfreud'? Ein leerer Traum,
Verglichen mit der Kneipe trautem Raum!
Fühlt' ich nicht immer ihren Werth?
Bin ich der Schlucker nicht, der Schlechtbehauste,
Der Unmenſch, den am magern Herd
Der grimme Durſt, der dürre Hunger zauste?
Und ſeitwärts du, mit wohlerzognen Sinnen
In dieſer Hütte dürft'gem Möbelzelt
Und all dein häusliches Beginnen
Umfangen von der engen Küchenwelt?
Dich, deinen Frieden muß ich untergraben,
Du, Kneipe, willſt und ſollſt dieß Opfer haben!
Hilf, Teufel, mir die Angſt verkürzen!
Was muß geſcheh'n, mag's gleich geſcheh'n!

Genießen will ich noch des Lebens Würzen
Und meinethalb zu Grunde geh'n!

Mephiſtopheles (reißt ihn empor, um ihn fortzuzerren).

Gehöreſt mir,
Nur her zu mir!

Lieschen.

O Noth, o Noth! Er raſet, er iſt hin!
Jetzt iſt es Zeit, jetzt ſchell' ich Valentin!
(Zieht die Glocke).

Vierter Auftritt.

Valentin (mit einer Malzſchaufel).

Was ſoll's, was gibt's?

Fauſt (in Krämpfen).

O hin zu dir! zu dir!
Nur Einen guten Biſſen reiche mir!
Nur Einen guten Tropfen
Aus Malz und Hopfen!
Nur einen einzigen Pokal
Von dunkelrothem Spezial!
Nur Einen! Reiche mir aus deinen Fluthen
Nur Einen kühlen Becher der Erquickung.
Ach, ich vergeh' in dieſen Lechzegluthen!
Errette mich vom Qualtod der Erſtickung!

Valentin (zu Lieschen).

Zum Brunnen mit dem Eimer ſchnell,

Füll' ihn mit Waſſer aus dem friſchen Quell,
Und über'n Kopf ſchütt' ihm die kalte Fluth!
Ein Sturzbad iſt in ſolchem Falle gut.

Lieschen.

Ich weiß, das Phyſikaliſche
Wirkt öfters auf's Moraliſche;
Soll ſchnell geſcheh'n, der Brunnen iſt nicht fern,
Dabei denk' ich der alten Zeiten gern. (Ab.)

Mephiſtopheles

(die linke Hand an Fauſt, mit der rechten den Degen ziehend, zu Valentin).

Gleich nimm ihn mit dir, ſchenk' ihm ein!
Wo nicht, ſollſt du des Teufels ſein!
Den Degen ſieh, mit dem ich dich gelähmt!
Gedenke, Lümmel, wie man dich gezähmt!

Valentin.

War keine Kunſt, dein Degen war gefeit,
Der meine nicht, doch jetzt iſt andre Zeit!
Gleich ſind die Waffen hier,
Im höheren Revier,
Mein Inſtrument iſt himmliſches Aerar,
Iſt zauberfeſt geweihtes Mobiliar!

(Sie fechten.)

Mephiſtopheles.

Verflucht, wie ſeine Schaufel faust! (taumelt.)

Valentin.

So, Hund, jetzt ſpür' auch meine Fauſt!

(ſchlägt ihn)

Und haſt du meine Fauſt geſpürt,
So ſpüre, wie mein Arm umſchnürt,

Wie er dich rüttelt, ſchüttelt, ſchnellt,
Zur Thür hinaus im Fluge prellt!

(Er faßt ihn um den Leib, ſchüttelt ihn; Lieschen zurück, ſie übergießt Fauſt.)

Fauſt.

Sie gießet, ſie ſchüttet
Die himmliſche Quelle,
Der Buſen wird ruhig,
Das Auge wird helle!

(Valentin wirft mit einem Schüttel-Ruck ſchnellend den Mephiſtopheles zur Thür hinaus. Fauſt zuſehend):

Ei, wie der's kann! Recht ſo, hinaus!
Hinaus, hinab in ſeiner Hölle Graus!

Mephiſtopheles (ſich zurückwendend):

Frohlocke nicht, wenn ich für dießmal kuſche,
Wart nur, wart nur, bis ich dich einmal duſche!

Fünfter Auftritt.

(Harfentöne von oben, hierauf:)

Geſang unſichtbarer guter Geiſter.

Glücklich erſtanden —

Fauſt.

Horch', welche reinen Töne!

Lieschen.

Von himmliſcher Schöne!
Nicht lockend, lullend,
Sinnkizelſchnullend,

Nicht jenen gleich phrenetiſch,
Nein, hoch äſthetiſch!

Geſang derſelben Geiſter.

Glücklich erſtanden!
Selig der Sterbliche,
Welcher die reizende,
Küchengewerbliche,
Sinneneinheizende,
Brätelnde, ſchmalzige,
Fleiſchliche, gänsliche,
Prickelnde, ſalzige,
Angenehm brenzliche,
Wurſtliche, fettige,
Lockend Babettige,
Lüſterne, kitzliche,
Gaumenerhitzliche,
Weinlich beſpitzliche,
Schmatzende, bizliche,
Malzige, hopfige,
Spundenfortklopfige,
Seideleinſpritzliche,
Gährende, bockige,
Schäumende, flockige,
Mittelbar nützliche
Prüfung —

wenn auch mehr nur thatſächlich, mehr dem Erfolg, als dem Verdienſte nach —

Beſtanden.

Fauſt (zu Valentin).

Laß dich umarmen, den ein Gott mir ſchickte
Als Retter aus dem Rauſch, der mich umſtrickte!
Du ſcheinſt, — ich ſag' es ohne Phraſendunſt —

In jener ſeltnen, expedienten Kunſt,
Hinauszuſchmeißen, an die Luft zu ſetzen,
Des ächten Hausknechts amtlichem Ergötzen,
Ein wahrer Techniker zu ſein.

Valentin.

Sieh zu und lerne, liebes Doctorlein,
Ich bin ein Kerl, der etwas kann,
Wie ich, ſo macht's ein rechter Mann!
Half dir nicht einſt, dem üppigen Minneſänger,
Mit ſeinem Schwert der ſchnöde Rattenfänger,
Dem jetzt der Zauber in der Scheide blieb,
Wie hätt' ich damals weidlich dich gezwiebelt
Mit unparirtem tücht'gem Stoß und Hieb!
Du biſt und bleibſt — es ſei mir nicht verübelt,
Man grollt ja nicht in dieſem Heiligthumb —
So hier wie dort halt ein Charakterlump!

Fauſt.

Wart nur, wart nur! das ſag' ich meinem Düntzer!

Valentin.

Was ſcheer' ich mich um dieſen Zopf?
Zeig's ihm nur an, dem tauſendfachen Münzer
Von Goethe's letztem Hoſenknopf!
Siehſt du's denn aber gar ſo gern,
Wenn Famel ſchreiben über ihren Herrn?
— Doch jetzo muß es anders geh'n, es muß,
Denn jetzt bin ich dein Famulus!
Vorwärts mit mir durch Höllen-Qualm und Schwaden,
Mit mir, der Arm und Schenkel hat und Waden!

Fauſt.

Der Menſch iſt wacker, zuverläßig, ſtät,
Doch fehlt's ihm fühlbar an Humanität!

Lieschen.

Heut soll uns nichts beleidigen,
Wir werden ihn noch schmeidigen,
Wir bilden ihn, wir schleifen ihn noch fein,
Den ungeschliff'nen Edelstein.
Umarmet mich, mir ist vor Freude weinrich,
Komm, Valentin, komm, hochgeschätzter Heinrich.
(Man hört eine Glocke läuten.)
Die Glocke ruft, jetzt zu dem Lehrerstuhle,
Gekühlter Freund, und halte deine Schule!

Sechster Auftritt.

(Ein Schulzimmer. Es treten lärmend ein mit Schulsäcken, Büchern Dreißig selige Knaben, nehmen nach und nach Platz auf den Bänken. Mephistopheles steckt den Kopf zur Thüre herein.)

Mephistopheles.

Gut' Morgen, holde Jugend, liebe Frazzen!

Knaben (jubelnd).

O ho! der lustige Kauz ist wieder da!

Mephistopheles (ist eingetreten).

Heut setzt's wohl Tazzen?

Knaben.

Wie so, wie so? Ihr wisset ja,
Er darf nichts thun, darf uns nicht schlagen!

Mephistopheles.

Wollt ihr's mal recht drauf wagen?

Nun ſagt mir doch, ihr allerliebſten Locken,
Was denkt ihr heut' ihm wieder einzubrocken!

Karlchen.

Hier eine Kugel Pech, ich ſchmier's auf den Katheder.

Mephiſtopheles.

Auch gut, da klebt er feſt mit ſeines Sitztheils Leder.

Fritzchen.

Ich habe da Knallerbſen mitgebracht.

Mephiſtopheles.

Nun ja, ihr müßt ſie auf den Boden ſtreuen,
Daß, wenn er auftritt, es ergötzlich kracht;
Doch bin ich ſtets ein Freund vom Neuen;
(zieht ein Schächtelchen aus der Taſche)
Kommt her, da guckt, ich hab' euch was!

Knaben (ihn umringend und drängend).

Ei, wie, laß ſehen, was iſt das?

Mephiſtopheles.

Platz, ſüßer Pöbel, Platz!
(hält Guſtelchen die Schachtel an's Ohr)
Hörſt, Aeffchen, wie es krabbelt?
Wie's rutſcht und ſchiebt und zappelt?

Guſtelchen.

Ach, Maienkäfer!

Mephiſtopheles.

Ja, mein liebes Kind!
Ich haſchte ſie heut' Nacht nur ſo geſchwind,

Wie ich vom Blocksberg ſchlendernd ſtieg herunter;
Ich dachte ſchmunzelnd juſt an jene Nacht,
Wo ich mit Fauſt denſelben Weg gemacht.
Blitz, welcher luſt'ge Saus und Braus!
Der Hexentanz, was für ein Schmaus!
Es war ſo munter wie in Wien beim Sperl,
Und damals, ja, war Fauſt ein andrer Kerl!
Wie unverzagt ſchritt er bergan mit mir!
Das Drama gieng nicht weiter, aber wir,
Und einem Reſt von Goethe's Epigrammen,
Die mit den Xenien nicht gepaßt zuſammen,
Verſchafft' ich bei der Geiſterzunft
Noch leidlich eine Unterkunft!
Nun, wie ich da ſo bummle ohne Sorgen,
So ſchwärmten denn die Käfer gegen Morgen,
Sie ſummten fröhlich ihre Frühlingslieder,
Es ſpuckte wohl ſelbſt durch die Käferglieder
Die herrliche Walpurgisnacht —
Blitz, wer hat aufgemacht?

Knaben.

Der Fritz, der Fritz!

Mephiſtopheles (gibt ihm eine Ohrfeige).

Da haſt du was für deinen Wunderfitz!
(beſchwörend, die offne Schachtel hinaushaltend)
Der Herr der Maienkäfer, Schwaben,
Der Wanzen, Spinnen, Läuſe, Schaben.
Der Schlangen, Kröten, Krokodille,
Vampyre, Molche, Armadille,
Der Herr der Würmer und Lacerten,
Der Herr des Krebsgangs auf der Erden,
Er ſchickt euch das Verhängniß!
Zurück in das Gefängniß!
(Die Käfer fliegen in die Schachtel.)

Mephiſtopheles
(zu Guſtel der ſich des Deckels bemächtigt hat).

Klapp zu, klapp zu!
So, jetzt iſt Ruh!
Da nimm's, und wenn der Lehrer iſt im Zug,
Mach auf und laß den Thierchen ihren Flug!
Doch halt, es fällt mir noch ein Stückchen ein,
Das ſoll das beſte noch von allen ſein!
Langt vom Katheder mir den Stecken!

Fritzchen, Karlchen und Andere
(ihn holend und bringend).

Was mag er wohl bezwecken?

Mephiſtopheles
(zieht ein Meſſerchen und ſchneidet am Stecken).

Wir ringeln ihn.

Knaben.

Was iſt denn das?

Mephiſtopheles.

Sancta Simplicitas!
Wie, ihr, in allen Bubenſtreichen
Zu Lehrers Qual bewandert ſondergleichen,
Ihr wißt vom Steckenringeln nichts? Schaut her!
Ich nehm' ihn, ſchneid' hinein, doch nicht ganz quer,
Auch nicht bis in des Markes Mitte;
Aufſteigend in Spirale mit dem Schnitte,
Ganz fein, daß man ihn ja nicht ſieht,
Richt' ich den Stab ſo her, daß, wenn zu wild
Die Zornesader dem Gereizten ſchwillt
Und er nun doch vom Leder zieht,
Das Inſtrument ihm in der Hand zerbricht

Und ihm die Hälfte ſchnellet in's Geſicht.
Ihr ſorgt dafür, daß ſeines Unmuths Geiſter
Nicht mehr bezwingt der hartbedrängte Meiſter.

Knaben.

Gern, gern nach Kräften! Wird's, ſo iſt's famos!
(Man hört Schritte).

Mephiſtopheles.

Er kommt; an euren Platz! Dann friſch darauf
Mit allen euren Teufelei'n!
Den Stecken ſchnell in's Pult hinein!
(Die Knaben legen den Stecken in's Kathederpult, alle ordnen ſich ſchnell; Mephiſtopheles verſchwindet).

Siebenter Auftritt.

Fauſt (tritt ein).

Es iſt ſo ſchwül, ſo dumpfig hie,
Daß es den Athem mir bedrückt,
Die ſel'ge Knabencolonie
Hat wiederum die Luft verdickt.

(Er öffnet ein Fenſter, ſitzt in den Katheder)

Wir kommen alſo heut' an den Homunkel;
Nicht leicht iſt's, heute gebt beſonders acht!
(Ein paar Knaben werfen Knallerbſen aus, Geflüſter, Gekicher)
Was gibt's? Was hör ich da für ein Gemunkel?

(Vom Katheder herabeilend)

Verſchwört ihr euch im Anfang gleich
Zu einem neuen Schelmenſtreich?
Wer ſcharrt, wer flüſtert, kichert, huſtet, lacht?
Geſteh't, wer hat die Unruh angefangen?

Knaben (durcheinander).

Der Fritzchen, Karlchen, Guſtel (u. ſ. w.) hat die Schuld!

(Während der Unruhe ſchleicht Karlchen auf den Katheder und ſchmiert Pech auf den Sitz.)

Fauſt.

Ihr Satansvolk! Ihr ungezognen Rangen!
Mir reißt am Ende doch noch die Geduld!
Still jetzt, und keiner ſoll ſich regen,
Sonſt kommt es ſicher doch zu Schlägen!

(Er tritt auf eine Knallerbſe, ſie kracht, er rutſcht, fällt; allgemeines Kichern, Lachen)

Das iſt zu viel! Jetzt greif' ich nach der Waffe!

Karlchen.

Ah bah! Ihr dürft ja nicht!

Fauſt.

Mit dir beginn' ich, frecher Laffe!
Du biſt der Thäter, ungezogner Wicht!

(ſchreitet zum Katheder, ergreift den Stecken, hält aber plötzlich ſtill)

Wie iſt mir? Welche milde Stimme
Wehrt tief im Innern meinem Grimme?
Der Stunde denk' ich, da in meiner Hand
O homo fuge! eingeſchrieben ſtand,
Auch Wallenſtein
Fällt jetzt mir ein:
„Ich will es lieber doch nicht thun"; —
So ſei's, ich laß den Backel ruh'n.

(Er legt den Stecken weg)

Die Unterſuchung ſchlag' ich dießmal nieder,
Gemeſſen rathend: Solches thut nicht wieder!
Der Dichtung tiefem Ernſte wird's gelingen,
Den Geiſt des Muthwills, hoff' ich, zu bezwingen,

Es geht jetzt, wie gesagt, an den Homunkel,
Gebt Acht, paßt auf, der Gegenstand ist dunkel!

(Ablesend aus einem Manuscript:)

Der Homunkulus, das von meinem früheren Famulus Wagner, nachher Professor, auf chemischem Wege verfertigte Menschlein, ist einerseits die geistlose Gelehrsamkeit, welche Schätze des Wissens zwar sammelt, aber nicht in lebendigen, geistigen Besitz zu verwandeln weiß, andererseits aber ebensosehr das besonnene, in selbstbewußter Kraft ahnungsvoll nach dem idealen Schönen hingerichtete Streben, also die sich selbst übertreffende Gelehrsamkeit, die Liebe zum Schönen, die dem Menschen voranleuchten muß, wenn er das Land der Schönheit suchen und finden soll; übrigens, da er an Galatea's Muschelwagen zerschellt und als flüssiges Feuer —

Doch nein, der Rest sei aufgeschoben!
Erst laßt mich sehen, ob ich euch kann loben;
Jetzt wird behört. Nun, Karlchen, sag' —

(Er will aufstehen, fühlt, daß er anklebt, reißt sich los)

Das Wetter schlag! —
Was hält mich da?
Hier pappt es ja!
Was klebt, was sperrt?
Was reißt, was zerrt?
Ha, das ist Pech!
Wer war so frech?

(eilt vom Katheder unter die Knaben; man bemerkt, daß ein Theil seines Beinkleids etwas mangelhaft geworden)

Wer hat's gethan? Ihm nahet das Gericht!

Knaben.

Ich nicht — ich nicht — ich nicht — ich nicht —

Faust.

Nicht länger spotte,
Du teufliſche, obwohl selige,

Lausbubenrotte!
Daß ich euch noch befehlige,
Jetzt endlich sollt ihr klärlich es verspüren!
Den Backel, was auch folge, will ich führen!
Gespannt ist jeder Nerv zu Schreckensthaten!
Vom ersten fang' ich an und haue fort
Mit furchtbar'm Hieb von Ort zu Ort,
Bis mir der schnöde Thäter wird verrathen!

(Geht entschlossen zum Katheder, ergreift den Stecken, steht aber plötzlich still)

Wär' es gethan, wenn es gethan ist, dann
Wär's gut, man thät' es schnelle; wenn der Schlag
Auffangen könnt' in seinem Netz die Folgen,
Mit dem Vollbringen das Gelingen haschen,
Daß mit dem Stockhieb Alles aus und ab,
Ganz fertig Alles wäre — hier — nur hier,
Auf dieser Schülerbank der Gegenwart,
Das künft'ge Leben setzte ich auf's Spiel.

(Die Thüre wird leise halb geöffnet, Lieschen wird sichtbar.)

Lieschen (flüsternd)

Enthalte dich auch jetzo von dem Wilden
Und suche menschlich deine Schaar zu bilden;
Wenn wilde Bären unter Menschen laufen,
Da muß der Fühlende entsetzlich schnaufen.
Ergieb dich ganz humanitarischen Zwecken
Und laß im Pulte den barbar'schen Stecken!
Von Lady Macbeth volles Gegentheil
Bered' ich dich zu deinem eignen Heil.

(zieht die Thüre wieder zu. Ab.)

Faust.

Sei mir gesegnet, Engelstimme du!
Ja, du hast Recht! Ich habe keinen Stachel,
Als einzig Zornwuth, die zum Aufschwung eilt,

Sich überſchlägt und in die Patſche fällt — —
Und nun, ihr Jungen, wieder zum Homunkel!
Genau und ohne jegliches Geflunkel
Will er beſtimmt ſein, kurz gefaßt,
So daß das Wort ſtreng zum Begriffe paßt;
So ſage, Fritzchen, ohne Federleſen,
Was iſt es alſo, dieſes ſeltne Weſen?

Fritzchen.

Homunkel iſt für's Erſte überhaupt —
Er iſt — er iſt —

Fauſt.

Nun, wie mit Recht man glaubt —
(für ſich)
Schon iſt die vorige Definition,
Die memorirte, wieder mir entfloh'n.
Es iſt nicht Zeit, im Hefte nachzuſeh'n,
Aus Commentaren, wenigſtens aus zehn,
Hab ich die Deutungen mir abgeſchrieben —
(laut)
Er iſt — er iſt — wo ſind wir ſteh'n geblieben?
Er iſt, beſieht man es beim Licht —

Fritzchen.

Erlaubt, mir ſcheint, ihr wißt es ſelber nicht.

Fauſt (für ſich)

Du ahnungsvoller Schlingel du!
(laut)
Wart, Kerl, ich haue doch noch zu!
(beſteigt den Katheder, ſieht in das Manuſcript)

Ja gut, zuerſt folgt noch der Reſt der erſteren, längeren Definition: Der Homunkulus iſt nemlich außerdem, daß er einerſeits die trockene Gelehrſamkeit, andrerſeits die Liebe zum ideal Schönen iſt, zugleich eine äußerſt tiefſinnige Anſpielung auf den Vulcanismus. Indem er nemlich am Muſchelwagen der Galatea —

(Maienkäfer summen)

Welch tiefes Summen, welch ein dumpfer Ton
Stopft mit Gewalt das Wort in meinem Munde?
Verkündiget ihr Maienkäfer schon
Des Wonnemonats freudenreiche Stunde?
Was sucht ihr, mächtig und gelind,
Ihr Brumseltöne mich im Schulenstaube?
Klingt dort umher, wo Frühlingsferien sind —

(Noch mehr Maienkäfer summen)

Des Sumselns hör' ich mehr! Wie, was! ich glaube —

(Gekicher. Ein Maienkäfer sitzt Faust auf die Nase; stärkeres Gekicher)

Das Bubenpack,
Zum Schabernak
Ließ los das käf'rige Gefieder —
Die Ader schwillt, der Zorngeist packt mich wieder —

(Er stürzt vom Katheder herab unter die Knaben, findet nach längeren Schwierigkeiten bei Gustelchen die Schachtel, reißt ihn am Wamskragen zum Katheder)

Ha! an mir selbst — so bin ich desperat —
Begeh' ich, zwar mit etwas Aenderung,
Doch mit dem gleichen wilden Schwung
Zum zweitenmal dasselbe Plagiat.
Was ist die Himmelsfreude mit gebundnen Armen
Jetzt soll das Haselholz in meiner Hand erwarmen!
Hilf, Teufel, mir die Pein verkürzen!
Was muß gescheh'n, mag's gleich gescheh'n!
Mag dein Geschick auf mein's zusammenstürzen
Und du mit mir zu Grunde geh'n!
In Todesmuth will ich zum Stecken greifen,
Dir fünfundzwanzig auf den Hintern häufen,
Zum Globus, den geschwollenen erweitern
Und wie du selbst am End' auch ich zerscheitern!

(Er ergreift den Stecken, holt mit der Rechten aus, während er mit der Linken Gustelchen die Hosen spannt, der Stecken zerbricht, das obere Stück fliegt ihm an den Kopf; ausgelassenes Gelächter der Knaben.)

Fauſt.

Ha, dießmal hat der ſchlimmſte Bubenſtreich
Mich juſt gerettet aus der Hölle Rachen!
Vernunft kehrt wieder; lacht ihr Buben gleich,
Der Teufel, der's euch rieth, wird ſchwerlich lachen.

Mephiſtopheles

(erſcheint im Hintergrund, nur dem Zuſchauer ſichtbar, hinter dem Ohr kratzend).

O dießmal war ich ſonder Zweifel
Ein dummer Teufel!
Die Patſche hab ich ſelbſt mir angerichtet,
Durch Steckens Ringlung meinen Sieg vernichtet;
Ich Eſel habe nicht bedacht,
Daß allzuſcharf nur ſchartig macht!
Von Neuem wird mir's klar: ich bin ein Theil der Kraft,
Die ſtets das Böſe will und ſtets das Gute ſchafft.

Geſang unſichtbarer guter Geiſter.

Erſte Strophe.

Glücklich erſtanden!
Selig der Sterbsliche,
Welcher die herbsliche,
Beinah verderbsliche,
Heil doch erwerbsliche,
Knallende, erbsliche
Erbsliche, knallende,
Rutſchende, fallende
Prüfung beſtanden!

Zweite Strophe.

Glücklich erſtanden!
Selig der Sterbliche,

Welcher die tappige,
Sitzledergerbliche
Schmierige, pappiche,
Hinterwärts färbliche,
Klebrige, ſchnappige,
Hoſenabklappige
Prüfung beſtanden.

Dritte Strophe.

Glücklich erſtanden!
Selig der Lehrende,
Dichtung Erklärende,
Knaben Behörende,
Der die beſchwerende,
Aergerlich ſtörende,
Käferlich brummende,
Schläferlich ſummende,
Lüftedurchirrende,
Surrende, ſtirrende,
Naſeumſchwirrende
Krabbliche,
Fappliche,
Schwappliche,
Zappliche
Prüfung zwar nicht ſo ganz,
Wenigſtens nicht mit Glanz,
Immerhin unterdeß,
Doch noch in Folge des
Bubengeſchlingelten,
Rundſchnittumzingelten,
Steckengeringelten
Streiches beſtanden!

Faust.

O tönet fort, ihr süßen Engelslieder!
Tropft Schweiß der Schaam auch von der Stirne nieder,
Die Gnade siegt, der Himmel hat mich wieder!
(Lieschen ist inzwischen eingetreten)
Dank stamm'l ich dir!

Lieschen.

Nicht mir, nicht mir!
Zu Hilfe kamen äußere Momente,
Doch Alles dankst du lediglich am Ende
Dem eignen Selbst, das ernst und tief
Dir wieder in's Bewußtsein rief
Ihn, der vorübergehend schlief:
Kants kategorischen Imperativ.

(Umarmung. Die Knaben weinen gerührt. Hinter der Gruppe Mephistopheles, immer noch hinter dem Ohr kratzend.)

Achter Auftritt.

(Zimmer wie im ersten Auftritt des ersten Akts. Faust eben niedersitzend am Tisch, den Lieschen deckt.)

Faust.

Das wäre durchgeschwitzt!
Doch was kommt itzt?
Die Ruhepause dauert wohl nicht lange;
Wie ist mir vor der weitern Prüfung bange!
Es mehrt die Angst, daß sie noch gar so dunkel,
Geheimnißvoll hängt an der Parzen Kunkel.

Lieschen (eine Flasche und eine Schüssel aufstellend).

Erhole dich! Vergiß!
Da — trink und iß
Und sammle Kraft zum neuen schweren Schritte
Geruhig hier in unserer stillen Hütte.

Faust.

Ei, schau! Was bring'st? Nicht Milch, nicht wilder Honig, —
Ist es wohl Wein? Ich hoff', er ist nicht konig —
Und in der Schüssel, wie? Heuschrecken sind es nicht.

Lieschen.

Bratwürste! Sieh' das köstliche Gericht!
Durch ein besonderes Decret,
Heut morgen mir in Gnaden abgereicht,
Ist heute dir verbessert die Diät,
Daß nicht die Kraft zum neuen Gang dir weicht.
Der Trank jedoch ist reiner Apfelwein.

Faust (zugreifend).

Nun ja, mag sein, mag sein!
Ach wie das schmeckt!
Die Lebensgeister weckt!
Da nimm, halt wacker mit, dein Wohl! stoß an!

(Sie essen und trinken. Es donnert.)

Eine tiefe, furchtbare Baßstimme.

Auf, Doctor Heinrich Faust!
Es ist genug geschmaust!
Dir reicht das Schicksal jetzt noch einen Bittern:
Noch einmal sollst hinab du zu den Müttern!

(Pause.)

Lieschen.

Bleib aufrecht, Faust! Wie ist dir? Schaudert's dich?

Faust.

Die Mütter! Mütter! 's klingt so wunderlich!
Die Mütter! 's trifft mich immer wie ein Schlag,
Das Schauerwort, das ich nicht hören mag!
(Neuer Donner.)

Dieselbe Stimme.

Thu auf dem alten Schlüssel einen Pfiff,
Darauf erfolgt der rasche Niederschliff!

Lieschen.

Das wird ja wohl der rost'ge Schlüssel sein,
Den du nicht sehen konntest ohne Pein;
Du batest mich, recht tief ihn zu verstecken,
Zu unterst in dem Schrank schloß ich ihn ein.

Faust.

Es ist der Schlüssel zu dem Thal der Schrecken,
Obwohl nur Rost und lumpiges altes Eisen;
Mir war verboten, ihn hinwegzuschmeißen;
Du ahnest nicht, wohin es geht,
Es ist ein furchtbares Decret!

Lieschen.

Ergieb dich in dein Loos!
O Faust, sei groß!

Dieselbe Stimme (etwas milder).

Zu deiner Hilfe soll der Valentin,
Du Hasenfuß, mit dir hinunterziehn!

Drei Prüfungen ſind auserſeh'n,
Man hofft, du werdeſt ſie beſteh'n!
Die erſte iſt nicht gar zu ſchwer,
Heiß geht es bei der zweiten her:
Wird Feindes Macht euch überſtark,
Stampft! und euch hilft Urlebensmark.
Die dritte iſt noch ſchwerer,
Prüft dich als treuen Lehrer;
Sei feſt, laß deine Schule dir nicht nehmen,
Vor hehren Geiſtern mußt du ſonſt dich ſchämen.

(Donnerſchlag.)

Fauſt.

Dießmal hat's ziemlich lange perorirt,
Orakel ſind ſonſt kürzer redigirt. —
Im Anfang freilich etwas grob.

Lieschen.

Ertrag's, verzage nicht darob!
Als Ganzes war die Rede doch human,
Man ſpürte das ſchon ihrer Länge an.

Neunter Auftritt.

(Valentin tritt ein als Soldat angethan, Degen an der Seite.)

Valentin.

Habt ihr's gehört? Ich weiß es ſchon;
Durch wunderbare Viſion,
Die mir im Traume ward heut Nacht,
Iſt mir die Ordre kund gemacht.
Hinunter zu den Müttern ſoll es geh'n,
Ich ſoll als Knappe dir zur Seite ſteh'n.

Wer ſind die Mütter? Weiß der Teufel!
Verfluchte Hexen ohne Zweifel?

Fauſt.

Göttinnen ſind es, dunkle, ungekannte,
Von Geiſtern ſelbſt nicht gern genannte.
Ihr Weſen iſt Geſtaltung, Umgeſtaltung,
Des ew'gen Sinnes ew'ge Unterhaltung,
Umſchwebt von Bildern aller Creatur,
Urtypen der erzeugenden Natur;
Dort iſt origo omnium formarum.

Valentin.

Spaßvogel du! Urigel? Lirum larum!

Fauſt.

Du lachſt, Naturburſch! Aber mir, mir graut,
Mich überrieſelt kalte Gänſehaut!

Valentin.

Wo aber iſt das Zeug? In welchem Raum?
Hinunter geht's, ſo ſagte mir der Traum.

Fauſt.

Sie thronen hehr in purer Einſamkeit,
Um ſie kein Ort, noch weniger eine Zeit.

Valentin.

Potz Blitz, da tapp' ein Anderer hinein!
Da muß es ja verdammt langweilig ſein!

Fauſt.

Es iſt kein Raum und doch zugleich ein Raum,
Ein Raum und doch gewiſſermaßen kaum.

Zu ihrer Wohnung magſt in's Tiefſte ſchürfen,
Sie iſt im innerſten Erdballſchlund,
Den wir mit Fug ſymboliſch deuten dürfen
Als metaphyſiſchen Welten-Untergrund.

Valentin.

Als Untergrund? Das muß ja Hefe ſein!
Da haben wir — dieß muß von ſelbſt erhellen —
Die Welt uns als ein Bierfaß vorzuſtellen.
Wie ſchlagen wir den mächt'gen Spunden ein?

Fauſt.

Faſt lachen muß ich trotz dem tiefen Schauer;
Naiver du, wie denkſt du ganz als Brauer!
Stellſt dir, du unverbeſſerlicher Thor,
Tief myſtiſche Dinge wie mechaniſch vor!
Ein Schlüſſel thut's, tief geiſtiges Symbol,
Der öffnet uns das grauenvolle Hohl!
Es ſei! Es ſei!
Ich muß es wagen,
Hinweg das Zagen!
Lieschen, den Schlüſſel bring herbei!

(Lieschen geht mit Zeichen großer Angſt.)

Valentin.

Zu einem Schloß von ſo beſonderer Art
Will's wohl ein Ding mit einem krauſen Bart,
Und ſchwer genug mag's werden, ihn zu dreh'n.

Fauſt.

Ach, am Objekte iſt nicht viel zu ſeh'n;
Des Grauens Sitz bei ſolchen Geiſtertiefen
Liegt weſentlich und ſtets im Subjectiven.

Lieschen (kommt mit einem roſtigen Schlüſſel).

Da komm' ich mit dem Schauder-Inſtrumente,
Mit Zittern nahm ich's in die zarten Hände.

Valentin.

Der ganze Bart iſt ja ein roſt'ger Knauf!
Das geht ja nicht, der macht das Schloß nicht auf.

Fauſt.

Ich ſoll ihn ja nicht ſtecken und nicht dreh'n,
Ein Pfiff darauf, und Alles iſt geſcheh'n.
O ſchrecklich Jetzt! Mir zuckt das Herz voll Qual!
Ich bleibe hier, ich wag's nicht noch einmal!

Valentin

(macht eine entſchieden gebietende Attitüde mit dem Schlüſſel).

Potz Donner, ſei doch nicht ſo feig,
Du ſiehſt ja aus, wie Milchbrodteig!
Hätt'ſt du gelernt, dich ſelbſt und andere zu meiſtern,
Erbebteſt du auch nicht vor einer Schaar von Geiſtern!
So ſteh doch nicht ſo manderich,
Wenn du nicht pfeifſt, ſo pfeife ich!

Fauſt.

Nein! Nein!
Das darf nicht ſein!
Es wäre völlig wirkungslos
Und ſtellt' uns ſchwerer Ahndung blos,
Nur reiner Pfiff von Humaniſtenlippen
Führt uns hinab durch infernale Klippen;
Die Mütterwohnungsöffnungsprozedur
Taugt nicht für empiriſtiſche Natur!

Valentin (den Schlüſſel reichend).

So pfeife denn, dein Pfiff mag eher gelten,
Doch meinen Stand, den laß ich mir nicht ſchelten.

Fauſt.

Es ſei! Ich wag' es. Lieschen lebe wohl!
Jetzt geht's hinunter in das grauſe Hohl!

Lieschen.

Zieh kühn hinab in's dunkle Reich der Mütter,
Bald grüß' ich dich als ſieggekrönten Ritter!
Du, Valentin, beſchütze treu den Theuern,
Verlaß ihn nie in ſeinen Abenteuern,
Doch ſei dabei ein bischen minder grob,
Sonſt trübeſt du das zugedachte Lob!

Valentin.

Ich bin halt, wie ich bin, ich mein' es nicht ſo böſe;
Soll der da vorwärts geh'n, ſo braucht es eben Stöße.

(Fauſt pfeift. Es erſcheint ein Kaminfeger.)

Zehnter Auftritt.

(Die Vorigen. Der Kaminfeger.)

Kaminfeger (mit Leiter, Beſen, Schürfeiſen).

Da bin ich, da bin ich und zeige euch an,
Der Schlot iſt geöffnet, bereit iſt die Bahn!
Beginnen kann der Niederſchlupf
Zum unnennbaren Mütterſchupf!

(er verſchwindet.)

Lieschen.

O Himmel, ſah ich recht? er hinkt auf einem Fuß!
Sein Blick aus der geſchwärzten Fratze
Wies merkbar auf die inn're Teufelstatze,
Aus hölliſcher Eſſe bracht' er ſeinen Ruß!

Valentin.

Könnt' ich ihn packen, mit ſeinem Beſen
Ihm den Leviten tüchtig leſen!
Ein ſchöner Reiſeführer, der Mephiſto!
Jetzt weiß man erſt nicht, hotto oder hiſto?

Fauſt.

Nicht ſpeziell verſteh' ich dieſe Wendung,
Doch das erſeh' ich aus der dunkeln Sendung:
Zum Tauchen in die tiefſten Tiefen,
Zum penetranten Niederſchliefen,
Zum Geiſtesrücktritt hinter die Erſcheinung
Führt nur die Kraft durchſchneidender Verneinung,
Sie ſieht ſich an wie das abſtruſe Schwarze.

Valentin.

Dir wachſen doch, wie Warze wächſt auf Warze,
Die Raupen im Gehirn! Was faſelſt da?
Den rußig Schwarzen, ſcheint mir, lobſt du ja!

Fauſt.

Ach Gott, die Tiefen der Abſtraktion,
Sie ſelbſt enthalten oft Illuſion,
Es können ihre Schauer, ihre Schrecken,
Heilſam an ſich, doch Täuſchung auch bezwecken;
Der Schwarze, der dem Guten doch muß dienen,
Meint's drum nicht gut, iſt nicht als Freund erſchienen.

O Noth! o Kreuz! furchtbarer Doppelſchein!
Entſetzlich Zwielicht zwiſchen Ja und Nein!

Valentin.

Blitzſakerment! Wer kann das Zeug verſtehen!
Der Menſch wird närriſch! Hoch iſt's Zeit zum Gehen!

(Dumpfes donnerähnliches Geräuſch. Der Boden unter Fauſt und Valentin ſchwankt, bricht ein, ſie ſinken hinab, Fauſt reicht im Verſinken ſeufzend Lieschen noch einmal die Hand.)

Lieschen (allein).

O ſchauervoller Niedergang!
Wie iſt um ihn mir weh und bang!
Doch weiß ich, all der Schauer und der Schreck
Hat eine Läutrungsphaſe nur zum Zweck,
Und tief bedenkend faß ich neuen Muth:
Das ganze Leben iſt ein Inſtitut.

(Der Vorhang fällt. Ende des erſten Aufzugs.)

Zweiter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Die Bühne zeigt einen Raum, der kein Raum iſt, nichtsdeſtoweniger in einer großen Höhle mit großem Thor und einer ſeitlichen Spalte des Geſteins beſteht. Um auszudrücken, daß man ſich außerhalb der Zeit befindet, kann die Theater-Uhr geſtellt werden. Drei Mütter ſitzen an einem ſteinernen Tiſch, trinken Kaffe und ſind zugleich beſchäftigt, Figuren aus allerhand Zeug zu verfertigen. Sie ſingen.)

Mutter A.

Theils ſind wir weſenhaft,
Theils jedoch nicht,
Hexenhaft, beſenhaft,
Wahrheit, Gedicht.
Tief in der Erde Schooß,
Alſo im Raum,
Doch zugleich körperlos,
Geiſtiger Schaum,
Außerhalb aller Zeit,
Doch zugleich einſt und heut,
Thronen wir plauderbar,
Spaßhaft, doch ſchauderbar,
Trinken Kaffe,
Juchhe!

Mutter B.

Fleißig auch flicken wir,
Sitzend im Ring,

Nähen und ſtricken hier
Seltſames Ding.
Jeglichen Weſens Form —
Dieß iſt der Witz —
Findet hier ſeine Norm,
Seine Matriz,
Ewigen Prägeſtock,
Erſtlichen innern Rock.
Bild wird von uns erneut,
Wenn Geiſtes Macht gebeut.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Mutter C.

Frageſt du, was und wie
Dieſes denn ſei,
Halte dich nur an die
Philoſophei!
Nimm deinen Plato her:
Reineſten Wein
In der Ideenlehr'
Schenkt er dir ein,
In der beſchaulichen,
Myſtiſchen, blaulichen;
Kannſt du ſie nicht verſteh'n,
Läßſt du ſie lieber geh'n.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Mutter A.

Andre behaupten nun
Sinniglich grübelich,
Dieſes geheime Thun
Interpretire ſich

Richtiger, klarer aus
Dem Diodor,
Denn dieſes alte Haus
— Bringen ſie vor —
Melde beziehlichen,
Schwer zu erklärenden,
Mütter verehrenden
Cult auf Sizilichen.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Alle drei Mütter (ſich anfaſſend, tanzend).

Uns iſt die Conjektur
Uebrigens wurſt,
Löſcht der Kaffe uns nur
Unſeren Durſt.
Goethe dort oben lacht
Des labor improbus,
Wenn euch der Zahn erkracht
Ueber der harten Nuß!
Drehet und windet euch,
Zanket euch, ſchindet euch,
Schreibet und ſchnörkelet,
Firgelet, nörgelet! —
Hoch der Kaffe!
Juchhe!

(Ausgelaſſener hölliſcher Fandango. Schauderhaftes Gelächter. Es klopft an der Thür.)

Mutter A.

Wer iſt der Unberufne, der an dieſes Thor,
Um welches rings ein ſchauerlich Geheimniß weht,
Mit ungeweihter Frevlerhand zu rühren wagt?

Mephiſtopheles (außen).

O ho, ihr Mütterchen, o ho!
Stellt euch nicht ſo!
Nur aufgethan! wozu denn das Geſunker?

Die drei Mütter.

Herr Je! Herr Je! Beſuch von unſ'rem Junker!
(Öffnen eilig.)

Zweiter Auftritt.

(Die Vorigen. Mephiſtopheles als Kaminfeger tritt ein.)

Mephiſtopheles.

Guten Abend, liebe Mühmchen,
Dieſes Abgrunds holde Blümchen!

Mutter A.

Ei, welch' artiges Koſtümchen!

Mutter B.

Der allerliebſte Seelenjäger,
Wie reizend heut als Schornſteinfeger!

Mutter C.

Enthüllet uns, wenn's euch beliebt,
Was ihr in dieſer Maske triebt!

Mephiſtopheles
(legt Leiter und Beſen beiſeite und erſcheint in ſeinem gewohnten Habit).

Ich ſeh', es gibt Kaffe, ihr lieben Schätzchen,
Ihr gönnt mir wohl ein Schälchen und ein Plätzchen?

Die drei Mütter

(durcheinander, einen Stuhl ſetzend, einladend, Kaffe einſchenkend).

Da ſitzt, da nehmt und laßt's euch ſchmecken!

Mephiſtopheles (ein Cigarrentäſchchen ziehend).

Iſt es vergönnt, mir eine anzuſtecken?

Mutter A.

Wir können's gut vertragen, riechen's gern.
Geht, reichet Feuer unſ'rem gnäd'gen Herrn.

Mephiſtopheles.

Braucht's nicht, ich führe früh und ſpat
Zündholz von eignem Fabrikat.

(zieht aus einem Büchschen ein Zündhölzchen, fährt damit über ſein Geſäß, zündet an, ſitzt, nimmt einen Schluck Kaffe, — für ſich:)

Puh! Puh! die gelben Rüben ſtinken 'raus.
Man kann dazu das Rauchen
Vom hölliſchen Havanna-Wenzislaus
Wahrhaftig brauchen!

Mutter A.

Nun ſaget an, was gibt's denn Neu's jetzunder?

Mephiſtopheles (behaglich im Stuhle ſich dehnend).

Nun ja, der Fauſt kommt wieder runter.
Zur Niederfahrt in euren tiefen Schacht
Hab einen eignen Schlot ich angebracht
Und dann im Schornſteinfegerkleid
Ihm angezeigt, der Durchgang ſei bereit;
Doch nicht zu wohlgeputzt ſoll er ihn finden,
Er mag ſich nur mit Klettern tüchtig ſchinden,
Die weiche Haut an Händ' und Füßen ſchürfen

Und etwas Rußſtaub in die Kehle ſchlürfen.
Noch einer kommt mit ihm, ein Grobian;
Dem wird vergeh'n der rohen Stärke Wahn.
Es bleibt uns Zeit, ein wenig noch zu plaudern,
Sie ſollen uns im Vorgemache zaudern;
Waſchwaſſer müßt ihr für die zwei Geſellen
Und Seife, Handtuch vor die Thüre ſtellen,
Sie ſollen nach der Fahrt durch den geſchwärzten Rachen
Anſtändig draußen Toilette machen;
Denn unſer Hof iſt keiner von den kleinen,
Salongerecht muß da der Gaſt erſcheinen.
Dann ſchiebt den Riegel vor das hohe Thor,
Wann's uns gefällt, ſo laſſen wir ſie vor.

Mutter A (zu Mutter B und C).

Beſorgt die Sachen!
Müßt ſchnelle machen!

(während es geſchieht, zu Mephiſtopheles:)

Der Fauſt alſo, um deſſentwillen wir —

Mephiſtopheles.

Um deſſentwillen ihr von mir,
Da es bedurfte neuen, ſchnellen Raths,
Seid aus dem Chaos, aus des Urſalats
Nicht angemachtem Theil herausgezwickt,
Herausgeklaubt, geſchuſtert und geflickt.
Ihr wiſſt, ihr Grazien, wie mein Zauberſtab
Euch ſeiner Zeit das dunkle Leben gab
Und euch ſodann von meiner Schöpferkraft,
Die Scheingeburten, Schatten, Schemen ſchafft,
Ein Theil vererbte, um mit Geiſterhänden
Am Zögling Fauſt mein Werk noch zu vollenden.
Es war mir leider nicht gelungen,
Im Wolluſtſchlamm den wunderlichen Jungen

Am Brockenſabbath gründlich zu verſumpfen;
Ihr ſolltet im Abſurden ihn verdumpfen,
Im claſſiſchen Walpurgisnachtgewirr,
In zuſammengeſtoppelter Larven Geſchwirr,
In bizarrem Greifen- und Sphinxeſchnarren
Ihn glücklich bilden zum ſchalen Narren
Und, um die Thatkraft ganz ihm zu entwinden,
Ihn mit dem Schemen Helena verbinden.
Da kam mir die verhängnißvolle Scheere
Der obern Macht vertenfelt in die Quere,
Die Luft der Politik, die herbe, friſche,
Nahm ihn am Wiſche,
Rieß ihn empor aus unſern Netzen.
Er eilte, ſich ein großes Ziel zu ſetzen,
Das ſogenannte Volkswohl. Dummes Wort!
Doch ſchlimm für mich! Er ſchlüpft mir eben fort!
Zwar noch einmal ſucht' ich ihn dran zu kriegen;
Ich war es, als ſein böſer Dämon,
Der gegen Baucis und Philemon
Ihm die Gewaltthat eingab zu verfügen.
Allein es half mir nichts, dieweil das alte Paar
Aus dem Ovidius gepumpet war.
Man wagt kein ſtreng supplicium,
Bringt man entlehnte Masken um.
Es hatte nemlich dieſer tapf're Mann
Für einen Sieg, den ich für ihn gewann,
Ein Lehn empfangen aus des Kaiſers Hand,
Ein langgeſtrecktes Uferland
An des gefräß'gen Meeres Strand.
Der Wellen Anſturm galt es abzuzwingen,
Ihm täglich neu das Feſte abzuringen,
Es galt zu hacken, ſchaufeln, graben, hauen
Und das Erkämpfte fruchtbar anzubauen;
Die Knechteſchar, ſie ſparte nicht den Fleiß,

Das beſte aber that die Zauberkunſt,
Nichts ohne ſie vermochte aller Schweiß,
Und Fauſts Verdienſt war nichts als eitler Dunſt.
Und dann nach jener alten Leute Gütchen
Weckt' ich in ihm ein lüſtern Ahabs-Müthchen;
Was ich gerathen, hatt' ich zu vollſtrecken
Und fieng das Ding ein bischen gröblich an,
Die Alten fielen um vor Schrecken
Und blieben todt — es war gethan.
Sonſt ſah man ihn nicht weiter viel regieren,
Den Handel aber wollt' er protegiren,
Er ſchickte mich als Flottenführer aus,
Und etwas Seeraub gönnt' ich mir als Schmaus.
Dann aber, dann kam ein Moment,
Darob mir heut noch Gall' und Leber brennt:
Mein Doktor Fauſtus wird ein Skrupelklauber,
Den Abſchied gibt er meinem feinen Zauber,
Ich ſchicke nun, den Muth ihm doch zu lähmen,
Vier graue Weiber, allegoriſche Schemen,
Ihm auf den Hals. Drei jagt er ſchnelle fort,
Die vierte doch, die Sorge, bleibt am Ort,
Sie haucht ihn an, nimmt ihm das Augenlicht —
Was es bedeutet, weiß ich ſelber nicht —,
Genug, es ſollt' ihn ängſtigen und ſchwächen;
Doch er läßt ſich den ſtarren Sinn nicht brechen,
Es zeugt ſein Hirn in aufgeblaſ'nem Schaum
Von großer Zukunft einen hohlen Traum,
Wie er auf freier, ſelbſterkämpfter Erde
Ein freies Volk als Fürſt regieren werde,
Er ruft, entzückt von dieſem Narrenbilde,
Als ſchaut' er in der Seligen Gefilde:
„Im Vorgefühl von ſolchem hohen Glück
Genieß' ich jetzt den höchſten Augenblick."
Da ſteht die Uhr, der Zeiger fällt,

Der ſtolze Träumer iſt geprellt,
Und ganz abrupt, nicht weiter motivirt,
Doch juſt, wie der Vertrag es ſtipulirt,
Sinkt er auf einmal maustodt um,
Und ich natürlich war nicht dumm —
Ach nein! — ich war's — war's nachher — ſchweig', o Zunge!
Ich wie ein grüner, unerfahrner Junge! —
Der Teufel ſoll die ſchönen Engel holen!
Wie haben ſie mich hinterlich vexirt,
Rückwirkend um die Beute mich beſtohlen!
Ach ja! ich habe furchtbar mich blamirt!

Mutter A.

O Armer! Seht, er ſchämt ſich! Purpurröthe
Kämpft mit dem Schwefelgelb, ein rein Orange
Entſteht aus der chromatiſchen Melange!
O, ſieh dieß Schauſpiel an, verklärter Goethe!
Sieh hin, wie er vor Aerger nun erblaut,
Wie Blau mit Gelb als Grünes ſich erſchaut,
Wie Grün mit Roth als Wechſelſupplement
Sich hebt und mehrt, geſteigert ſtrahlt und brennt!
Wir möchten gern dieß Farbenphänomen
Im zweiten Theil des Fauſt verwendet ſeh'n,
Man findet dort ſo viel Geologie,
Der Farbenlehre nur gedenkſt du nie!

Mephiſtopheles.

Doch als ich ſchon dem höchſten Himmel nah
Des Fauſt Unſterbliches getragen ſah,
Hab ich nicht faul nachträglich mich gewehrt!
Mit würd'gem Nachdruck macht' ich geltend,
Zu leicht ſei ihm die Seligkeit beſchert.
Wie? rief ich edel zürnend, ſittlich ſcheltend:
Der Menſch hat ja im Grunde nichts gethan,

Und dafür langt er nun im Himmel an?
Ich querulirte, drängte, ließ nicht nach,
Bis Gott der Herr aus einer Wolke ſprach:
„Nun meinethalb, es ſei,
Du meine Polizei,
Mein Sauerteig, mein Hauptmineur,
Du mein agent provocateur!
Entfernt noch von den höchſten Paradieſen
In einen Vorraum ſei der Fauſt verwieſen,
Zwei große Proben ſoll er noch beſtehen!
Wie er ſich hält, wir werden es ja ſehen!
Und jede ſoll Verſuchungen umfaſſen
Verſchiedner Art, die ganz dir überlaſſen.“ —
Als erſte dieſer prüfungsreichen Lagen
Ward ihm ein ſchwierig Schulamt übertragen:
Die ſel'gen Knaben mußt' er inſtruiren
Bei ſchmaler Koſt. Den Bakel je zu führen
War ihm verboten. Wie ich da ihn packte,
Wie ich ihn reizte, kitzelte und plackte,
Könnt ihr euch denken.

Mutter A.

Und wie iſt's gegangen?

Mephiſtopheles.

Ach die Erzählung müßt ihr nicht verlangen!
Wie ihn ſein grober Spießgeſell geſchützt,
Wie ich durch Zufall kläglich abgeblitzt —
Still, ſtill davon! Kurzum mit knapper Noth
Mied er den Durchfall, der ihm nah gedroht.
Doch jetzt bei euch, ihr dunkeln Prieſterinnen,
Soll ſeiner Proben zweiter Gang beginnen,
Und hier, ich ſchwör's, wird er total zerzaust,
Des Himmels Mutterſöhnchen, dieſer Fauſt!

Helft mir, daß nichts zum Rigorosum fehle!
Beſtürmt mit Geiſter-Schauern ſeine Seele!
Ihm ſoll der Schreck das dünne Blut entfärben!
Den Tod der Feigheit ſoll er ſchmählich ſterben!
Kurzum, ſo wahr ich bin der Mephiſtophel,
Er muß mir doch noch unter den Pantoffel!

Die drei Mütter (durcheinander).

Was aber thun wir? Satan, edler Vetter,
Gib Rath, ſag' an, ſprich, hilf, Potz Donnerwetter!

Mutter A.

Da fällt mir ein — was meinſt? Wir haben ja
Im Magazine noch die Helena
Benebſt dem Kerlchen, ihrem Sohn,
Dem Purzelwicht Euphorion.

Mephiſtopheles.

Ihr könnt's verſuchen, mit den alten Fetzen
Den weichen Mann aufs Trockene zu ſetzen.
Doch halt' ich wenig drauf; er hat's verſchmeckt,
Gemerkt, was in den Kindertocken ſteckt.
Halt! Halt! Was andres fällt mir ein,
Das muß, mir dünkt, von großer Wirkung ſein;
Dann noch etwas, das muß noch beſſer batten:
Zwei Schreckpopanze, ſchauerliche Schatten,
Zwei Wauwau, Knechte Rupprecht will ich pappen!
Gebt nur gleich her, reicht Werg und Leinwandlappen,
Filz, Leder, Watte, Roßhaar, Blech,
Reicht Theer und Kleiſter, Schnur und Pech,
Wir beſteln gleich die erſte ſchöne Puppe,
Ihm einzubrocken eine Höllenſuppe!

(Die Mütter ſchaffen aus Wandſchränken das Verlangte herbei. Mephiſtopheles fängt an zu arbeiten.)

Die drei Mütter.

Was gibts? Ei ſchön, ſchau, ſchau!
Das gibt ja einen prächtigen Wauwau!

Mephiſtopheles

(flüſtert während der Arbeit unverſtändliche Worte. Spannende ſtille Thätigkeit unter Beihilfe der Mütter. Mephiſtopheles zieht eine Büchſe aus der Taſche und gießt etwas Flüſſiges in die Puppe).

Den Klebeſtoff, den zähen Teufelsleim,
Aus hölliſchem Drachenfett gekochten Seim
Gieß' ich nunmehr aus dieſer Büchſe
Zu feſt'rem Halt in's Lumpenwerk hinein.

Mutter A.

So, ſo, nun wird's ſolide ſein.

Mephiſtopheles.

Jetzt dort vom Unſchlitthafen etwas Wichſe!
(wird gereicht)
Daß ich den Schnurrbart kräuſle fein,
Denn ausgedreht in zwei ſublime Spitzen,
Juſt wie zwei Rattenſchwänze muß er ſitzen.
(Es geſchieht. Man hört ein ſtarkes Klopfen.)

Valentin (draußen).

Macht auf, ihr alten Schachteln!
Sonſt gibt es Dachteln!

Fauſt (draußen, leiſe, doch hörbar zu Valentin).

Warum denn gleich ſo grob, du Thor?
(laut)
Erhabne Weſen, laßt uns gnädigſt vor!

Mephiſtopheles.

Herein das Zeug in euer Kämmerlein,
Des Hochgewölbs verborgne Seitenkluft!
Ihr bleibet noch, und, wenn es heft'ger pufft,
Nach kurzem Schelten laſſet ſie herein,
Doch dürfen euch die Gäſte nicht mehr finden,
Zu mir hinein beeilt euch zu verſchwinden,
Helft mir am dritten von den Wauwau-Geiſtern
Getreulich nähen, ſtopfen, flicken, kleiſtern.
Iſt Alles fertig, laſſen wir ſie los:
Ihr werdet ſeh'n, die Wirkung iſt famos.
Und wenn auch eins und zwei nicht trifft,
Das dritte trifft, drauf nähm' ich Gift!

(Stärkeres Pochen, während Mephiſtopheles in einer Seitenöffnung der Höhle verſchwindet und die Mütter ſchnelle das Puppenzeug hineinſchaffen.)

Mutter A.

Wer iſt der Unberufne, der an dieſes Thor,
Um welches rings ein ſchauerlich Geheimniß weht,
Mit weltbefleckter frevler Hand zu rühren wagt?
Erſt reinigt ſorgſam euch mit heil'ger Waſchungsfluth,
Die draußen in geweihtem Becken ſteht bereit,
Dann thun wir auf, und ihr, andächt'gen Schauers voll,
Betretet betend dieſes hohe Heiligthum!
Sonſt werfen Schrecken, tödtliche, zu Boden euch
Dem Jüngling gleich zu Sais, der den Schleier hob!

Valentin (außen).

Wir laſſen uns nicht an der Naſe zieh'n!
Der Schmutz von eurem rußigen Kamin
Iſt abgewaſchen und gebürſtet ſchon;
Beſcheidet euch, wir ſind kein Schweinepack,

Wir halten was auf unſere Perſon!
Macht auf! Sonſt gibt es einen Knack!

Fauſt (außen).

Ach, Valentin, wir wollen höflich bitten,
Wir richten's eher mit beſcheidnen Sitten!

Valentin (draußen).

Man wird wohl lang noch betteln?
Im Dienſte wird gefordert!
Macht auf, ihr Vetteln!
Wir ſind beordert!

Die drei Mütter.

Uhu, Schuhu,
Schuhu, Uhu!

(Schläge und Fußſtoß an die Thür, ſie bricht ein, während die Mütter ſchnell in das Seitengemach abgehen.)

Dritter Auftritt.

(Fauſt und Valentin treten ein.)

Valentin (umſchauend).

Leer iſt das Neſt!
Hier vom Geſchirr ein Reſt!
Ach ſchau', hier wohnen Kaffe-Baſen!

Fauſt.

Die Töpfe halt' ich für etrur'ſche Vaſen.
Und ſieh, ein brauner Saft darin:
Da ſteckt gewiß geheimnißvoller Sinn!
Iſt's wohl von dem, den ich in jener Nacht

Dem feſtlich hohen Morgen zugebracht,
Doch ſanft gerührt nicht ausgetrunken?

Valentin.

Auch Semmelreſte liegen da zum Tunken;
Mußt über'n Topf die Naſe neigen:
Das duftet ja nach Rüben und nach Feigen,
Zugleich auch nach Cichorie,
Des Weiberkaffe's Glorie!
Dafür muß ich Verſtändniß han,
Hab's ſchwer der Bärbel abgethan.

Vierter Auftritt.

(Die Vorigen. Aus der Seitenſpalte erſcheint Helena.)

Helena.

Erkennſt du mich, o ritterlicher Fauſt, nicht mehr,
Mich Helena, mit der du einſt im Liebesbund
Ineinsgeſchlungen ſelig die Vereinigung
Entzweiter Kunſtprinzipien ſtellteſt dar?
Du warſt der Inhalt, das romantiſche Prinzip,
Ich aber das antike, war die ſchöne Form.
Nachdem ſodann das ſüß prinzipielle Band
Die Frucht getragen der modernen Poeſie
In ihrer wild erhabnen Ueberſprudelung,
Da freilich mußt' ich laſſen dich in tiefem Harm.

Fauſt.

Ach, alter Schatz, geſchätzte Gliederpuppe,
Mir dünkt es, ausgegeſſen iſt die Suppe.
Im Anfang ſchien mir's nett, doch die arkad'ſche Feier,
Geſteh' ich's nur, ſie war langweilig ungeheuer.

Helena.

Ach geh, in jenen Grotten war's entzückend ſchön!
Das frühe Scheiden hat mich bitterlich gereut,
Die Renaiſſance, ſie iſt nicht ganz noch dargeſtellt,
Laß uns zu dieſem Zweck noch mehr Prinzipchens thun!

Fauſt.

So wiſſe doch, ich bin ja fortgeſchritten,
Hab mich entwickelt, hab mich evolvirt,
Hab aus des Humanismus Lauberhütten
Zur That, zur Action mich reſolvirt,
Der Schönheit weiches, ſtilles Element
Iſt jetzt ein aufgehobenes Moment.

Helena.

Bei meinen Göttern! Dir ſcheint leider unbekannt,
Was Interpretentiefſinn neuerdings entdeckt:
Ich bin ja Heroine, jener Thatenſinn,
Den du nach meinem Scheiden in der Bruſt verſpürt,
Du dankſt ihn mir. Helleniſch hoher Heldengeiſt:
Der Bund mit mir hat mächtig dir ihn eingeimpft.
Aus ein paar Wörtchen des Mephiſto ſchließt man dieß:
„Man merkt es wohl, du kommſt von Heroinen her“,
So ſprach er. Daß man richtig draus argumentirt,
Iſt evident, denn du gewanneſt eine Schlacht.

Fauſt.

Ah bah! Der Nekromant von Norcia, der Sabiner,
So gab ich an, war da mein treuer Diener;
In Wahrheit iſt's Mephiſto's Zaubermacht,
Die mir den Sieg zu Stande hat gebracht.
Geſtand ich doch: das wär die rechte Höhe,
Da zu befehlen, wo ich nichts verſtehe.

Helena.

Ja hatteſt du denn nicht mit blonder Krieger Schaar
Im dritten Akt erobert den Peloponnes?

Fauſt.

Nun ja, als Goethe jene Worte ſchrieb,
Da hat' er einfach dieſen Punkt vergeſſen,
So kam es denn, daß beides ſtehen blieb;
Er iſt halt über'm Fauſt zu lang geſeſſen.
Doch auf was Grund — die Frage ſei gethan —
Sprichſt du den Heroinentitel an?
Wenn's wahr iſt, was geflüſtert ward im Land,
Du habeſt noch in deinem led'gen Stand
Mit Theſeus in Athen dich amüſirt,
Hat er zur Heldin dadurch dich creirt?
Zwar allerdings trotz dieſem Abenteuer
Erſchienen noch in Spartas Fürſtenſaal
In ganzen Schaaren elegante Freier,
Worunter mancher ſtolze General;
Doch wirſt du ſelber nicht behaupten:
Weil ſie in dir die Heroine glaubten;
Es galt ja doch nur
Der hübſchen Figur.
Der Menelaos wurde der Beglückte,
Doch bald darauf der jämmerlich Berückte,
Mit einem ſtolzen Hirſchgeweih Geſchmückte,
Denn mit Prinz Paris, dem geputzten Fant,
Geſchniegelten trojaniſchen Leutenant
Biſt du nach Aſien durchgebrannt.
Der Krieg brach los, du ſtandſt in guter Ruh
Und ſaheſt mit dem Operngucker zu.
Genug, mir galt es nur, zu demonſtriren:
Verhältniſſe mit Offizieren,

Sie können selbst bei schönen Damen
Den Anspruch auf den Heldennamen
Nicht logisch motiviren.

Helena.

Treuloser, hörst du nicht der Liebe Stimme mehr?
Dein Herz ist, hoff' ich, doch kein Rabenvaterherz;
Erscheine, unsrer raschen Hochzeit rasche Frucht!

Fünfter Auftritt.

(Euphorion kommt aus der Seitenhöhle gehüpft, zur Laute singend, in kurzen Pausen hochaufspringend.)

Euphorion.

Bin die Begeisterung,
Bin der sublime Schwung,
Bin auch der wilde Sprung
Tief in die Niederung,
Hurre hopp hopp!

Bin Himmelsstürmerei,
Edelste Raserei
Neuester Poesei,
Ungezähmt göttlich frei!
Hurre hopp hopp!

(Springt stärker auf.)

Helena.

Ach du lieb Knabenbild,
Springe doch nicht so wild,
Möglichen Falls
Brichst du den Hals!

Euphorion (ſpringt noch heftiger).

Fern und ſo weiter fern,
Weit und ſo ferner weit
Spring' ich und hüpf' ich gern
Hoch über Raum und Zeit,
Hurre hopp hopp!

Fort und ſo ferner fort,
Fern und ſo forter fern
Stürm' ich von Ort zu Ort,
Frage nach keinem Herrn!
Hurre hopp hopp!

Treulich und ſo fortan
Flieg' ich zum Himmelszelt,
Freilich und fort ſo an
Nieder zur Erdenwelt!
Hurre hopp hopp!

Helena.

O denk', o denke,
Wem du gehöreſt,
Wie du uns ſtöreſt
Durch dieſe Schwänke!
Laſſe vom tollen Trieb
Deinem Papa zu lieb,
Welcher im Staat
Möglicher künftiger,
Wirklicher zünftiger,
Zünftiger wirklicher,
Spreeflußbezirklicher
Geheimerrath!

Euphorion (wie vorhin).

Bin nicht nur Sang und Klang,
Sondern auch Thatendrang,
Nicht nur Geiſtüberſchwang,
Auch etwas Dong Juang!
Hurre hopp hopp!

Bin nemlich eigentlich,
Wenn man profunder bohrt,
Merklich hinzeigentlich
Byron der ſtolze Lord.
Hurre hopp hopp!

Springe auch wagentlich
Dieſem Mann und Papa
Nicht viel nachfragentlich
Ueber den Kopf, haha!
Hopſaſa, hopſaſa
Hurre hopp hopp!

(Er ſpringt beiden mit ſog. Grätſchſprung über den Kopf.)

Valentin.

Jetzt iſt's zu viel, verzogner Naſeweiß,
Lausbub, ich packe dich am Hoſenpreis!

Fauſt.

Ja, faß ihn nur und gib zu ſeinem Heil
Ihm eine Tracht auf jenen Theil
Der menſchlichen Perſönlichkeit,
Der ſtets, da er ſo rund und breit,
Am meiſten ein Objekt iſt der Erziehung
Ein Ziel der pädagogiſchen Bemühung!

(Valentin thut es.)

Helena.

Laß ab, laß ab, du nordisch eherner Barbar,
Germanischen Waldes wildes Eichelfraßprodukt

Faust.

Ὁ μη δαρεις ἀνθρωπος οὐ παιδευεται

Euphorion.

Ototoi, ai, ai, ai!

Helena.

Ach, diese Hiebe auf des Kindes zart Gesäß,
Sie sind trotz tiefem Wort des Dichters Sophokles
Für fühlend weiches Griechenmutterherz zu räs!

Valentin (fortfahrend).

Hei! Wie das patscht
Und platzt und klatscht!

Faust.

Der Mensch ist schrecklich drastisch,
Die Griechin gar hört man in Reimen klagen.

Valentin.

Es macht sich gar so gut elastisch,
's ist eine Lust, recht drauf zu schlagen.

Helena (wankend).

Entsetzt vom Anblick dieser grausen Schauderthat
Geb' ich verhauchend meine Seele jetzt zurück
In das geheimnißvolle Müttermagazin.
Ein altes Wort bewährt sich traurig auch an mir:
Daß Draht und Kleister dauerhaft sich nie vereint.

Zerriſſen iſt der Fädchen und der Drähtchen Band,
Werg, Leinwand, Flicken, Pappe fallen ſtäubend ab.
Bejammernd ſolches ſag' ich ſchmerzlich Lebewohl
Und ſinke dir noch einmal weinend an die Bruſt,
Doch ſterbend laß ich meine Krinoline dir!

(Sie umarmt Fauſt und löst ſich in Theilchen auf, welche in die Krinoline hineinfallen.)

Fauſt.

O, dieſer Wendung Tiefſinn iſt enorm!
Es bleibet vom Antiken nur die Form!
Zwar iſt's ſchon einmal dageweſen,
Auch kann man's ſonſt in Büchern leſen.

Valentin (in die Krinoline hineinblickend).

Was tauſend! Trödelwerk von lauter Drähtchen,
Von Kurbeln, Stangen, Bügeln, Rädchen
Verkritzeltes Papier aus Schülermappen,
Pappreſte, Leinwandfetzen, Flicken, Lappen —
Ganz blieb nur dieſes luft'ge Reifgeſtelle,
Da ſieht man's recht: Plusmacherei der Hölle!

Fauſt.

Am Hühnerkorbe freilich iſt nicht viel!
Die Mode geht jetzt auf ein andres Ziel;
Von außenher umnähet ſie den Rock
Mit Flatteraufputz, windigem Gelock,
Nach hinten drängt ſie mit vermehrten Kräften,
Der Wölbung dort ein Bauſchwerk aufzuheften,
Dort häuft und häuft ſie und geſtaltet ſo
Das zücht'ge Weib zum wandelnden Popo;
Sieht man ſie geh'n, ſo iſt der rechte Name:
Da kommt ja ein Popo mit etwas Dame.
Die Dichtkunſt, dieſem reinen Drange gleich,
Baut dortherum ihr muffig Himmelreich;

Standhaft erprobet im Kloakenwerke
Des Naſennerves ungewohnte Stärke
Der neuen Zeit Savonarola,
Herr Zola,
Und ruft der Claſſiciſten-Zunft zum Trutz:
Das wahrhaft Ideale iſt der Schmutz!
Da iſt die ſteifſte Claſſik mir doch lieber;
Heb' auf den Korb und ſtürze mir ihn über.

Valentin

(thut es, reißt aber das Geſtell wieder weg und wirft es bei Seite).

Den Teufel auch! Was ſoll die Narretei!
Was ſoll die Maske der entſeelten Puppe
Geh du natürlich, ungezwungen, frei
Wie ich in deiner guten deutſchen Juppe.

Fauſt (nach dem Geſtell greifend).

Nein, Nein! Hochklaſſiſch will ich jetzo bleiben
Der Poeſie zu ihrem wahren Heil,
Pandora, Epimenides will ich ſchreiben,
Will ſchreiben meinen eignen zweiten Theil.

Valentin.

Du warſt ein andrer Kerl, mein Beſter,
Als mich du ſchriebſt und meine Schweſter!
Zum Henker mit dem ſteifen Artefact,
Das dich in Roßhaar, Wachstuch, Werg verpackt!

(er zerreißt das Geſtell.)

Euphorion (der wimmernd zugeſehen).

Schreckliche Rupferei!
All meine Hupferei
Wird Ueberdruß!
Müde des Tageslichts

Streb' ich ins ew'ge Nichts —
Dieß iſt der Schluß.

Werde vor bittrem Leid
Jetzt die Zerriſſenheit,
Weltſchmerzlerei,
Die peſſimiſtiſche,
Die nihiliſtiſche,
Ausmerzlerei.

Fort mit der Seinerei!
Sei's die Vernein'rei,
Die jetzt regiert!
Fort die Fortanerei!
Hoch die Nirwanerei!
Welt ſei negiert!

(Er ſpringt mit einer heftigen Schnellung an's Gewölbe auf und fällt zerplatzt in Form von Guttapercha-Lappen herunter.)

Valentin.

Da liegt der Spatz,
Da ſieh den Schatz!
Ein Haufen Gummi-Fetzen!

Fauſt.

Es iſt auch wahr, wer mag ſich da ergetzen,
Am Puppenſpiele weiter noch ſich letzen!
Das ganze Zeug iſt endlich mir entleidet,
Ich mache einen Strich,
Der jetzt entſchloſſen ſcheidet
Mein altes Ich von einem neuen Ich.

(Er ſtößt die Lappen mit dem Fuße zu den Krinolin-Reſten.)

Fort mit dem Plunder und zertreten ſei
Die thatenfaule Humaniſterei!

(Beide treten auf den Reſten herum.)

Geſang unſichtbarer guter Geiſter.

Glücklich erſtanden!
Selig Derjenige,
Der die Helenige,
Mehr krinoliniſche
Als heroiniſche,
Nicht ſehr natürliche,
Wächſern figürliche,
Klaſſiſch beſchwatzende,
Mannsgeiſt befratzende,
Dann die euphoriſche,
Hüpfend emporiſche,
Auf und ab purzliche,
Springende, ſturzliche,
Naſeweiß knabiſche,
Gummiarabiſche,
Sturmdrangpoetiſche,
Wilde, phrenetiſche,
Lordiſche, britiſche,
Launiſche, wittiſche,
Zweifelzerbiſſene,
Weltſchmerzzerriſſene,
Willen caſtrirende,
Daſein negirende
Prüfung beſtanden!

Fauſt.

Ihr Geiſter, Dank! Doch faſt des Lobs zu viel!
Es war im Grund ein abgeſchmacktes Spiel.
Ich ſtrecke mich nach einem höhern Ziel,
Ich ſuch' ein neues Blatt in meines Lebens Codex.

Valentin.

Das tücht'ge Pritſchen auf Euphorions Podex

Gemahnte mich an meine alten Zeiten.
Als guter Landsknecht möcht' ich wieder ſchreiten
Zur Schlacht, zur Schlacht,
Dreinhau'n mit Macht!
Schlugſt du nicht auch zu eines Kaiſers Heile
Schon eine Schlacht in Goethe's zweitem Teile?

Fauſt.

Das war ja nichts; warſt vorhin ja dabei,
Wie ich der Helena geſtand die Flunkerei;
Mephiſto mit fingirten Kriegerſchaaren,
Mit allegoriſchen Automaten
Trieb mir den Feind im vierten Akt zu Paaren:
Dieß iſt das Ganze meiner Thaten,
Symbole ſind's von Noten, Tintenflüſſen,
Depeſchen, diplomatiſchen Ergüſſen,
Mit denen ich, des Friedens ſchlaffer Sohn,
Trieb die bewaffnete Mediation.
Ich bin's nicht mehr, nicht mehr der friedereiche
Romantiker, der thatenſcheue, weiche;
Seit dieſe Helena nun wieder hat gaſtiret,
Bin ich, ich wiederhol's, vom Schöngeiſtthum curiret:
Mein Will' iſt jetzt ein Helm, ein Schwert, ein Schild,
Mir graust vor jener Zeiten mattem Bild,
Da ich geſtrebt, mir eine Macht zu ſchaffen,
Um zu bezwingen eine Welt in Waffen,
Dann ſo gepanzert vorzog, mich zu ducken,
Daß ſelbſt ein Zwerg mir durft' ins Antlitz ſpucken;
Zum Spott der Völker war's benannt
Die Politik der freien Hand.

Sechſter Auftritt.

(Es kommt ein kleines Männchen.)

Männchen (wiſpernd).

Mich ſchickt mein Herr, der große Imperator,
Selbſtherrſcher und zugleich der Völker Liberator.
Mein Auftrag heißt — ich bitte aufzupaſſen —:
Du ſollſt von mir im Bart dich zupfen laſſen!
(Er zupft ihn am Bart, Fauſt gibt ihm eine Ohrfeige.)
Herr, dieſer Schlag iſt ein verlorner Sieg,
Erbleiche du, die Antwort iſt der Krieg!

Fauſt.

Nur zu! Nur zu! Er laß' es immer krachen!
Noch alte Rechnung gibt es abzumachen.

Männchen.

Bereuen ſollſt du deinen Hohn!
Sie naht, die große Nation! (Ab.)
(Man hört vom Hintergrunde dumpfes Brüllen und ſtarkes Krachen.)

Valentin.

'S iſt keine Kleinigkeit, das iſt ſchon wahr.

Fauſt.

Des Feindes Macht iſt nicht zu unterſchätzen,
Gewalt'ge Schläge wird es dießmal ſetzen,
Vorhanden iſt die brennende Gefahr,
Wovon die Stimme ſprach: wird allzuſtark der Feind,
So ſtampft und urgewalt'ge Hilf' erſcheint!
(Beide ſtampfen. Aus dem Boden taucht auf ein großer Bauer mit einer Senſe.)

Bauer.

Blitz Donner auch, so mitten aus der Heuet
Wer zwingt mich her? Das Oehmd liegt just verstreuet!
Könnt ihr nicht warten, bis es unter Dach?
Den Teufel auch, was ist denn los?

(Es brüllt und kracht abermals.)

Valentin.

Du hörest ja das drohende Gekrach,
Der Krieg ist los, es nahet der Franzos,
Der alte Störenfried, der freche, jähe,
Auf den schlag los, da haue du und mähe!

Bauer.

So der? Das ist was Andres, gut, es sei!
Mein Oehmd mag faulen; auf! ich bin dabei!
Er soll mich spüren, mich, den deutschen Michel,
In meiner Faust die starke, lange Sichel.

(Man hört ein Getrappel.)

Faust.

Es kommt; nun laß von diesem da dich führen,
Der ist Soldat und weiß zu commandiren.

Valentin.

Ja wohl, ich hab's gelernt im Türkenkrieg,
Mein Hauptmann fiel beim Sturm auf eine Schanze,
Das Fähnlein führt' ich vorwärts, und den Sieg
Errangen wir im blutig wilden Tanze.

Bauer.

Gut, gut, ich bin dabei, sagt nur, wohin zu hauen!
Wer uns bedroht, soll seine Wunder schauen,

Ich will ihn zauſen,
Ich will ihm lauſen,
Die Senſe ſoll ſauſen,
Und wenn es ihm gruſelt, wenn es ihm graust,
So wird er ſie kennen, die deutſche Fauſt.

Valentin.

Ein Prachtskerl! Was er Arme hat und Schenkel

Fauſt.

Und Fäuſte! Des Cheruskers wahrer Enkel!
Er gleicht ja faſt den alten deutſchen Rieſen,
Die Kraft der Gothen, Sachſen, Frieſen,
Der Heſſen, Franken, Bayern, Alemannen
Scheint ſich in ihm zu einen und zu ſpannen.
Er ſtrotzet von der Erde Mark;
Wem der hilft, der iſt felſenſtark.

Valentin.

Ein bischen ungeſchlacht; ſchad't nicht!
Mir ſagt ſein Blick, ſein klares Augenlicht:
Er iſt vernünftig, ſeine derbe Wucht
Fügt in die Ordnung ſich und Manneszucht.

(Das Brüllen und Trappen kommt näher.)

Fauſt.

Sie werden ſichtbar, es ſind ihrer drei,
Ein Menſch, ein ſtarker Stier, ein wilder Leu.

Siebenter Auftritt.

(Es erſcheinen: eine Menſchengeſtalt, zu ihrer Linken ein Mann mit Stierkopf, der ein Geräthe trägt, das einer Drehorgel gleicht, aber in eine Röhre mit Seiher ausläuft, zu ihrer Rechten ein Löwe.)

Die Geſtalt.

Me voilà, vainqueur de Sebastopel!
Flieht über Stein und Stoppel!
Vainqueur de Solferino!
Bergt euch im camerino!

Fauſt.

Gut, gut! Und der da mit der Orgelſpritze,
Was will denn der? Was iſt's für ein Geſchütze?

Der Mann mit Stierkopf.

Das iſt der Witz
Von dieſer Spritz,
Daß ſie nicht Waſſer auf Feuersgluth,
Sondern mörderiſch Feuer ſpritzen thut,
Gebt Acht,
Wie's knattert und kracht!
(Er ſetzt das Geräth in Bewegung.)
Iſt ſie erſt ſcharf geladen,
Ihr fallt in ganzen Schwaden!

Bauer.

Man wird es ja ſehen,
Wer beſſer kann mähen.

Fauſt.

Zur Rechten da, was will der Leu?
Ein Sinnbild wohl? Das Gleichniß iſt nicht neu!

Die Geſtalt.

Kein Gleichniß nur! Aus Afrika
Kommt dieſer da,
Nach rühmlichen Siegen
Mein Diener in Kriegen;
Sein Blick iſt Wuth,
Sein Trank iſt Blut,
Sein Zahn Verderben,
Seine Klaue Sterben;
Mit einem wilden Katzenſatz,
Wirſt ſehen, iſt er auf dem Platz,
Schlingt Lamm und Rind,
Würgt Mann und Weib,
Schont nicht das Kind
In Mutterleib,
Und eh' du noch herbeigerannt,
Wird wüſte ſein dein ganzes Land.
Allons! En avant! Marche, marche! Attaque!

Valentin (dem Bauern in's Ohr).

Hau zu! Hau zu! wer ſchnell ſich wehrt
Und in's Concept dem Gegner fährt,
Gewinnt das Spiel! Geſchwind!
Hau wie der Wind!

(Der Bauer holt aus und haut dem Löwen, wie er aufſpringen will, eine Tatze ab; der Löwe brüllt vor Schmerz und fährt zurück. Alle drei werfen ſich auf die Geſtalt, die den Degen zieht; der Mann mit Stierkopf ſchießt die Kugelſpritze los, der Löwe wendet ſich wieder zum Angriff; heftiger Kampf, der in kreiſende Bewegung übergeht; die Feinde werden in die Enge getrieben, Stiermann und Löwe ſtürzen, die Geſtalt ſinkt in die Kniee.)

Fauſt.

Er kniet, in unſern Hieben war ein Segen.

Geſtalt.

Je suis perdu, da habt ihr meinen Degen!

Fauſt.

Gieb her, du biſt des Schwerts nicht werth,
Das ein frivoler Krieg entehrt!

Valentin (ihn betrachtend).

Ich ſah einmal in meinem Vaterlande,
In einem Thal voll heilſam warmer Quellen,
Allwo, mit unſrem Abſchaum in dem Bund,
Zu unſrer Schmach und ew'gen Affenſchande
Ein Spielbankpächter ſaß, ein wälſcher Hund,
So eine Art zuchthäuslicher Geſellen —
Ich drückte mich — zuſeh'n wollt' ich einmal —
Durch die Pariſer Huren in den Saal —,
Mir ekelte, gar manche deutſche Frauen
Vermengt mit dieſem Lauspack hier zu ſchauen,
Indeß den Gatten ſchnöder Kitzel jückte,
Zu ſehen, was am Schandtiſch wohl ihm glückte —:
Da ſah ich Kerle, die mit feinen Krücken
Das Blutgeld ſo zuſammenſchäufelten,
Mit matten, überwachten Blicken
Es ſonderten, vertheilten, häufelten:
Sieh, Fauſt, ganz ſo verſchnurrt, verkohlt und ſtumpf,
So ausgeſogen, ſo ein ſtiller Sumpf
Iſt dieſes Kerls verwittert Angeſicht,
So ausgebrannt ſtiehlt ſich ein müdes Licht
Aus ſeinen eingezwickten Lidern.

Fauſt.

Die croupiers meinſt du*). — Führt ihn fort, den Biedern

*) Die ganze Stelle wörtlich ſo ſchon in der erſten Auflage 1868.

In's Loch mit ihm, da mag er brummen
Und dann verſtummen.

(Valentin und der Bauer führen die Geſtalt ab, nach wenigen Schritten fällt ſie und zerbricht; aus den Fetzen, in die ſie ſich auflöst, fließt die Eſſenz, die Mephiſtopheles eingegoſſen.)

Valentin.

Pfui Teufel! Guck hieher, in lauter Brüh
Löst er ſich auf, die ſtinkt, ſo ſtank's noch nie!

Fauſt.

Nach Pech und Schwefel, cremor tartari!
Es wirft mich faſt.

Der Bauer.

Ganz wie verſtunk'ne Eier!

Valentin.

Wie Aas, geſchmort im Höllenkochheerdfeuer.

Fauſt.

Wohl, wohl! Doch weiter treibet nicht den Hohn!
Es ſind die Sünden einer Nation,
Was hier zur Quinteſſenz iſt deſtillirt;
Was eines Volkes lüſternes Verlangen
An uns ſchon ſeit Jahrhunderten begangen,
Iſt in dem ſchnöden Gallert comprimirt;
Die Puppe, die wir trocken nun geſetzt,
Wohl auch die Pfaffen haben ſie gehetzt,
Doch allen wurmt's in ihrem eitlen Sinn,
Daß ich der Fauſt von früher nicht mehr bin!
Wie ſchade drum, denn brüderlich zu wandern,
Daß einer willig lerne von dem Andern,
Sind wir beſtimmt, reich iſt ihr Geiſtesſchatz
Und fruchtbar iſt der Geiſter Gegenſatz!

Wie ſchade, daß ein Volk, dem wir ſo viel verdanken,
Bei allem ſeinem Witz auf Einem Punkt muß kranken
Es iſt ein Punkt, worin — ſieht man genauer zu —
Der Feinſte, Klarſte ſelbſt bei ihnen iſt ein fou:
Er heißt: wir ſind auf jeden Fall
Die erſte Nation im All;
Derſelbe Satz klingt fort und fort
Als Schlußrefrain aus jedem Wort,
Drum wollen ſie wie eiferſücht'ge Knaben
Noch immer, was doch uns gehöret, haben.
Die Lehre aber, die ſo eben
Der derbe Michel euch gegeben,
O, möchtet ihr ſie zu Gemüthe führen
Und nicht zum Rachekrieg die Flamme ſchüren!

Der Bauer.

Denk's auch! Bin ſchwer von Weib und Kind geſchieden,
Ich geh nach Haus, ich liebe mir den Frieden.
Stört man noch einmal meine Ruh,
So ſchlag ich noch viel gröber zu.
B'hüt Gott!

Valentin.

B'hüt Gott, haſt brav geſchafft!

Fauſt.

Ja wohl, hab Dank, haſt brav geſchafft,
B'hüt Gott, urmarkige Volkeskraft!

(Der Bauer hat beiden die Hand gedrückt und verſchwindet in der Erde.)

Fauſt.

Ach, wie der drückt, mir brennt die Hand und ſaust!

Valentin.

Ja, ja, das iſt des Michels Fauſt!

Geſang unſichtbarer Geiſter.

Glücklich erſtanden!
Selig der Muthige,
Welcher die blutige
Bonapart-Hutige,
Schnell hereinplatzige,
Löwenhaft tatzige,
Krallenhaft kratzige,
Kriegeriſch boxige,
Brüllende, ochſige,
Pulverich blitzende,
Kugelnbeſpritzende,
Gliederzerſchlitzende
Prüfung zwar nicht allein,
Doch da er jetzt zu zwein,
Und mit Genehmigtſein
Sehniger, Michlicher,
Hauender, ſichlicher
Hilfe der ehrlichen,
Wälderhaft bärlichen,
Oft widerhärlichen,
Endlich verbundenen,
Einig gefundenen,
Pfeiliſch umwundenen
Volkskraft beſtanden!

Fauſt.

Habt Dank, ihr Geiſter, für das ſchöne Lied!
Doch von dem heißen Kampfe bin ich müd;
Komm, Valentin, hier laß uns niederſitzen.

Valentin.

Ja, ja, der Wauwau macht' uns weidlich ſchwitzen.

Faust.

Ein bischen Ruhe thäte gut
Dem überhitzten, umgejagten Blut!
Die dritte Probe soll die schwerste sein.
Hätt' ich zur Stärkung nur ein Gläschen Wein!
Zur neuen Arbeit fühl' ich wenig Kraft.

Valentin.

Ach, wär' es nur ein Seidel Gerstensaft!
Wie sehn' ich mich nach einem festen Trunke,
Doch nichts vergönnt die frostige Spelunke!

Achter Auftritt.

(Man hört eine Stimme:)

Hocus pocus!
Pocus hocus!
In nomine horum
Et harum
Sanctorum,
Sanctarum!

Valentin.

Was gibt's da? Worum oder Warum?

Faust.

Was schnarrt, was plärrt, was dudelt?

Valentin.

Was näselt, leiert, ludelt?

Stimme:

Et in nomine sancti
Loyolae, Loyolae, Loyolae!

Valentin.

Na, Jolen kann ich auch,
In unſern Bergen iſt's der Brauch,
(Er jodelt)
Hoidohä! Hoidohä! Hoidohä!
(Es nähert ſich eine Dunſtwolke.)

Fauſt.

Wie riecht's auf einmal ſeltſam penetrant,
Halb nach Gewürze, halb nach Fackelbrand!
(Aus der Dunſtwolke erſcheint ein hagerer ſchwarzer Schemen mit langem Schifffhut, hinter ihm ein Knabe mit einem Gefäß, ein anderer mit einer Pechfackel, neben ihm rechts ein großer Hund mit Stachelhalsband, links ein kleiner Fuchs.)

Schemen.

Fauſte!

Fauſt.

Was ſoll's?

Schemen.

Gehorſam!

Fauſt.

Wem denn? Dir?

Schemen.

Ja mir, dem einzig wahren Gott in mir!
Denn ſeines Sohns realer Stellvertreter
War ja in Rom der heil'ge Jünger Peter;
Deſſelben Stellvertreters Stellvertreter,

Das Oberhaupt der ganzen Chriſtenheit,
Inhaber der Unfehlbarkeit,
Hat mich ernannt als jenes Unkrauts Jäter,
Das Luther, der vermaledeite Racker,
Geſäet in des reinen Glaubens Acker.
Bin auf dem großen Kirchenkriegstheater
Sein General, ſein großer Ketzerbrater,
Sein Ketzerfolterknecht, ſein Ketzerfreſſer,
Auch ſeiner Lehre Doctor und Profeſſer.
Ich komme, Ketzerſeele, dir zu künden:
Vor allem jetzt bereue deine Sünden,
Bekehre dich zum Glauben, der allein
Zum Himmel führt der Kirche Lämmelein!
Dann haſt du mich zu deiner Knabenſchule
Alleinigem Director einzuſetzen,
Ich haſple ihre Seelen auf die Spule
Des wahren Credo, tilge weg die Fetzen
Des eitlen Wiſſens. Wenn du dich bekehrſt
Und nur, was ich erlaube, denkſt und lehrſt,
Magſt du als Unterlehrer figuriren,
Etwa die kleinern Kinder informiren.
Nicht ſchäme dich an dem geringern Kittel:
Collaborator iſt doch auch ein Titel;
Auch ſagt er, wie nach unſrem Poſtulat
Zur Kirche ſich verhalten ſoll der Staat. —
Den Jungen ſoll es nicht vor deiner Lehre gruſeln,
Sie iſt ſo ſtreng nicht, als ſie ſcheint;
Zeig' ihnen, was ſie ſchön vereint;
Mit würz'gem Dampfe mußt du ſie beduſeln,
Mit unſeres Miſchmachs dichtem Qualm und Rauch,
Der brodelnd dampft in dieſer Schüſſel Bauch;
Komm, Kleiner, ihren goldnen Deckel lüfte,
Du, rieche nun die wunderbaren Düfte!

(Der Knabe öffnet das Gefäß.)

Wandmooſe, Mumienreſte aus Aegypten,
Geholt aus Pyramiden, Tempeln, Krypten,
Urheil'ge Iſis- und Oſirismythen,
Aus Syrien Adoniscultusblüthen,
Ranunkelwurzel, brand'ger Spelt
Aus Ahrimans finſtrer Abgrundswelt,
Blumengebild mit gelber Spitze,
Symbol von Mithras Zipfelmütze,
Tollkirſche, zeugend Schwindeldunſt,
Entſproßt ſchamaniſcher Zauberkunſt,
Ein gut Pfund Judaismus,
Ein Quantum Buddhaismus,
Benebſt ſo mancher ſchönen Blume
Aus ächt altgriechiſchem Heiligthume:
Vom Dienſte der Venus und Here
Manch glänzende duftige Beere,
Samen von römiſchen Laren,
Draus wuchſen Heiligenſchaaren,
Auch ſaftige Eichenblätter
Aus Hainen germaniſcher Götter,
Auf Wodan weiſend, auf Balder, Thor,
Nahrhafte Eicheln ſind'ſt du vor. —
Dieß alles auf heilgen Flammen
Zu einem Brei gekocht zuſammen,
Ergab die Aromatik
Von unſerer Dogmatik,
Hat ſich gemiſcht, durchdrungen und ſummirt
Daß es die Seelen myſtiſch nebulirt,
Die um ſo leichter man dann dominirt.

Valentin.

Puh! Puh!
Mach wieder zu!

Fauſt.

Fort mit dem Dampf!
Er macht mir Krampf.

(Der Knabe ſchließt das Gefäß.)

Schemen.

Verſchmähſt du, dieſen Küchenmus zu ehren,
Mit ſeinem Dunſt die Knaben zu ernähren,
Gehorcheſt du und beugeſt du dich nicht,
Dein wartet unbarmherziges Gericht:
Sieh meinen Garkoch: wer nicht mir geſchworen,
Den wird er auf dem Scheiterhaufen ſchmoren!

(Er zeigt auf den Fackelträger, der die Fackel ſchwingt.)

Fauſt.

Wie? Was? Ich, der im Waffentanz
Geſchlagen den dämoniſchen Popanz,
Ich, ſiegestrunken, ſoll den Reißaus nehmen
Vor deinem Prahlen, abgeſchmackter Schemen?

Schemen.

Der Kirche vielgetreuen lieben Sohn,
Den frommen Wächter an dem heil'gen Thron
Haſt du, Barbar, im Sündentrotz geſchlagen!
Dein iſt die Schuld, daß durch die fromme Pforte
Bewaffnet einbrach die profane Horde,
Dem Herrn der Welt, der Fürſtenhäupter Haupte,
Des Conſtantinus heil'ge Schenkung raubte
Und ihn, da er nicht floh,
Gefangen warf auf Stroh.
Frohlocke nicht, es ſoll dir nicht behagen!
Von innen aus laß ich dein Reich zernagen!
Erfahre dann, wie ſchwach es ſei,
Wie ſchlecht ſie baut, die freie Maurerei!

Faust.

Dein's, auf die Dummheit von der List gemauert,
Glaubst du, daß es in Ewigkeiten dauert?

Schemen.

Kein Fundament ist ja so fest und breit,
Ein solcher Bau besteht in Ewigkeit.

Faust.

Auf einer Fälschung ruht dein Machtbestand!
Die Schenkung Constantini — Wind und Sand!

Schemen.

Die Fälschung wirkte vollen Rechtes Titel,
Der heil'ge Zweck, er heiligt jedes Mittel,
So daß, wenn dieser nur dadurch gedeiht,
Ein Mördchen auch die Kirche gern verzeiht.
Ja, solch' ein Bau, mit Gift und Blut gekittet,
Er wird von keiner Zeiten Sturm zerüttet.
Dein Bau ist Lehm, ist Glas, ist dünnes Blech.

Valentin.

Jetzt ist er gar zum Heucheln auch zu frech!
Den Hut herab von deiner Gleißnerfratze,
Herab den Deckel von der Pfaffenglatze!
(will ihm den Hut vom Kopf schlagen.)

Schemen (abwehrend).

Ihr wiss't noch nicht, weltlich naive Lümmel,
Was wir vermögen, die wir sind vom Himmel!
Sprecht, meine Diener, ihren Mut zu kühlen!
Wenn sie nicht hören, lasset schnell sie fühlen!

Der große Hund.

Wu wu, wau wau, wu wu!
Entſetzet euch, hu hu!
Ich bin das wilde Bulldoggthier,
Bin ſtärker als der ſtärkſte Stier,
Ich bin der alte Bannbullbeißer,
Wovor gezittert mancher Kaiſer.
Wer ſteht, den zwag' ich,
Wer läuft, den jag' ich,
Ich hetze trotz'gen Potentaten
Die eignen Völker an die Waden,
Nicht oberflächlich beiß' ich an,
Tief dringt mein eiterbiß'ger Zahn,
Mein Herr, im Fluchen meiſterhaft,
Lieh ihm des Fluchgifts Aezekraft,
Das wühlt und wühlt in Fleiſch und Blut,
Wie Geifergiſcht der Hundewuth.
Zwar bin ich wälſche Hundezucht,
Bin jener Doggen Enkelfrucht,
Mit denen man im Frankenland,
Von ſchönen Eifers Gluth entbrannt,
Die Hugenotten in die Meſſe hetzte,
Daß manche gläub'ge Seele ſich ergetzte;
Doch auch Germania heutzutag
Heckt meinen edlen Hundeſchlag.
Ich heiße Hatzrüd, Bull, Packan,
In neuer Zeit, die mehr human,
Gewöhnlich einfach Hetzkaplan.
Wu wu, wau wau, wu wu!
Entſetzet euch, hu hu!

Der kleine Fuchs.

Burg Malepartus iſt mein Ort,

Ich bin und heiße Schwindelhort,
Bin Virtuos in Schlich und Pfiff
Und jedem Advokatenkniff.
In jeden Brei,
Weß Stoffs er sei,
Werf' ich die Kirchenpille;
Verdreht, verhext
Wird jeder Text
Durch meine Kreuzpostille.
Ich spiele für den heil'gen Rock
Brett, Mühle, l'hombre und Tarock,
Im Rams, im Tapp, in Whist und Skat,
Macht mich so leicht kein Gegner matt,
Kann schachern, wie um Hemd und Hut
In klugem Tausch ein Mauscheljud,
Wer mich beschummeln wollt und fah'n,
Der müßte wahrlich früh aufstan.
Treu schwör' ich meinem jetz'gen Herrn,
Doch ist das Wölfische nicht fern.
Ihr draußen, beugt euch, sinkt vor uns aufs Knie,
Denn wir sind Centrum, ihr Peripherie,
Ich aber bin vom Centrum
Das Rhododendrum.
So spricht der Fuchs
Und nicht zum Juxl

Schemen, Hund und Fuchs (zusammen).

Wir bieten auch die Hand zur Stärkung der Gemeinde —
Helfe, was helfen mag — dem wildsten unsrer Feinde,
Und wohnte er im tiefsten Trichter,
Am Schwefelthron der Höllenrichter,
Herbei muß der gehaßte Widersacher!
Wir dingen ihn, er liebt wie wir den Schacher;
Verkauft er doch im Wahlkampf seine Seele,

Damit ihm nicht der unſern Stimme fehle,
Verhandelt Ueberzeugung und Gewiſſen,
Der Spitzbub, den wir doch nicht gerne miſſen.
Wir kennen, was uns eint: Freiheit iſt unſre Loſung,
Und ſie verbindet uns zu zärtlicher Liebkoſung.
Regiert, ſo rufen wir, ſoll ſchließlich gar nicht werden,
Es ſei denn, daß nur wir regiereten auf Erden,
Wir wollen Alles, und ſie auch,
So ſtecken wir in Einem Schlauch.
Wir wiſſen beide nichts von einem Vaterlande,
Den Teufel fragen wir nach ſeiner Ehr' und Schande!
Krallkatzen von der beſten Art,
Der rothen,
Nun hebt und wetzt, mit uns geſchaart,
Die Pfoten!

(Es erſcheint eine Meute rothgeſtreifter Katzen. Der Schemen, der Hund, der Fuchs ſingen mit ihnen zuſammen.)

Feldruf ſei:
Alles frei
Für Partei!
Wir ſelb zwei:
Pfaffen-Ei,
Fortſchritts-Ei,
Roth und Schwarz, Schwarz und Roth,
Bringen verbündet euch den Tod,
Staat und Polizei!
Juchhei!

(Wilde Bewegung. Der eine Knabe öffnet den Deckel der Schüſſel wieder und ſpritzt Tropfen aus der Suppe nach Fauſt und Valentin, der andere ſchwingt die Fackel, der Hund bellt und packt an, der Fuchs bellt ebenfalls, wäſſert auf den Schweif und ſtreut ihnen das Naß in die Augen, die Katzen fauchen, miauen und werfen ſich auf die Beiden; dieſe laſſen nach und nach vom Widerſtand ab.)

Fauſt

(verwirrt, taumelnd; er erſcheint plötzlich ein Anderer, Helm und Degen entfällt ihm).

Mir wird ſo ſchwach, ſo zappelich!

Valentin (dem der Degen ebenfalls entfällt).

Mir wird ſo blöd und ſchwabbelich!

Fauſt.

Es iſt doch etwas Schönes um den Frieden.

Valentin.

Ein Lämmlein wird, der Raufbold war hienieden.

Fauſt.

Man kann ja weichen und im Weichen ſagen:
Ich weiche nicht, ich will nur Rechnung tragen.

Valentin.

Schon Salomo, der Weiſe, ſprach:
Freund, der Geſcheidteſte gibt nach.

Fauſt.

Doch nicht umſonſt; da heißt es: klüglich fahre!
Man marktet, feilſcht, man bietet Waar' um Waare;
Thu' ich dir dieß, dafür thuſt du mir jenes,
Um's Schachern iſt's im Grund doch etwas Schönes.

Valentin.

Im Kriege hatt' ich einen Kameraden,
Der hat im Landsknechtſpiel mich gut berathen,
Ich kartle mit dem Fuchs, ich will ihn tüchtig tummeln,
Es wird ſich finden, wer den andern kann beſchummeln.

Fauſt.

Zu guter Diſciplin verhilft mir doch der Schemen,
Mein wildes Bubenvolk wird er mir helfen zähmen.

Valentin.

In meine Kneipanſtalt dort an des Himmels Schwelle
Erhandl' ich, daß er mir zahlreiche Kundſchaft ſtelle;
Bringt er die Rothen mit, das iſt ein ſtarker Haufen,
Da gibt es vielen Durſt, ſie werden tüchtig ſaufen.

Neunter Auftritt.

(Ein ſtarker Knall, das Gewölbe der Höhle öffnet ſich, Licht von oben dringt herein in der Höhle erſcheinen zwei Männer, umgeben von einem Strahlenkreis.)

Erſter Mann.

Der alt böſe Feind,
Mit Ernſt er's jetzt meint,
Groß Macht und viel Liſt
Sein grauſam Rüſtung iſt,
Auf Erd' iſt nicht ſein's Gleichen.

Ein ewigs Gut
Liegt in eurer Hut,
Das iſt nicht Wind,
Damit ſpielen iſt Sünd,
Dürft nicht wanken und weichen.

Da nehmt ein Schwert,
Iſt Mannshand werth,
Heißt Luthers Herz und Muth
Kräftiglich hauen thut,
Ein gute Wehr und Waffen!

Führt es ſo wie ich,
Standhaft ritterlich,

Der Satan ſteht ihm nicht,
Das macht, er iſt gericht't,
Belial und ſeine Pfaffen.

(Er reicht ein Schwert herunter, Valentin ergreift es.)

Valentin.

Das ſprach ein Mann von Schrot und Korn,
Recht hat er mit ſeinem heil'gen Zorn.
Der Donner ſchlag', was war ich für ein Schaf!
Bin wieder Valentin, Soldat und brav!

Zweiter Mann.

Wofür die Ahnen blutig einſt geſtritten:
Freiheit der Welt von pfäffiſcher Gewalt,
Wofür mein Volk am Marterkreuz gelitten,
Zerſtampft, beraubt und krank an innrem Spalt:
Jetzt, da ihr in erſtaunten Welttheils Mitten
Daſteht verjüngt, in ſtolzer Mannsgeſtalt,
Schenkt ihr den Preis in einem Wahn von Milde
Dem Nimmerſatt und ſeinem Götzenbilde.

Als Loſung nicht für weiche, matte Seelen
Hab' ich der Duldung ſchönen Ruf gemeint,
Nicht eurer Schonung wollt' ich ihn empfehlen,
Den „Patriarchen", jeder Duldung Feind!
Laßt euch von mir zu beſſern Thaten ſtählen!
Schämt euch! Ich ſtand allein, ihr ſeid vereint.
Da nehmt dieß Schwert von mir, ſein Nam' iſt Wahrheit!
Grad aus, wie ich, haut durch und ſchaffet Klarheit!

(Er reicht ein Schwert herab. Fauſt ergreift es.)

Fauſt.

Der Kopf wird hell, der Schwindel weicht,
Der Alp läßt frei die Glieder,

Fort, Dunſtgebilde, Larven, fleucht!
Mich ſelber find' ich wieder.
Bin Fauſt und fühl es tief und recht:
Wie ich beharrte, wär' ich Knecht.
Ein geiſtig ſtrebend Volk iſt mein,
Todfeind des Wahnes dumpfem Schein,
Dein treuer Hüter will ich ſein!

(Beide heben die Schwerter, die ſämmtlichen Popanze, die während der Reden der zwei Geiſt-Männer ſtutzend ſtillgeſtanden, verſchwinden, das Gewölbe hat ſich wieder geſchloſſen.)

Geſang unſichtbarer guter Geiſter.

Glücklich erſtanden!
Selig der Treffliche,
Welcher die pfäffliche,
Ueberſchlagbeffliche
Hetzkaplankläffliche,
Schwarze, ſoutaniſche,
Ultramontaniſche,
Undeutſchromaniſche,
Spaniſchloyoliſche,
Sengendpetroliſche,
Buddha-mongoliſche,
Kritiſche, griffige,
Schwindelhortpfiffige,
Fuchsſchweifbeſchiffige,
Reineke Voßige,
Keineswegs poſſige,
Wirklich Canoſſige
Prüfung —

Chorus mysticus
(einfallend, in tiefem Baße).

Halt!
Was man zuletzt geſeh'n,

Als wär' es ſchon geſcheh'n,
Iſt noch nicht factum!
Verbum verwandelt ſich,
Merket, es handelt ſich
Eigentlich nur um
Futurum
Exactum.

Unſichtbare gute Geiſter (fortfahrend)

Prüfung zwar nicht ſo ganz
Allerdings nicht mit Glanz,
Immerhin unterdeß
Doch noch mit Hilfe des
Beiſtands der Geiſter
Aelterer Meiſter
Und, wenn man ungenirt
Sonderlich conjugirt,
Dieſesmal ſetzet ſtatt:
Prüfung beſtanden hat —
Beſtanden haben wird,
Wirklich nur kurz beirrt
Noch hat beſtanden!

Fauſt.

Wie rührt mich im Bewußtſein meiner Schuld
Durch dieß Concert der hehren Geiſter Huld!
Ich, der ſo ſtreng im richt'gen Conjugiren
Das Schülervolk gewohnt zu exerciren,
Wie tröſtet mich's, daß mir zum Beneſiz
Dießmal darf gelten ein grammat'ſcher Schnitz!

Valentin.

Nur in der deutſchen Schul' bin ich geweſen,
Und d a s nicht lang, ich bracht' es kaum zum Leſen.

Ich ſage einfach: Gnade iſt geſchehen
Für Recht. Was? Weichen vor dem Schwindelquark?
Rührt er ſich wieder, dann ſoll's anders gehen,
Man ſoll mich finden und mein altes Mark! —
Was aber regt ſich noch im Hintergrund?
Was geiſtert hinten in dem Höhlenſchlund?
Sind's gar die Mütter, die man nicht mehr ſah?
Wo ſtacken ſie? Potz Blitz, ſie ſind ſchon da!

(Die Mütter, die aus einem Winkel der Höhle hervorgeſchlüpft, erſcheinen mit verſchiedenem Küchengeräth und Geſchirr, auch Feuerbränden bewaffnet.)

Die Mütter.

Volkes Stimm Gottes Stimm!
Unſer Kaplan
Füllte mit Gall' und Grimm
Frommes Organ,
Chriſtlichſte Zeitungen,
Wahrheitsverbreitungen.
Stechet mit ſpitzem Stift
Speiet und ſpritzet Gift!
Huſſa packan!
Halali!

Laßt ihm den Schlüſſel nicht,
Haltet ihn feſt,
Strafet den Böſewicht
In unſrem Neſt!
Quälet und peiniget,
Kreuziget, ſteiniget
Ketzeriſch Sünderpack
In unſerem Höhlenſack!
Huſſa packan!
Halali!

(Sie machen einen Angriff mit ihren Inſtrumenten, werfen Brände und einen Hagel von Geſchirren, aus denen verſchiedene Brühe, Eſſig, Kaffeeſatz und dergl. ſich ergießt.)

Fauſt.

Auch das noch! Mit den ſchnöden Vetteln
Soll man noch ſeine Zeit verzetteln?
Schaff du ſie fort, ich rühre keine Hand.

Valentin.

Man ſchlenkert ſie halt einfach an die Wand!
Sich da befaſſen thut nicht gut;
Sie ſchaden dem nur, der ſie fürchten thut.

(Er wirft ſie verächtlich an die Wand, wo ſie in Papierfetzen verwandelt hängen bleiben.)

Geſang unſichtbarer Geiſter.

Völlig erſtanden!
Selig der würdige
Nordengebürtige,
Der auch die letzliche,
Läſtige, bürdige,
Zwar nicht entſetzliche,
Doch nicht ergetzliche,
Maulig bemutternde,
Nervenerſchutternde,
Schwach Herz verbutternde
Prüfung beſtanden!
Dir auch, du anderer
Unterweltswanderer,
Nicht leicht entfärblicher,
Derblicher
Sterblicher,
Der du befreiteſt ſchon
Früher den Sorgenſohn
Voll Reſolution
Aus jener brätlichen,

Duftend ſalätlichen,
Sinne beſchleichenden.
Naſe beſtreichenden
Prüfung und trenelich,
Nimmermehr ſchenelich
Ihm in dem ſpaßiſchen,
Helenaclaſſiſchen
Und in dem ſohniſchen
Euphorioniſchen,
Hüpferlich narriſchen,
Grillig bizarriſchen
Strauß dich geſelleteſt,
Dann zum gefährlichen,
Sehr militärlichen
Kampfe dich ſtelleteſt
Und mit ihm ſchwitzeteſt,
Feind niederblitzeteſt,
Dann in der kritiſchen,
Culturpolitiſchen,
Stickluftmephitiſchen
Prüfung zwar wackelteſt,
Wankelhaft fackelteſt,
Doch dich ermanneteſt,
Anfangs zu klügliche,
Schwache, verzügliche
Geiſteskraft ſpanneteſt
Und den halb faktiſchen,
Futur-exaktiſchen
Sieg miterrangeſt,
Götzen bezwangeſt,
Endlich den Mütterſpuck,
Schwarzen Geſpenſtertuck
Warfſt an die Wand zuruck,

Sagen wir Amen
Nach dem Examen!

Valentin.

Nun ja, doch jetzt genug der Dudelei!
Ich mag sie nicht und brauch sie nicht,
Die höchst langweilige Lobeshudelei,
Thu' halt nach Kräften meine Pflicht.
Zu meiner Bärbel möcht' ich jetzt nach Haus,
Mach, Faust, zieh deinen Schlüssel wieder raus!
Doch halt! dann kommt der Schornsteinfeger wieder,
Dem steh' ich nicht für seine ganzen Glieder;
Der Schandgeselle, der im Ruße haust,
Seh' ich ihn nur, so juckt mir schon die Faust;
Doch dießmal leider werden wir ihn brauchen,
Wer sonst kann durch den Schlot hinauf uns schlauchen?

Faust.

Ich glaube doch, zur Auffahrt an das Licht
Bedürfen wir des schwarzen Helfers nicht;
Die Rückkehr in das ganze Eine,
Wo sich das Wahre mit dem schönen Scheine
Vereint, wo sich vollzieht das höchste Gut,
Bedingt nicht wieder die Negation;
Drum zweifle nicht, mein Sohn,
Dießmal ermahne i c h dich, fasse Muth!
Ich höre etwas wie ein wirbelnd Sausen,
Ein ziehend Weh'n von oben her und außen,
Der Himmel hat, so wage ich zu hoffen,
Etwas wie eine Luftdruckpost zur Hand — —
Entschlossen pfeif ich —

(er pfeift aus dem Schlüssel, die Thürflügel springen auf)

sieh', der Weg ist offen!
Ich spür's, der Zug ergreift schon mein Gewand,

Hinauf, hinan!
Frei iſt die Bahn!
Hinauf aus ſchwarzer Tiefe
In's Lichte, Poſitive!

(Während dieſer Worte ſind beide ſchon vom Boden gehoben, ſchweben dem Thore zu, durch daſſelbe hinaus, dann wie von einer Windhoſe gefaßt wirbelnd nach oben und verſchwinden.)

(Ende des zweiten Aufzugs.)

Dritter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Mephiſtopheles vor einer großen, dunkeln Wolke, hinter welcher Glanz hervorſtrahlt.)

Mephiſtopheles.

Beim ſiedenden, hölliſchen Pech und Schwefel!
Das iſt nicht recht, iſt Verrath und Frevel!
Ein Andrer, ein Schwächling mag dich loben,
Wortbrechende Eigenmacht da oben!
So oft er mir in die Falle tappt,
Wird er mir wieder weggeſchnappt;
Faſſ' ich ihn wieder, wird aus meinen Ketten —
Ihn ſicherlich ein neuer Staatsſtreich retten!

Stimme des Herrn (aus der Wolke).

Es irrt der Menſch, ſo lang er ſtrebt.

Mephiſtopheles.

Nicht übel! Und wenn er zappelnd klebt
Und alſo in Wahrheit nicht mehr ſtrebt,
Iſt er nicht mein?

Stimme des Herrn.

Nein!
Er wird ſich erheben
Und wieder ſtreben.

Mephiſtopheles.

Schon gut, nur dauert es nicht lange.

Stimme des Herrn.

Auch dann iſt uns um ihn nicht bange,
Auf's Neue ſchwingt er ſich empor.

Mephiſtopheles.

So, ſo! Nun aber kommt mir's vor,
Wir gerathen in's ewige Lied hinein,
In die Schraube ohn' Ende;
Mir wirbelt's im Oberkämmerlein,
Als ob das Gehirn mir brennte;
Wer ſagt mir in dieſer Finſternuß,
Wie das Drama dann finde ſeinen Schluß? —
Und noch etwas: liegt er im Sumpf und Schilfe,
Dann ſchickſt du Geiſter zu ſeiner Hilfe.
So freilich zerreißt er leicht ſeine Kette:
Das iſt Unrecht, das iſt gegen die Wette.
Du ſprachſt von einem dunkeln, ſichern Drange,
Der ihn noch in die Klarheit werde führen,
Du ſprachſt kein Wort von Helfen, Secundiren,
Dir ſchien um Fauſt auch ohne das nicht bange;
Du gabſt mir vor, er war mir überlaſſen,
Mit meinen Künſten durfte ich ihn faſſen;
Auf ſeinen Urquell bauteſt du allein,
Und jetzt mit Geiſtern greifſt du treulos ein.

Stimme des Herrn.

Ihre Kraft, ſie gilt wie ſeine,
Denn die Menſchheit, ſie iſt nur Eine. —
Im Wechſel von Fallen und Streben
Bewegt ſich ewig das Leben

Und des Lebens innerſter Kern und Saft,
Das iſt im Wechſel die ſtrebende Kraft.
Unendlich dehnt ſich im Lauf die Zeit,
Sie iſt nur ewige Endlichkeit,
Wahrhaft ewig, unendlich in ſich
Iſt der Geiſt nur, das wahre, reine Ich.

Mephiſtopheles (lacht ſtark).

Stimme des Herrn.

Du lachſt?

Mephiſtopheles.

Ich lache, ja!
Denn in die Metaphyſika,
So merk' ich nun, geht's da hinein.
Hab' ſolche Sachen, dünn und fein, —
Jetzt will mir die Erinnerung wieder kommen —
In einem deutſchen Hörſaal einſt vernommen.
Nun aber, — wird Alles ſo enthüllt,
Wo bleibt dann Geſtalt und Schein und Bild,
Was wird aus dir?
Was wird aus mir?
Wo bleibt der Tragödie ganzer Staat
Ohne den mythiſchen Apparat?
Und alſo der Schluß? Nun ſage!
Ich wiederhole die Frage!
Mit Fauſto was ſoll am Ende geſchehn?
Bin doch begierig, will doch ſehn!

Stimme des Herrn.

Nun ja, zum Himmel führ' ich ihn ein,
Und das zweite Mal ſoll es gültig ſein.

Mephiſtopheles.

Ja, wenn er doch immer wieder irrt
Und der Sinn nur abſtract in den Lüften ſchwirrt,
Daß das Streben im ewigen Einerlei
Von Fallen und Streben das Wahre ſei,
Dann wird ja als ſinnlich einzelnes Fact
Die Rettung zu einem gewaltſammen Act,
Iſt Staatsſtreich, iſt Handeln wider den Pact.
Iſt des Bild's Bedeutung herausgehoben,
So iſt es verflüchtigt, iſt zerſtoben,
Drängt es ſich dick auch dann noch ein,
So iſt es ſchiefer, confuſer Schein.

Stimme des Herrn (ſchweigt lange).

Mephiſtopheles.

Nun, nun? Kein Wort?
Wie lange währt das Schweigen fort?
(für ſich)
Ich hör' etwas — vertrau' ich meinem Ohr,
So kommt mir's wie ein heimlich Lachen vor.
Da hätt' er alſo doch das Lachen
Sich nicht ganz abgewöhnt;
Das wäre nett, bei ſo beſtellten Sachen
Ständ' es nicht krumm, wir wären halb verſöhnt.

Erzengel Michael (tritt aus der Wolke hervor).

Nicht weiter verhandelt der Herr mit dir,
Sein letztes Wort übergibt er mir.
Es lautet: Punktum. Es bleibt dabei,
Fauſt wird gerettet, er wird freil
Dir aber gönnt die Reſolution
Noch etliche Satisfaction.

Dafür, daß Faust, betäubt vom Myrrhendampfe,
Nicht wacker aushielt in dem Pfaffenkampfe,
Muß er von schimmlich modernden Figuren
Ertragen abgeschmackte Prozeduren,
Legendenhaft
Studentenhaft
Zur Himmelfahrt sich weihen lassen.
Dann darfst du noch einmal ihn fassen:
Zu Fausti Sanctificatur
Bedarfs noch einer Doppel-Cur,
Einer trocknen und einer nassen;
Du darfst sie leiten, darfst für seine Nerven
Nach Lust die Läutrung schärfen.
Die Formen, das Verfahren
Wird man dir offenbaren.
Doch nicht mißbrauche das bedingte Recht,
Sonst geht dir's schlecht!
Laß insbesondre bei der zweiten Cur
Das Feuer weg, sonst zittre nur!
Und endlich soll der aufgeschloß'ne Himmel
Im Unterschied vom früheren Gewimmel
So übersinnlich mager sein,
So transparent, so äußerst fein,
So fadenscheinig und so dünn,
Daß nicht zu glänzend der Gewinn!
Conclusum. Imprimatur!
Janicula claudatur!

(Michael und der Glanz verschwindet.)

Mephistopheles.

O klägliche Abfinderei!
Schäbige Halbheit, unrecht gütliche,
So recht perfid gemüthliche
Philistertyranneil

Was kann ich ſagen?
Ich muß es tragen!
Es iſt mein Schickſal, ach, ich ſehe,
Es kann einmal nicht anders ſein
In der ewigen gemiſchten Ehe,
Der Ehe zwiſchen Ja und Nein! —
Doch was ich kann, das will ich nützen,
Der Kerl ſoll ſtöhnen und ſchwitzen,
Will ihn ſchrauben und ſchütteln,
Stoßen und rütteln,
Zwicken und Zerren,
Er ſoll mir plärren!
Und mag mir's auch verboten ſein,
Das Feuer ſchmuggl' ich dennoch ein!
Ich, der geborne Vulcaniſt,
Soll auf des Feuers Kraft verzichten?
Mit nichten, ſtrenger Herr, mit nichten!
Der Willkürmacht begegne ich mit Liſt!
Ich will ihn braten, röſten, brühen,
Das Fegefeuer ſoll nicht heißer glühen!
Dann ſag' ich mit luſtigem Teufelston:
Siehſt du, das iſt der Humor davon!

Zweiter Auftritt.

(Geräumige Stube in Valentins Wirthshaus. Ein Theil des Raums durch einen ſeitlich gezogenen Vorhang geſchieden und verhüllt, für den Zuſchauer offen; ein Schragen iſt darin ſichtbar.)

Bärbelchen (einen langen Tiſch herrichtend).

Mein guter Vältl iſt wieder da,
Den ich in Aengſten lange nicht mehr ſah.
Was Grausliches auf ſeinem Gang geſcheh'n,

Das deutet er mit dunkeln Winken an,
Spricht von Geſpenſtern, die ſie ſchaudernd ſah'n,
Mein armer Kopf kann es nicht recht verſteh'n.
Bin nur zufrieden, wieder ihn zu haben. —
Mit einem Feſttrunk ſoll ich Gäſte laben
Und an den Trunk ſoll Anderes ſich knüpfen,
Wovon die Decke jetzt noch nicht zu lüpfen.
Was ſteht uns wohl geheimnißvoll bevor?
Ein Wort von letzten, ſtarken Läuterungen,
Von Himmelan, von Schweben und Empor
Iſt halbverſtändlich mir an's Ohr gedrungen.
Was hat dabei mein Valentin zu thun?
Gibt's Arbeit noch? Darf er als Zeuge ruh'n?
Was wird aus uns, aus unſ'rem Wirthshaus werden,
Wenn's Flattern angeht hochweg von der Erden?
Des Himmels Vorraum iſt mir gut genug,
Nicht folgen kann ich allzuhohem Flug.

Dritter Auftritt.

(Jauk tritt mit Lieschen ein.)

Lieschen.

Sei mir gegrüßt, du ſchlichte Frau!
Der Horizont iſt wieder blau,
Es ſtrahlet Wonne auf uns nieder!
Wir haben unſre Freunde wieder!
Und biſt du auch an Bildung mir nicht gleich,
Doch nah wie ich dem offnen Himmelreich.

Bärbelchen.

Ach Gott! Ich ſpüre gar kein Bildungsſtreben,
Als brave Wirthin möcht' ich weiter leben!

Faust (zu Lieschen).

Bestanden ist der dreifach harte Strauß,
Doch weh, noch ist die Probezeit nicht aus!
Nicht freut mich die Tafel, im wirthlichen Saal
Gerüstet zum Einweihungsfestbacchanal,
Verhülltes Schweres ist noch angedroht —
O, mir ist bang, und Zuspruch thut mir noth!

Lieschen.

Sei stark! So hart wie die bestand'ne Pein
Kann diese letzte Läuterung nicht sein!

Faust.

Wer weiß! Sieh diesen Vorhang ausgebreitet!
Wie geisterhaft die langen Falten zucken!
Was hinter ihm sich mystisch vorbereitet,
Gibt mir gewiß noch Grausiges zu schlucken.

(Man sieht in der offenen Thüre vier Gestalten in Kutten, mit Studentenmützen und Heiligenscheinen. Eine derselben schwebt beständig auf und ab.)

Aha! das sind sie, die beim leidensvollen
Einkleidungsfest mir assistiren sollen!
„Ein heil'ger Doctor, in Scholastik groß,
Soll Täufer sein bei deinem Fuchsenstoß,
Drei Patres seien Pathen dir und Zeugen!"
So ist mir angesagt; ich muß mich beugen,
Muß sie ertragen nach dem finstern Spruch
Mit ihrem ranz'gen Heiligengeruch!
Ach! ich gesteh' es, mir geschieht nur recht!
Warum auch hielt ich damals mich so schlecht
Vor dem Gespenste mit der schwarzen Kutte!
Dafür entlehnt aus faulem Kirchenschutte
Mein Dichter aus des alten Goethe Spalten
Boshaft die sporig modrigen Gestalten!

Lieschen.

Laß von Verdruß dich nicht zu ſtark beſchweren:
Es gilt, ſie allegoriſch zu erklären!

Fauſt.

Ein ſchwacher Troſt für meinen Katzenjammer:
Sie riechen ecklich nach der Rumpelkammer.

Lieschen.

Zählſt du dich zu den Schuldigen,
Zähl' auch zu den Geduldigen!
Zwar nach der Lehre neuerer Theologen
Die einem denkenden Glauben huldigen,
Bin ich im Töchterinſtitut erzogen,
Entwachſen dem byzantiniſchen Stil,
Wie auch dem folgenden Formenſpiel,
Als da iſt: dem roman'ſchen Halbrundbogen
Und dem ſteilen, ſpitzigen, gothiſchen;
Aus Andachtbüchlein, niedlichen, modiſchen,
In ſchwarzem Saffian mit goldnem Schnitte
Ward ſchön geſungen in der Töchter Mitte.
Doch ließ' ich, um beſeligt hinzuwallen,
Mir gern auch jeden ältern Stil gefallen;
Sei objectiv! Bedeutung iſt in allen!

Fauſt.

Ach, ſieh doch nur den einen von den Vieren
Beharrlich auf und nieder oſcilliren!
Weist dieß auf meines ungerathnen Jungen
Euphorion verrückte Purzelungen?

Lieschen.

Mahnt dieſes Bild magnetiſchen Prozeſſes

Dich an die Frucht begangenen Exceſſes:
Als Buße für erkannte Schuld
Ertrag' auch dieſes mit Geduld!

Vierter Auftritt.

(Die vier Patres treten ein. Pater Ekſtaticus, auf- und abſchwebend, Pater Seraphicus, Pater Profundus, an ihrer Spitze Doctor Marianus.)

Dr. Marianus (mit ſegnender Gebärde).

Sei benedeit, o Fauſt, auf dieſen Wegen!
Zum letzten Schritt empfange unſern Segen!

Fauſt.

Mit Ehrfurcht grüß' ich euch, altheilige Geſtalten,
Entſchloſſen, fromm und zahm die Weihung auszuhalten!
(für ſich.)
Dem Teufel faſt möcht' ich mich lieber ſtellen
Als dieſen übeldunſtigen Geſellen!

(In dem durch Vorhang abgetheilten Nebenraum erſcheint Mephiſtopheles mit Valentin, der eine Gerte trägt.)

Mephiſtopheles (für ſich).

Brauchſt ihn nicht zu zitiren,
Wirſt ihn ſchon ſpüren!

Dr. Marianus (zu Fauſt).

Für's Erſte biſt du nun gebeten,
Hier in den innern Raum hineinzutreten.
(während Fauſt unbemerkt noch zögert, zu Lieschen)
Du, dieſes Manns moraliſche Adjuncte,
Es gibt mitunter ſo gewiſſe Puncte,

Es kommt etwas, es geht jetzt etwas vor,
Das nicht wohl paßt für Weibes Aug' und Ohr.
Dein Doctor Faustus wird ein wenig stöhnen,
Geh lieber fort, sei fern von diesen Tönen!
Die Festpokale wirst du gern noch scheuern,
Thu' es und laß auf kurze Zeit den Theuern!

Lieschen.

Ach Gott, ach Gott, wird ihm doch nichts geschehen?

Dr. Marianus.

Ah bah! Du wirst gesund ihn wiedersehen!

(Lieschen geht ängstlich ab.)

(zu Bärbelchen)

Du sorge, daß aus eurer Brauerei
Das volle Faß nun bald zur Stelle sei,
Dein Mann hat jetzt was Anderes zu thun.

Bärbelchen.

Was denn? Was gibt es denn?

Dr. Marianus.

Nun, nun,
Er wird ein wenig streichen.

Bärbelchen.

Wen denn?

Dr. Marianus.

Den Faust, er hat bei ihm noch etwas gut.
Zwar du gehörst nicht zu den Allzuweichen,
Doch weilst du besser in des Kellers Hut.

Bärbelchen.

Den Faust? Das wäre leichtlich zu ertragen,

Hört' ich den Herrn ein wenig winseln, klagen;
Auch sah ich oft mit guter Ruh
Dem Raufen und Balgen im Wirthshaus zu.

Dr. Marianus.

Da sahst du nur bekleidete Gestalten;
Verschöben sich des Vorhangs breite Falten,
Der Anblick würde Frauen wohl beschämen:
Zur Adamstracht muß Faustus sich bequemen.
Geh' lieber fort, es ist doch besser,
Und kümm're dich um deine Fässer.

(Bärbelchen geht ab)

Faust (vortretend).

So, so? Und mich, mich fragt man nicht,
Ob ich es dulde, solches Schmachgericht?

Dr. Marianus.

So nah, mein Freund, dem Thor des Paradieses,
Sei doch vernünftig und erwäge dieses!
Es sammeln sich durch unsre Sünden
In uns'res irdischen Leibes Schlünden,
In unsern Därmen, Muskeln, Sehnen,
Arterien und Venen
Gewisse spröde Stockungen,
Gewisse Saftverhockungen,
Gichtische Pfropfungen,
Kalkige Stopfungen;
Durch diese, wenn sie zähe sich verklemmt,
Wird auch der Seele Rührigkeit gehemmt,
Vorab bei Denkern, welche viel gesessen
Und theils zu wenig, theils zu viel gegessen.
Da gibt's nichts Bess'res als ein tüchtig Kneten,
Vereint natürlich mit andächt'gem Beten. —

Mephiſtopheles (für ſich).

Das laſſen wir auf ſich beruh'n,
Ich denk', es wird's auch ſo noch thun.

Dr. Marianus.

Von Männerfauſt läßt man die Muskel ſtreichen,
Durchtalgend, mangend, bügelnd ſie erweichen,
Man ſchafft durch dieſe gründliche Maſſage,
Dem trägen Blut erleichterte Paſſage,
Und mit der Flucht des Hämorrhoidalen
Erwacht die Seele neu zum Idealen.
Zu dieſer Cur will's eine derbe Hand,
Drum iſt dazu der Valentin ernannt.
Er hat in deinen Prüfungstagen
Dir deine Schuld nicht nachgetragen,
Hat dich geleitet, dich geſtützt,
Als treuer Knappe dich beſchützt,
Dieß Satisfactiönelein
Soll ihm darum gegönnet ſein.
Ertrag' es, wenn es brennt und ſaust,
Du weißt: es reimt ſich Fauſt auf Fauſt!
Nun denn, ſo unterwerfe dich, mein Beſter!

Fauſt.

Die alte Schuld an Bruder und an Schweſter
Bricht meinen Stolz. So führet mich hinein!
Auch dieſe Buße will geduldet ſein.

Fünfter Auftritt.

(Dr. Marianus und die drei Patres treten mit Fauſt durch den Vorhang in den zweiten Raum.)

Fauſt (den Mephiſtopheles erblickend).

Nun, da ſieht's gut aus, der iſt da!

Mephiſtopheles.

Mit höherem Permiſſe, ja!

Fauſt (zu Valentin).

Ach Gott, es ſei! ich füge mich,
Nur macht es nicht zu fürchterlich!
(Er wird entkleidet und legt ſich auf den Schragen.)

Valentin (zu Mephiſtopheles).

Dieß Eine Mal gehorch' ich dir;
Ich bin bereit, nun commandir'!

Mephiſtopheles.

Sänftlich ſtreiche,
Fleiſch erweiche!
(Es geſchieht.)

Fauſt.

Wird's nur nicht ſtärker, iſt es zum Ertragen,
Ich dulde ſtill auf meinem Schragen.

Mephiſtopheles.

Derber reibe,
Preſſend drücke,
Klemmend kneipe,
Zwage, zwicke!

Fauſt.

Au weh!
Ich vergeh!

Mephiſtopheles.

Magſt immer ächzen und ſchnaufen!
Es bringt die Säfte in's Laufen,
Daß du nicht mehr ſo lang verhockſt
Und bis zum fünften Acte ſtockſt!
(Zu Valentin.)

Kratze, fizle,
Krane, kitzle!
Kribble, krabble,
Daß er zapple!

Faust (krampfhaft lachend).

Haha! haha!
Gräulicher Krampf, gichterisch Lachen!
Lieber vor Schmerz heulend zerkrachen!
Hi, Hi!

Mephistopheles.

Nachkitzel zur Walpurgisnacht
Und ihren Ludereien!
Der klassischen sei hier nicht gedacht,
Die war schon zum Kasteien,
Man ging vor lauter Deutungsschund
In dem Gestrüppe ja zu Grund.
Doch an den Zwerg Homunkulus,
Des Dichterhirns forunculus,
Sein Schweben und sein Schwabbeln
Gemahne dich dieß Krabbeln!

(Zu Valentin.)

Jetzt nimm die Gerte, hau!

(Valentin haut.)

Faust.

Au! Au! Au!

Mephistopheles.

Für Zauberei beim Uferbau
Mit Menschenopferblut
Hast du den Lohn noch gut;
Philemons und der Baucis Weh,
Die Räuberei zur offnen See,

Auf deiner Rechnung ſtehen ſie,
Ernſtlich bereuteſt du ſie nie. —

(Zu Valentin.)

Hau ſtärker zu!

(Es geſchieht.)

Fauſt.

Huhu! Huhu!

Mephiſtopheles (zu Valentin).

Zurück jetzt denke an den Degenſtoß
Und denk' an deiner armen Schweſter Loos!
Hat man ein Weib ſo ſcheuslich ruinirt,
Wird man von Elfenſang nicht abſolvirt!
Jetzt hane zu mit voller Kraft!
Es ſpritze nur der heiße rothe Saft!

(Valentin haut noch ſtärker.)

Fauſt.

Du haust mich wund!
Ich geh' zu Grund!
Schwer iſt die Schuld!
Uebt Gnad' und Huld!

Mephiſtopheles.

Hau zu! Hau zu!
Gib keine Ruh!

Valentin.

Nein! nein! und aber nein!
Nicht länger ſoll gehauen ſein!
Vom Himmel hör' ich Gretchens Stimme:
„Jetzt mach' ein Ende deinem Grimme,
Hier oben iſt die Schuld verziehn,
Verzeih auch du, mein Valentin!“

Mephiſtopheles.

Was, zahmer Lümmel, du?
Hau zu, hau zu!

Valentin.

Halt's Maul, du haſt jetzt ausbefohlen,
Ich werde vielmehr dieſe ſcharfe Cur
In ihrer Tempi Reihenfolge nur
Rückwärts abſteigend wiederholen,
Bis ich ſie ſchließe mit gelinden Strichen,
Und meine Rechnung gilt mir ausgeglichen.

Mephiſtopheles.

Wie weich und feig!
Biſt du von Teig?
Biſt du Soldat
Und ſcheuſt die That?

Valentin.

Du Schandwurm, der die halbe Welt vergiftet,
Du biſt's, der jene Thaten angeſtiftet!
(Haut ihm mit der Gerte über's Geſicht.)

Mephiſtopheles (das Blut vom Geſicht wiſchend, für ſich).

Verflucht, daß ich den Kerl nicht zwingen kann!
Was ſteckt doch in dem ungeleckten Mann?
Ihm gegenüber wird mein Zauber lahm,
Am End' noch gar macht mich der Lümmel zahm!
Doch nein und nochmals nein!
Der letzte Wurf iſt mein!
Hinüber jetzt zu meiner alten Baſe,
Dem Hexenbalge mit der ſpitzen Naſe!

Da ſoll ein Naß bereitet ſein,
Das durchbeißt bis in's Mark hinein!
(Ab.)

Sechſter Auftritt.

Valentin (nachrufend).

Kratz' ab, kratz' ab, du Schandgeſicht,
Mach, was du willſt, man fürcht't dich nicht!
(zu Fauſt.)
Nun, gehn wir denn noch einmal dran!

Fauſt.

Ach, ſei es gnädig abgethan!
(Wiederholung der Prozedur in ſinkender Skala, Fauſt's Ausrufe milder, am Ende wohlig.)

Valentin.

Noch einen Klaps! Steh auf, durchknetet und durchweicht!

Fauſt (aufſtehend).

Ach, wie iſt mir ſo wohl, ſo luftig und ſo leicht!

Dr. Marianus (zu den Patres).

Mit Oel vom Athos, extrafein,
Reibt jetzt die wunde Haut ihm ein,
Dann kleidet mit geweihter Hand
Ihn ſanft in prieſterlich Gewand!
(Es geſchieht, eine Soutane wird ihm umgezogen, dann ergreift ihn Dr. Marianus an der Hand.)
Komm, o Geknetcter,
Fäuſtlich Gejäteter,

Nicht mehr Verdichteter,
Handfeſt Geſichteter,
Kalkſtoffentgichteter,
Reiner und freier
Komme zur Feier,
Komme zum Actus ernſt und groß,
Komme zum himmliſchen Fuchſenſtoß!

(Er ſchlägt den Seiten-Vorhang auf und führt ihn in den Hauptraum hinaus, die Anderen folgen.)

Siebenter Auftritt.

(Kärbelchen und Nixchen ſind im Hauptraume wieder erſchienen und vollenden die Zurüſtung der Tafel, ſchenken dann die Becher ein und bedienen ferner beim Trunk.)

Dr. Marianus.

Setzt alle friſch
Euch an den Tiſch!

(zu Valentin.)

Du, Valentin, magſt untenan dich ſetzen,
Wir wiſſen alle dein Verdienſt zu ſchätzen,
Doch kannſt du tiefern Geiſt nicht ahnen,
Kannſt beim Geſpräch dich nicht betheiligen,
Denn du gehörſt zu den Profanen,
Wir aber zu den Heiligen.

Valentin.

Mir wurſt! Spielt immer eure Geige!
Ich gucke zu und trink' und ſchweige.

(Dr. Marianus führt Fauſt an den Platz zu ſeiner Rechten, ſetzt ſich obenan.)

Pater Ekſtaticus.

Der Schwebeſchwung ſiſtire ſich,

Auf meinen Hintern ſetz' ich mich
Und hole die Ekſtaſe
Jetzt lieber aus dem Glaſe!
Faleri, Juchhei!

Pater Profundus.

Dem oberflächlichen
Blieb ſtets ich fern,
Drang dem Hauptſächlichen
Bis in den Kern,
Ich haßte ſtets das Leere, Seichte, Schiefe,
Heut aber ſchöpf' ich gründlich aus der Tiefe.
Falera, Juchhei!

Pater Seraphicus.

Nicht ird'ſcher Zaum und Zügel
Hemmt meines Geiſtes Lauf,
Hoch über alle Hügel
Schwebt er entlaſtet auf,
Heut gibt der Trunk uns Flügel,
(zu Fauſt.)
Fiducit, Bruder, ſauf!
Faleri, Juchhei!

Dr. Marianus
(ergreift den vor ihm liegenden Schläger und ſchlägt damit auf den Tiſch).

Noch iſt's nicht Zeit, ihm vorzutrinken,
Folgt in der Ordnung meinen Winken!
Zuerſt, beim alten guten Brauch zu bleiben,
Laßt uns dem Fuchſen einen Salamander reiben!

Fauſt.

Iſt's jener, der einſt glühen ſollte?

Dr. Marianus.

Als ſich der Pudel nicht entpuppen wollte?
Du grüner himmliſcher Student,
Der den Comment ſo wenig kennt! —
Zu Ehren ihm nach überſtandnen Proben
Nunmehr die Becher feierlich erhoben!
Exercitium Salamandris fiat! Eins! Zwei! Drei!

Fauſt.

Gerühret dank ich, heil'ge Companei!
Und ahne bei dem Trunk, mir zum Gewinn,
Der Schlückezahl gerieb'nen tiefen Sinn!
(Trunk nach dem Commando, Niederſtoßen der Becher.)

Dr. Marianus.

Nun ſingt zum Gruße für das neue Glied
Aus vollen Kehlen ihm das Bundeslied!

Die drei Patres mit Dr. Marianus ſingen:

Myſtiſcher Trinkerchor,
Hehres Studentencorps,
Fromme Magiſterſchaar
Vom Himmelsſeminar,
Ernſteſte Streblinge,
Strahlende Schweblinge,
Nimmer Buchſtäblinge,
Setzen wir minniglich,
Brüderlich inniglich,
Figürlich ſinniglich,
Hebend das Glas empor,
Dir einen ganzen vor,
Irdiſchen Drucks
Nunmehr entbürdeter,

Eintritts gewürdeter
Lieblicher Fuchs!

Fauſt.

Seit lange ſoff ich keinen Ganzen mehr,
Das Ganze ward mir immer etwas ſchwer.

Dr. Marianus.

Drum blieb der Fauſt ſo lange ein Fragment,
Jetzt heißt es abſolviren, Herr Student!
Bemooster Chor,
Auf, macht's ihm vor
In den bekannten ſieben Zügen,
Von eins bis vier, von vier bis ſieben!
Genau! Sonſt werd' ich's rügen!

(Die drei Patres trinken, während Dr. Marianus vorzählt, in den genannten Tempi.)

Patres.

Iſt auch nicht die Nagelprobe drin geblieben!
Jetzt, Fauſte, ſei's gethan!
Friſch, ſetz' an!

Fauſt.

Nun denn, es ſteigt,
Zählt nach und zeugt!

Lieschen.

Wüßt' ich nicht, daß es Sinnbild ſei,
Wie ſchmerzte mich die Völlerei!

Dr. Marianus.

Wohl Sinnbild, denn das Leben iſt ein Schlucken,
Muß Jeder würgen, ohne auszuſpucken,

Und unſre Kirche lehrt das rechte Ducken.

(Zu Fauſt, der ausgetrunken hat.)

Auch nicht bemogelt, Fuchs? Laßt ſeh'n!
Er duckt ſich: gut, vollkommen iſt's geſcheh'n.
Nun ſtimmet an das ſchöne Fuchſenlied,
So oft ſchon, wenn von Haus ein Füchschen ſchied,
Aus kräftigen Jugendlungen
Zum Empfang in der Kneipe geſungen,
Zwar jetzt mit etwas renovirtem Text,
Doch ohne daß ein Sinnverluſt erwächst!
Der große Humpen geht dabei im Kreiſe,
Trink wacker, Fauſt, und greifſt du ſingend ein,
Dein Sprüchlein bring nach der bekannten Weiſe
Ergetzlich vor als blödes Füchſelein.
Wohlan denn, ſchon geſtimmt ſind ja die Kehlen!
Pater Profunde, laß den Baß nicht fehlen,
Er trage feſt mit ſeiner Grundgewalt
Die Melodie, daß es harmoniſch ſchallt!

Chorus.

Wer kommt vor's Himmelsthor,
Wer kommt vor's lederne Himmelsthor?
Ça ça lederne Thor,
Wer kommt vor's Himmelsthor?

Es kommt ein Füchſelein,
Es kommt ein ledernes Füchſelein,
Ça ça Füchſelein,
Es kommt ein Füchſelein.

Fauſt.

Ihr Diener, meine Herrn,
Ihr Diener, meine hochehrwürdigen Herrn,
Ça ça hochehrwürdigen Herrn,

Ihr Diener, meine Herrn!

Chor.

Was macht das Müttercorps,
Was macht das lederne Müttercorps.
Ça ça lederne Corps,
Was macht das Müttercorps?

Faust.

In Fetzen liegen sie,
In ledernen Fetzen liegen sie,
Ça ça liegen sie,
In Fetzen liegen sie.

Chor.

Was macht die Helena,
Was macht die lederne Helena?
Ça ça Helena,
Was macht die Helena?

Faust.

Ist aus dem Rock geschlüpft,
Ist aus dem ledernen Rock geschlüpft,
Ça ça Rock geschlüpft,
Ist aus dem Rock geschlüpft.

Chor.

Was macht Euphorion,
Was macht der lederne Kautschuksohn,
Ça ça Kautschuksohn,
Was macht der Kautschuksohn?

Faust.

Er ist geklopft, gepatscht,

Der Lederne iſt geklopft, gepatſcht,
Ça ça durchgepatſcht,
Er iſt geklopft, gepatſcht.

Chor.

Was macht der große Mann,
Was macht der lederne große Mann,
Ça ça Cäſarmann,
Was macht der große Mann?

Fauſt.

Man ſchlug ihm ab den Hut,
Man ſchlug ihm ab den ledernen Hut,
Ça ça Kaiſerhut,
Man ſchlug ihm ab den Hut.

Chor.

Was macht der Schwindelhort,
Was macht der lederne Schwindelhort,
Ça ça Schwindelhort,
Was macht der Schwindelhort?

Fauſt (ſtockt).

Chor.

Was macht der Hetzkaplan,
Was macht der lederne Hetzkaplan,
Ça ça Hetzkaplan,
Was macht der Hetzkaplan?

Fauſt (ſtockt).

Chor.

Was macht der Loyola,
Was macht der lederne Loyola,

Ça ça Loyola,
Was macht der Loyola?

Faust (stockt).

Dr. Marianus.

Was ſchweigt das Füchſelein,
Was ſchweigt das lederne Füchſelein,
Ça ça Füchſelein,
Was ſchweigt das Füchſelein?

Faust (für ſich).

Hör' ich die Namen nur der Misgebilde ſprechen,
Wird mir zu Muth, als müßte ich mich brechen,
Die Zunge ſtockt, die Stirne ſchwitzt vor Scham,
Daß es bis dahin, dahin mit mir kam,
Daß ich ein Nichts, wozu die Hölle lacht,
Zeitweilig gelten ließ als eine Macht.
O, was für Lagen
Muß man ertragen!
Die Glatzen würden ohnedem
Mich ganz gemüthlich und bequem
Am Holzſtoßfeuer ſchmoren,
Hätt nicht der Dichter ſo verkehrt, vertrakt,
Um zu gaſtiren bei dem blöden Act,
Sie herbeſchworen.
Nur eine Halbheit läßt ſich finden,
Mich leidlich da herauszuwinden:
Hilf mir, Futurum exactum:
Ein Factum und noch kein Factum!
(laut.)
Sie werden ausgemerzt worden ſein. —

Chor.

Falſch prophezeit, nein, nein, o nein!

O, dieſe Zeit tritt niemals ein,
Permaneant in secula,
Sunt enim nostra genera!

Dr. Marianus.

Fällſt in die Ketzerei zurück?
Bedenke beſſer dein Geſchick!
Wart', wart',
Es geht dir hart!
Wir weigern dir die Taufe, Fuchs!

Fauſt.

Ach was, ich weiß ja, ihr ſeid commandirt!
Ihr freut euch ſelber des ſoliden Schlucks,
Der euch bei dieſem Actus wird ſervirt.

Dr. Marianus (zu den Patres).

Nun ja, es ſei!
Nehmt's leicht und frei!
Vollendet willig den erhab'nen Juz!
Die Kirche wird am Ende ſiegen,
Ein halber Ketzer wird ſo viel nicht wiegen,
Vielleicht durchmürbt ihn im Verlaufe
Doch noch die Kraft der Fuchſentaufe.
Sie folge nun in üblich hehrer Weiſe,
Stellt euch um uns in feierlichem Kreiſe
Sie muß nun doppelt gründlich ſein,
Statt des Pokals füllt mir den Humpen ein!

(Lieschen macht eine ablehnende Bewegung, Bärbelchen füllt und reicht. Man ſtellt ſich im Kreis um Dr. Marianus und Fauſt.)

Dr. Marianus (den Humpen hebend).

Du vom Himmel zwar Bezweckter,
Doch noch immer nicht Correcter,

Immer noch nicht recht Perfecter,
Vernimm an dieſer hehren Pforte
Des Dichters claſſiſch große Worte!
Die Engel, die zum Himmelſaal
Dich trugen, haben ſie geſungen,
Vernimm ſie heute noch einmal,
Du Wäſche, die nicht völlig iſt gerungen:
„Uns bleibt ein Erdenreſt
Zu tragen peinlich,
Und wär' er von Asbeſt,
Er iſt nicht reinlich —"

Achter Auftritt.

(Während Dr. Marianus ſpricht, öffnet ſich die Vorderſeite des Podiums, man hört dumpfes Geräuſch, jener hält inne, in der Oeffnung erſcheinen Mephiſtopheles und Heiſmos.)

Mephiſtopheles.

Dieß Fuchſentaufefeſt
Iſt noch zu kleinlich,
Zuck',
Ruck',
Druck'!

Heiſmos.

Mit gedranger Kraft geſchoben,
Mit den Schultern brav gehoben,
So gelangen wir nach oben,
Wo uns Alles weichen muß!

Dr. Marianus

(während unter ihm der Boden ſich hebt, der Humpen ihm entfällt).

Weh! welch plötzlich Hindernuß!

Fort, der Boden wird zur Schlucht!
Fort in allgemeiner Flucht!

(Alles flieht, nur Fauſt fällt hinab, der ganze Boden verſchwindet unter Krachen, die Scene iſt jetzt Eine große Höhle, worin man verborgenes Gewäſſer rieſeln hört. Fauſt liegt zuerſt betäubt, erhebt ſich langſam.)

Fauſt.

Geht es von der Taufe
Gar noch in die Traufe?

Mephiſtopheles (zu Seiſmos).

Haſt brav geſchafft,
Titanenkraft!
Biſt mit Lob entlaſſen,
Schaff in andern Gaſſen!

(Seiſmos verſchwindet.)

Aus der Tiefe kommt das Feuer,
Aus der Tiefe kommt die Quelle;
Mein Geſchmack am Abenteuer
Scherzt auch gerne mit der Welle,
Spritzet Islands Waſſerſpeier
Aus des Schlundes Felſenſchwelle,
Schüttelt Meere bis zum Grunde,
Daß ſie bellen wie grimme Hunde,
Schleudert Ströme hoch von oben
In den Abgrund, daß ſie toben,
Am Geſtein empor ſich bäumen,
Daß ſie wüthend im Zerſchäumen
Wimmern, ächzen, ſchreien, brüllen,
Bebend Herz mit Schauer füllen.
Dießmal aber läßt der Meiſter,
Fauſti Waſchung zu erzielen,
Seine kühlen Waſſergeiſter

In gemeſſ'ner Ordnung ſpielen.

(Er beſteigt eine erhöhte Stelle an der Rückwand der Höhle.)

Fauſt.

Hu! Wie mich ſchon zum voraus friert:
Mir ſchwant, was kommt, wo dieſer dirigirt.

Mephiſtopheles.

Lüftezug am hohlen Ort,
Nimm ihm erſt die Kleider fort.

(Eine Art Wirbelwind weht Fauſt die Kleider vom Leibe. An den Wänden öffnen ſich Niſchen mit hervorragenden, theils dünneren, theils ſtärkeren, Röhren, an denen ſich Handgriffe befinden. In der erſten Niſche erſcheint:)

Thales (am Griffe drückend).

Grundſtoff ſämmtlicher Dinge,
Urelement, o Waſſer,
Kräftig begießend ſpringe,
Mächtiger Allumfaſſer!

Fauſt (ſtark begoſſen).

Ich ſpür's am maſſigen Gefäll,
Du doctrinärer Altgeſell,
Die Philoſophen ſind prinzipiell!
Prrr!

(In der zweiten Niſche erſcheint eine:)

Nereide (am Griff drückend).

Milder, freundlicher begegne,
Perlend tröpfle, rieſle, regne,
Grüße kühlend, ſchmeichelnd ſegne
Des geprüften Mannes Bahn,
Welle aus dem Ozean!

Fauſt.

Ah, ah! So laß ich mir's gefallen!
Dieß feine Stäuben, milde Wallen,
Wie thut es wohl dem ſchwer geſchlagnen Leib!
O Güte, Lindigkeit, dein Nam' iſt Weib

(In der dritten Niſche erſcheinen:)

Zwei Tritonen (am Griff drückend).

Müß't ihn nicht ſchonen!
Wir, die Tritonen,
Wiſſen es beſſer,
Welche Gewäſſer
Fegen und bohnen!
Wild überſtürze dich,
Wachſender Wellenkamm!
Peitſche gewaltiglich,
Rollenden Schaumes Schwamm!
Werde der See vertraut
Trockene Lederhaut
Aelteres Herrn!
Salziges Seebad,
Wenn es auch weh that,
Preiſet man gern.

Fauſt (taumelt).

Den Teufel auch, ſo ſpeit doch nicht ſo wild!
Man meint ja faſt, man ſei im Seebad Sylt,
Wo der geborſtnen Welle Schaum und Blaſe
Noch anrollt mit ſo ſtürmiſcher Emphaſe,
Daß ſie den Bader ſchleudert auf die Naſe!

Pindaros (am Griff drückend).

Ob es von innen, ob von außen näßte,

Geſteh', das Waſſer iſt das Allerbeſte!

Fauſt.

Ach, wie viel ſanfter, reiner, lichter
Wirkt dieſer Strahl, man ſpürt daran den Dichter!

Werner (am Griff drückend, ſtärkerer Ausguß).

Waſſerkräfte! ſpricht der Werner,
Wirket ſtark und gründlich ferner!
Waſſer ſchuf Granitbergs Hörner.
Wirket mächtiger und tiefer!
Waſſer ſchuf ſelbſt Glimmerſchiefer.
Wirkt mit uriger Gewalt!
Waſſer ſchuf ſelbſt den Baſalt.

Fauſt.

Wie? Was? Von unten auch Beſchwerden?
Soll ich denn gar ein Berg noch werden?
Es drängt ſo ſonderbar nach oben,
Fließt ab das Waſſer, oder werde ich gehoben?

Lynkeus
(am Griff drückend, worauf breite, langſame, ſtetige Begießung folgt)

Fahrt doch nicht ſo gewaltſam zu!
Komm, armer Kerl, ich geb' dir etwas Ruh;
Ich liebe nicht, was wüthet und was ſpeit,
Das wahre Agens iſt die lange Zeit.

Fauſt.

Schon gut, das ließe ſich ertragen,
Doch wird mir bang vor ungezählten Tagen;
Währt's denn wie bei der vielgeſtalten Erde
In Ewigkeit, bis ich formiret werde?

Priesnitz
(mit mehreren Gnomen in blauen Schürzen erscheint von der Seite und schiebt eine große Kufe herein).

Zu künstlich, zu gelehrt wird diese Cur,
Die einzig wahre Losung ist Natur!
Durch überliefert altehrwürdige Kunde
Kommt Offenbarung aus des Volkes Munde.
Badknechte her und packet diesen Mann
Und zeigt an ihm, was die Naturkunst kann
Geschwitzt hat er genug seit Jahren,
Den Wickel können wir ersparen,
Werft ihn von dieser Stufe
Zuvörderst in die Kufe!

(Es geschieht unter Wehrufen Fausts.)

Dann stellt ihn ohne Aufenthalt
Unter die Douche aus unsrem Wald;
Der Bach ist schon hieher geführt,
Er springt, wenn ihr die Cordel rührt.

(zu Faust.)

Glaub' mir, die Douche von Gräfenberg,
Sie stählt zum Riesen einen Zwerg.

(Die Gnomen ziehen, nachdem sie Faust aus der Kufe gehoben und aufgestellt haben, an einer herabhängenden Schnur, ein mächtiger Wasserstrom fällt von oben auf ihn.)

Faust.

O weh! o weh! Was wollt ihr noch versuchen!
Das schlägt mich ja zusammen fast zum Kuchen
Wie Buschs gewalzte Knaben von Korinth!
Verfahre doch nicht gar so wild und blind!
Du machst mich ja nur schwächer noch,
Du Bauernkerl, so unterscheide doch!

Priesnitz.

Starke, Schwache, Kleine, Große!

Wir fragen den Teufel nach Diagnoſe!

Mephiſtopheles.

Jetzt häufet alle euren Waſſerſchuß
Zu einem einz'gen ungeheuren Guß!

(Es geſchieht. Fauſt wird durch die von allen Seiten auf ihn eindringenden Waſſergüſſe in unbeſchreiblicher Weiſe umhergewirbelt und ſtöhnt:)

O fürchterliche Waſſerbrunſt!

Mephiſtopheles

(berührt die Felswand hinter ihm, ſie öffnet ſich und eine Tonne mit einem Hahn ſchiebt ſich hervor).

Magſt's wohl ſo nennen,
Das Wort wird wahr durch meine Kunſt,
Wirſt's gleich erkennen!
Denn jetzt zum faden naſſen Element
Füg' ich noch eins, das tüchtig beißt und brennt;
Man merkt's wohl nicht im obern Reich,
Der Schnapsſtrahl ſieht den andern gleich.

(Am Hahn drehend.)

Spritze,
Blitze,
Bring Höllenhitze,
Speie, ſprühe,
Haut verbrühe,
Hirn verglühe,
Mache Gruſel,
Schaffe Duſel,
Magiſcher Fuſel
Aus beizender Wurzel, aus pfeffrigem Kraut,
Aus der Galle biſſiger Dächſe,
Aus geringelter Schlangen Flechſe
In rauchiger Küche gebrannt, gebraut
Von der runzlichen Vettel, der Hexe!

(Ein voller Strahl heller Flüſſigkeit ſpritzt aus dem Hahn und trifft Fauſt.)

Fauſt (ſöhnend.)

Das iſt des böſen Feinds Geſchoß!

Mephiſtopheles.

Du kennſt den Schützen, ſuche keinen andern!
Leicht ſpürt man aus dem wäſſerigen Troß
Den Geiſt heraus, den ſchärferen, gebranntern!

Neunter Auftritt.

(Homunculus, leuchtendes Menſchlein in einer Flaſche, kommt herbeigeſchwebt.)

Homunculus.

Daß ich Neuigkeiten naſche,
Komm' ich her in meiner Flaſche,
Nach pharſaliſchen Beſchwerden
Möcht' ich endlich werden, werden,
Schwebe, forſche nach der Spur
Geiſtdurchdrungener Natur.
Höre gießen,
Rauſchend fließen,
Höre ziſchen,
Schäumen, giſchen,
Waſſerſtoff aus Urnen, Bütten
Hör ich' ſprühen, ſpritzen, ſchütten,
Wittre, rieche doch zumal
An dem nachdrucksvollern Strahl
Schärfres Etwas; iſt es Geiſt,
Bin ich nicht umſonſt gereiſt,
Denn ich ſeh' die Prozedur,
Die zur innigen Mixtur,

Einet die Natur
Mit der Geiſtcultur.
Wunderbar! kein Name nennt's!
Auf! Jetzt reicht's zur Exiſtenz!

(Er ſchwebt unvorſichtig näher, die Flaſche zerbricht am Geſtein, die Flüſſigkeit, die Mephiſtopheles ausgießt, entzündet ſich, Fauſt, von einem Feuerſtrom getroffen, ſchreit verzweifelt auf, es folgt ein ſtarker Knall, der Inhalt der Tonne hat ſich entzündet. Alle Andern ſind verſchwunden. Stille. Mephiſtopheles und Fauſt liegen am Boden.)

Mephiſtopheles (mit ſchwacher Stimme an ſich herumtaſtend).

Verflucht! bin doch die Flamme ſonſt gewohnt,
Wie kommt's, daß ſie mich dießmal nicht geſchont?
Feuerfeſter Sohn der Hölle,
Und verbrüht am ganzen Felle!

Geſang unſichtbarer guter Geiſter.

Handelteſt wie im Taps,
Gabſt dir durch Hexenſchnaps
Selber den Strafeklaps!
Böſes iſt Feuerbrand
Im Lebenswohlverband;
Selbſtverrätheriſch,
Selbſttödtungsthäteriſch,
Selberverbräteriſch
Muß es ſich richten,
Auf Raub verzichten,
Muß ſich vernichten!

Mephiſtopheles (langſam aufſtehend).

Verbrannt iſt Steiß und Angeſicht,
Doch umzubringen bin ich nicht.
Jetzt geh' ich fort zu edlen Männern,
Zu junkerlichen Fuſelbrennern
Und fördre mir zum Rachefeſt
Als ihr Genoß die Branntweinpeſt;

Die Steuer darf man nicht erhöh'n,
Der Reingewinn iſt gar zu ſchön. —
Dann auf gedankenſchnellem Renner
Jag' ich nach Süden über'n Brenner
Zu andern Brennern: jenen, die den Urdampf
Anſchüren zum geſegneten Culturkampf.
(Hinkt ab. Es riecht häßlich.)

Zehnter Auftritt.

(Der Raum verwandelt ſich wieder in Valentins Wirthsſtube. Es erſcheinen **Dr. Marianus**, die drei **Patres**, die Frauen und **Valentin**, die letzteren anfangs im Hintergrund. **Fauſt** erhebt ſich langſam vom Boden, während ihm ein Koſtüm anwächst: weißer Frack, weiße Weſte und Beinkleider; an den Schultern werden durch die geöffneten Nähte Rudimente von Flügeln ſichtbar.)

Dr. Marianus (zu Fauſt).

Fluthenumfloſſener,
Waſſerbeſchoſſener,
Wirkſam Begoſſener,
Nun Desinfecterer
Sauber Geleckterer,
Sichtlich Perfecterer,
Muthig erhebe dich,
Irdiſcher Streberich,
Bald wirſt du Schweberich!

Fauſt.

Wo bin ich? Seid ihr's? Iſt es wahr?

Dr. Marianus.

Du biſt bei der getreuen Schaar.

Fauſt.

Wo war ich denn? Mir däucht ich war im Naſſen;
Wo wart ihr? warum habt ihr mich verlaſſen?

Dr. Marianus.

Vernimm, o Fauſt: mir und den Patribus
War kund gethan, was noch geſchehen muß,
Und weil wir ſelber ſchon geläutert ſind,
Verließen wir das gröb're Erdenkind,
Als durch des Seismos unterird'ſchen Druck
Der Boden einfiel mit gewalt'gem Ruck,
Als du hinabſankſt in die Quellgelaſſe
Der Waſſergeiſter, in das äußerſt Naſſe,
Auf daß durch ihres Guſſes volle Spende
Der Fuchſentaufe Wirkung ſich vollende.
Noch nicht genügend war die trock'ne Knetung,
Das Waſſer auch verlangte noch Vertretung;
Kleinlich mechaniſch war die erſte Cur,
War noch nicht makrokoſmiſcher Natur,
Der Mikrokoſmus Menſch muß dem Planeten gleichen,
Durchwalkt vom Waſſer erſt Geſtalt erreichen,
Daß er dereinſt in ew'gen Schwunges Wonne,
In majeſtät'ſcher Weiſe
Mit Bruderſphären um die Geiſterſonne
Beſeligt kreiſe.
Komm, radical Gewaſchner und Gewiſchter,
Umarme mich, du wunderbar Erfriſchter,
Komm' an mein Herz, Geſundeter,
Planetenhaft Gerundeter!
Komm an mein Herz, Granit,
Sprenklicher Syenit,
Küſſe den Gottesſchalk,
Muſchel- und Jurakalk,

Eocän, miocän, pliocän!
Alles haſt du geſeh'n,
Alles iſt dir geſcheh'n!
Komm, kiesliche Molaſſe,
Komm, daß ich dich umfaſſe!
Sprenge mit Hitzgewalt,
Porphyr, Trachyt, Baſalt,
Schichte, die alt und kalt!
Komm, o Diluvium,
Komm, o Alluvium,
Thränen-Impluvium
Netze den humus,
Fratres nunc sumus!

(Gerührte Umarmung.)

Dr. Marianus.

Tritt vor, Liſette, wieder ihm vereint,
Du haſt genug gelitten und geweint.

Fauſt.

Ah, biſt du da! Willkommen, o willkommen!

Lieschen.

Geborgen waren wir bei dieſen Frommen,
Doch peinvoll ahnend, was dir widerfahre,
Durchlitt ich Tage, Wochen, Monde, Jahre!

Fauſt.

Sag', heil'ger Mann, was wird es nun mit dieſen?

Dr. Marianus.

Beſond're Gnade dürfen ſie genießen:
Man wird ſie, um die Treue zu belohnen,
Mit einem Läuterungsprozeß verſchonen;

Der Himmel auch iſt nicht ſo ſehr Pedant,
Iſt gegen Damen, wo er kann, galant.
Umarmet euch, beglücktes Paar,
Bald wird Euch Höchſtes offenbar!

Lieschen.

Laß dich umarmen nah dem Himmelsglanz,
Gebildet ſind wir gegenſeitig ganz!

Fauſt.

Eleuſiſche Myſterien
Schau'n wir in ew'gen Ferien!

Dr. Marianus (die Umarmung betrachtend).

O ſchöne Gruppe, faſt wie im Theater!

Valentin (der inzwiſchen vorgetreten).

Doch jetzo laß mich wiſſen, frommer Vater,
Was ſoll nach den Gefährden und Beſchwerden
Denn nun aus mir und meiner Bärbel werden?

(Während deſſen haben ſich P. Seraphicus, Ekſtaticus und Profundus Bärbelchen genähert.)

Pater Seraphicus (zu dieſer).

Habt Ihr's gehört? Der Himmel iſt galant,
Der Pater auch darf nicht zurückebleiben,
Erlaubt mir, laßt von der geweihten Hand
Euch zärtlich in die volle Wange kneipen!

Bärbelchen.

O gengen's, Sie ſein halt immer
Ein Schlimmer!

(Stößt ihn weg.)

Pater Ekſtaticus
(im Auf- und Abſchweben einen Kuß raubend).

Wie kußlich immer noch der Mund!

Bärbelchen (abwiſchend, mit der Fauſt drohend).

Wart, kriegſt ein's auf die Glatz,
Du dürrer, alter Spatz!

Pater Profundus (legt ihr den Arm um die Hüfte).

Die Hüfte wie ſo voll und rund!

Bärbelchen (gibt ihm eine Ohrfeige).

Wär' ich in meinen ſpäten Tagen
So dumm, Scharwenzlern nachzufragen,
Auf ſolche Schwarten
Würd' ich nicht warten!
Ratſch!
Patſch!

Valentin (der aufmerkſam geworden).

Was für Geklatſch?

Bärbelchen.

Kann man noch einem Menſchen trauen?
Die drei Herrn Patres ſind an mich gegangen.

Valentin.

Halt mir ſie feſt, ſie tüchtig herzuhauen!
Die Heuchler! Welches freche Unterfangen!

Bärbelchen.

Iſt ſchon beſorgt, ſind abgeblitzt,
Mach keinen Lärm, die Watſchel ſitzt.

Dr. Marianus.

Nun, nun, auch dem geſchor'nen Haupt
Iſt doch ein kleiner Spaß erlaubt;
Sei nur zufrieden, breiter Erdenſohn,
Für deine Knetmanipulation
Wird dir ein kaum verdienter Lohn,
Denn ungefegt kommſt du davon.

Valentin.

„Kommſt du davon": wohin, wohin ſoll's gehn?

Dr. Marianus.

Nun wohin anders, als zu Himmelshöh'n?

Valentin (für ſich).

Verzeih mir's Gott, ich freu' mich kaum hinein;
Zu dünne, fürcht' ich, wird die Luft dort ſein.
(Laut.)
Nur Eines, heil'ger Doktor, möcht' ich wiſſen:
Gibts etwan ob der Erde Kümmerniſſen,
Auf der Verklärung überird'ſchen Hügeln
Mitunter doch noch Jemand abzuprügeln?

Dr. Marianus.

Das minder,
Du ſprichſt wie Kinder!
In jenen Räumen, ſtoff- und ſchattenfrei,
Gibts keine Zwietracht, keine Keilerei.
Dort iſt kein Wirtshaus, wo man rauft und ringt,
Dort ſind nur Tempel, wo man ſingt und ſingt.
Auf Erden wohl, damit das ſieche, ſtumpfe
Geſchlecht der Menſchen träge nicht verſumpfe,
Gibt's Holzereien, große Prügeltrachten,

Gibts' wilden Aufruhr, blut'ge Schlachten;
Würgengel ſchweben nieder in's Getümmel,
Die Sel'gen ſchauen ruhig zu vom Himmel.
Kann ſein vielleicht, durch kräftige Verwendung
Bewirk' ich ſolchenfalls dir eine Sendung.

Valentin.

Vielleicht nur? Hm!

Dr. Marianus.

Stille, ſtille, jetzt geht's an,
Die Wände ſchwinden, ſchweige, was profan!
Als frommer Gruß von Doktor und von Pater
Sei jetzo ſtimmenkräftig intonirt
Die Andachtsſtrophe aus dem Landesvater,
Für dieſen Zweck ein wenig redigirt!

Patres und Dr. Marianus.

Alles ſchweige,
Jeder neige
Geiſterchören nur ſein Ohr!
Jeder ſchaue
In das Blaue
Abſolute nur empor!

Elfter Auftritt.

(Verwandlung. Decke und Wände verſchwinden, die ſeitliche Grenze der Bühne bilden leichte Wolken. Die drei Patres mit Dr. Marianus gruppiren ſich auf die eine, Faust, Lieschen, Valentin, Bärbelchen auf die andere Seite, alle mit geſpannten Blicken nach der Mitte des Hintergrundes ſchauend. Nach einer feierlichen Pauſe erhebt ſich an dieſer Stelle ein großer Wolkenhügel in roſenfarber bengaliſcher Beleuchtung, die ihre Helle auf die vorher halbdunkel gewordene Bühne verbreitet, und erſcheint auf deſſen Höhe, in intenſivem reinem Lichte ſtrahlend, ein koloſſaler Stiefelknecht. Allgemeiner Ausdruck ernſten Staunens. Hierauf erſcheint und ſtellt ſich zur Rechten

des Stiefelknechts **ein Stiefel.** Sodann erſcheint und ſtellt ſich zur Linken des Stiefelknechts **ein zweiter Stiefel.** Darauf ſchwebt herbei eine Gruppe von **fünf Hühneraugen.** Dieſelbe bewegt ſich durch die Luft in rhythmiſchen Evolutionen, ähnlich denen des antiken Chors, und ſteht dann zur Rechten des einen Stiefels ſtill. Ihr folgt eine zweite Gruppe von **fünf Hühneraugen,** bewegt ſich in derſelben Weiſe und ſteht zur Rechten des zweiten Stiefels ſtille. Dieſe zwei Gruppen werden durch Chor A und Chor B bezeichnet. Geſang dieſer zwei Chöre begleitet von rhythmiſch-orcheſtiſchem Stellenwechſel der Individuen in beiden Gruppen.)

Chor A.

Drückende Hornungen,

Chor B.

Brennende Langungen,

Chor A.

Leichliche Dornungen,

Chor B.

Hühnliche Augungen,

Beide Chöre.

Säfteverhockungen,
Hemmende Blockungen
Zwickende Stockungen!
Der Sinn, der tief im Innern, bleibt zurück,
Lest ihn aus unſrem ſeelenvollen Blick!

Lieschen.

Bis jetzo ahnt' ich nicht von fern,
Was doch in ſolchem Hühneraugenſtern
Ein Ausdruck liegen kann von Schmerz und Sehnen,
Faſt ſcheint es mir, ſie füllen ſich mit Thränen.

Valentin.

Was doch die Liesl jetzt ſo ſeltſam ſpricht,

So ſuperklug ſprach ſie am Brunnen nicht;
Seitdem ſie Fauſt, den zweiten Theil, geleſen,
Iſt ſie verändert all in ihrem Weſen,
Ihr Kopf verſchoben,
Ihr Hirn verſchroben.
Was! Hühneraugen ſind halt Hühneraugen!

Fauſt.

Das ſind Bemerkungen, die gar nichts taugen;
Je mehr ein Bild curios und krumm,
Deſto markirter wird ſein tertium,
Streift man ihm ab die ſonderbare Hülle,
Endeckt man ſtaunend der Bedeutung Fülle.
Was ſoll das Bild? Es dient nur der Idee!

Valentin.

Ich dank' für die Idee,
Die ſtecket in der Zeh.

Dr. Marianus.

Belächelt liebend dieſen Mann, den guten,
Den braven Kameraden,
Der nun mit euch aus Gnaden
In's lichterfüllte Meer des Abſoluten,
Auf Hoffnung doch, es werde ſchon noch kommen,
Wird aufgenommen.
Doch ſchweigt, emporgewandt das Angeſicht,
Ein Stiefel ſpricht,
Er ſinget vielmehr hoch und tief
In einer Art Rezitativ.

Stiefel A (rechts).

Füße beklemmen wir,

Stiefel B (links).

Ueberſturz dämmen wir,

Stiefel A.

Fortſchritt oft hemmen wir,

Stiefel B.

Wanderlauf ſtemmen wir,

Beide Stiefel.

Und doch bedarf man unſer ſehr,
Denn barfuß geht man mit Beſchwer,
Nichts taugt die nackige Natur,
Das wahre Ziel iſt die Cultur.

Lieschen.

Hörſt du, mein Fauſt! Das zielt auf Bildung,
Auf Fortſchritt in Verbeſſrung und Entwildung,
Das wollteſt du nicht immer recht beachten,
Wenn ich bemerkte, danach ſei zu trachten.

Fauſt.

Mir ſcheint, da liegt noch nicht der ganze Pfiff.

Lieschen.

O Heinrich, ſprich doch zärter!

Fauſt.

Jetzt ſprech' ich, wie ich mag, ich bin ja ein Verklärter!
Bildung: zu leer noch iſt mir der Begriff,
Zu unbeſtimmt und zu abſtrakt,
Zu theoretiſch, allgemein und nackt,
Da liegt noch nicht der Haſ' im Pfeffer,
Es will noch einen andern Treffer.

Valentin.

Mir ſcheint, man wolle hier uns informiren,
Daß man die Stiefel gründlich ſolle ſchmieren;
Am beſten aber iſt ein Paar von Juchten,
Vorab zum Marſche durch Moraſt und Schluchten.

Dr. Marianus.

Du ſprichſt, nur immer noch naiver!
Du klebſt am Nächſten, denke künftig tiefer!
Doch ſchaut und faßt euch in der Seele Grund,
Das Hauptſymbol, es rühret ſich jetzund,
Urſinnes Urwort uns zu geben kund!

Pater Ecſtaticus.

Schon reget ſich ſein zangenhafter Mund.

Pater Seraphicus.

Aufglühet myſtiſch ſeiner Augen Rund.

Pater Profundus.

Schon gurgelts im geheimnißvollen Schlund.

Dr. Marianus.

Er zaudert noch, er läßt uns eine Friſt,
Bis ſeine Rede meditiret iſt,
Inbrünſtiglich von himmelnahen Stufen
Mit ächtem Goethe-Vers ihn anzurufen.

Pater Ecſtaticus.

Ewiger Wonnebrand,
Brennendes Liebeband,
Stiefel am Wolkenrand,
Drücke mich, zwänge mich

Schnürend beenge mich,
Zwickend bedränge mich,
Leichdorn durchſenge mich,
Leder, das tüchtige,
Preſſe das Nichtige,
Daß ſich's verflüchtige,
Iſt es erſt ganz durchbohrt,
Durchgeglüht, durchgehlort,
Früher nicht, erſt alsdann
Löſe den Lederbann,
Hebe des Felles Druck,
Wunderbar Schreinerſtuck!

Pater Seraphicus.

Schau ich, wonnegluthdurchbebet,
Zu des Holzes hohem Sitz,
Ahn' ich, was im Innern lebet
Für ein ungeheurer Witz!
Blick herab auf meiner Füße
Welt- und erdgemäß Organ,
Daß du ſeheſt, wie ſie büße,
Sieh der Zehen Gegend an!
Ueber Steine, über Wurzeln
Muß geprüfter Kömmling purzeln,
Wund vom Haufwerk rauher Felſen,
Naß vom Strom, der abeſtürzt,
Wund vom Schrund, weil keine Stelzen
Ihm den ſteilen Weg verkürzt!

Selige Knaben (in Kreisbewegung herſchwebend).

Morgenwölkchen kommt geſchwebet,
Aus dem Schulſtaub hergeſtrebet,
Neubegierige Schaar der Kleinen;
Sehen Wunderbild erſcheinen,
Doch mit kurzen Knabenbeinen,

Mit dem niedern Staarenflug
Reicht der Blick nicht hoch genug.
Nimm uns auf in deine Mutze,
Nackentasche der Kapuze,
Daß von deiner Augenhöhe
Unser kindlich Auge sehe!

Faust.

Ach, sind im Seligen-Revier
Denn diese Schlingel wieder hier?
Fängt gar der Lehrkurs wieder an?
Ich meinte, dieß sei abgethan!
Steck' sie hinein in deinen alten Flaus,
Da hinter'm Hals, wo blau und weiß gefleckt
Dein Schnupftuch bei der Tabaksdose steckt,
Und laß die Rangen ja nicht wieder 'raus!

Pater Seraphicus
(schiebt die Knaben an genannte Stelle in seine Kapuze).

Guckt hervor und sehet recht
Idealen Stiefelknecht!

Selige Knaben.

Schweißhaft riecht's an diesem Ort,
Bitte, laß uns wieder fort!

Pater Seraphicus.

Sie thun nicht gut, sie krabbeln,
Sie wühlen, bohrzen, zappeln.

Faust.

So schüttle schnell das naseweise Pack
Mit kräftigem Ruck aus dem Kapuzensack,
Daß sie hinunter von den Himmelsstiegen
In Purzelbäumen wieder abwärts fliegen

Bis in die Schule, der ſie durchgebrannt,
Daß ihnen dort die Hoſe wird geſpannt!
Dort lehrt wohl ſchon, und ohne Steckenbann,
Als ſtrenger Herr ein neuer Schultyrann.

(Es geſchieht.)

Dr. Marianus.

Nach dieſer Epiſode aus dem Mundus
(Der Vorderhimmel iſt noch halbe Welt)
Folgt nun der dritte Pater, der Profundus,
Mit Hochgeſang hinan zum Himmelszelt.

Pater Profundus.

Aus des Abgrunds dunklen Tiefen
Komm ich aufwärts angeſtiefelt.
Fußes Schmerzen nimmer ſchliefen,
Weil der Strumpf zu grob verwiefelt,
Weil ein plumper Erdenflegel
In den Abſatz Bretternägel
Eintrieb, weil er, was zerſtücket,
Grob mit Pechſchnur hat geflicket,
Mit den Pfriemen, mit den Ahlen!
O beſchwicht'ge dieſe Qualen,
Schaff' Erlöſung, ſchaff' ein End',
Urbedeutſam Inſtrument!

Dr. Marianus.

Er kommt, er kommt, der hohe Feſtmoment!
Durch beide Stiefel geht ein ſeltſam Schüttern,
Ein Rücken, Schieben, geiſterhaftes Zittern,
Nicht mehr gemeſſen, wilder jetzt und wilder
Bewegen ſich die Leichdorngruppenbilder.

(Feierlicher Donner.)

Stiefelknecht (im tiefſten Baß).

Ung
Lung
Ickelung
Wickelung
Twickelung
Entwickelung
Twickelung
Wickelung
Ickelung
Lung
Ung.

(Sang und würdevoll nachdröhnendes Echo:)

Ung!

(Die Stiefel fliegen wie weggeſchleudert ſeitwärts, die Hühneraugen wirbeln kaum unterſcheidbar.)

Valentin.

„Eng" wird's der Stiefel wegen heißen wohl.

Fauſt.

Nun aber ſchweige doch vor höchſtem Weltſymbol!

Bärbelchen (zu Valentin).

Mach vorwärts, mach! trag jetzt dein Sprücherl vor,
Sonſt wirds zu ſpät, wir müſſen mit empor;
Du haſt's ja lang ſchon einſtudirt,
So fang doch an, ſei ungenirt!

(ſchiebt ihn vorwärts.)

Valentin (zögernd, ſchüchtern).

Durchlauchtigſter, Allergnädigſter Herr Stiefelknecht!
Indem ich nemlich der weiland Landsknecht-Corporal Valentin,
jetzo bürgerlicher, halbgeläuterter Brauerei- und Wirthſchafts-Eigen-

thümer am Vorhimmel bin und indem bei mir die müden und durſtigen Himmelspilger einzukehren pflegen und Labung finden, indem mein Bier nicht ſchlecht iſt, und indem ich ferner den hier anweſenden Doctor Fauſt, obwohlen derſelbe mich vor Zeiten umgebracht, in allerlei Proben und Nöthen begleitet und geſchützet, ihn auch auf Ordre kürzlich einigermaßen geknetet habe, indem ich aber — ſintemal — indem es mir aber hier ganz oben — (leis zu Bärbelchen.) Weib, hilf, ich bleibe ſtecken!

Bärbelchen.

Es ſoll jetzt das kommen, das da, daß es hier zu langweilig. —

Valentin.

Weiß, weiß, aber „langweilig" wird man nicht ſagen dürfen —

Bärbelchen.

Sag: zu fad. —

Valentin.

Iſt ebenfalls zu grob.

Bärbelchen.

Sag: Dünn, oder malzarm oder —

Valentin.

Hab's. (laut.) Und indem es mir hier ganz oben ſozuſagen zu wenig gehopft, auch zu wenig gemalzt ausſieht, oder indem hier ſozuſagen zu wenig vorkommt und aber in meiner Wirthsſtube mehr vorkommt, ſo — ſo geht mein unterthänigſtes Geſuch dahin, daß mich Eure Durchlaucht in Gnaden entlaſſen und —

Bärbelchen (leis).

Vergiß mich nicht!

Valentin.

Und mir nebst meinem ehrsamen Eheweib Barbara erlauben mögen, in meine obbenannten Verhältnisse zurückzukehren. —
(er trocknet sich den Schweiß ab.)

Stiefelknecht
(bewegt seine Kiefer klappernd gegen einander, hierauf spricht er):

J
A
Ja
A
J.

Valentin.

Die Töne sind so sonderbar gebrochen,
Halb ist's gelacht und halb gesprochen.
Soll's Ja heißen oder Já?

Dr. Marianus.

Nichts Unerklärbares ist da;
Es heißt wohl beides: eines Theils,
Du seist ein Esel, auf ein Meer des Heils
So unbedacht, so thöricht zu verzichten,
Doch andern Theils gewährt man dir die Bitte,
Weil doch allhier nichts mit dir auszurichten.
Geh du nur heim, trotz deinem dummen Schritte
Kann man so böse dir nicht sein;
Man kehrt doch gerne bei dir ein.
Auch künftig sollen müde Himmelspilger
An deines Kellers Gaben

Als rüſtige Getränkvertilger
Sich laben,
Auch ſpricht wohl aus des Himmels offnem Thor
Ein Seliger mitunter bei dir vor
Und ſucht an deinem Tiſche froh
Abwechslung vom Uniſono.

Valentin.

O tauſend Dank! O Jubilum!

Bärbelchen.

Gelt, unſre Bitte war nicht dumm?
Komm ſchnell mit fort
Vom kahlen Ort!

Valentin.

Herr Stiefelknecht, ich neige mich
Im tiefſten Dank demüthiglich,
B'hüt Gott, ihr frommen, heil'gen Herrn,
Verweilt da oben immer gern,
Und ſprecht ihr einmal bei mir zu,
Laßt mir mein Bärbelchen in Ruh!
B'hüt Gott, Herr Doctor und Frau Liſe,
Spaziert nur auf des Himmels Wieſe!

Fauſt.

Leb wohl, leb wohl, geh' froh dahin!
(zu Lieschen.)
Mir iſt es, als beneid' ich —

Lieschen.

Fauſt, Fauſt! Nicht ſo, ich bitte dich!
Horch' auf, es donnert feierlich.

(Donner. Valentin geht mit Bärbelchen ab, bleibt aber noch in Sicht. Es erſcheint über dem Stiefelknecht eine große Ruthe.)

Null (im allertiefsten Baß).

Euch Bilder jetzt verschling' ich wie ein Nero:
Das Absolute ist das reine Zero.

(Die Null verschlingt Stiefelknecht, Stiefel, Hühneraugen und schwebt nun allein in der Höhe.)

Valentin (zurückblickend).

Prost Mahlzeit! Nun, ein rechter guter Magen
Kann schon etwas vertragen.

Dr. Marianus (nachrufend).

Geh' hin in Frieden, schaue nicht mehr um!
Niemals begreifst du höchstes Symbolum!
Doch wir, vertraut dem überird'schen Glanze,
Wir suchen jetzt das inhaltvolle Ganze
In seiner Sinnbezüglichkeit
Mit heiliger Vergnüglichkeit
Zu fassen in bedeutungsvolles Wort.
Einleitend fang' ich an, ihr fahret fort!
Dieses Historium

Dr. Ecstaticus.

Ist kein Brimborium,

Dr. Seraphicus.

Ist Allegorium,

Dr. Profundus.

Urstnns Sensorium,

Faust.

Urpräzeptorium,

Lieschen.

Bildungsdoctorium,

Valentin

(von ferne, ehe er den Blicken verschwindet, ruft lachend zurück).

Schuhrevisorium!

(Es erscheinen kaum sichtbar drei Chöre von seligen Geistern und singen:)

Jünglingsgeister.

Nektarciborium!

Vollendetere Frauengeister.

Mehr als Cichorium!

Greisengeister (hastelnd).

Logischen Urbegriffs Inhalatorium!

Dr. Marianus.

Empor nun, ganzes Auditorium!
Aufschwingt euch zum Emporium,
Allwo unbeschnipfelt
Die Idee sich gipfelt,
Wo das J sich tüpfelt,
Wo der Weltbaum wipfelt,
Wo die Weltwurst zipfelt!

(Während sämmtliche leibhafte Personen sich anfassen und nach der Höhe des Wolkenbergs zu schweben beginnen, ertönt ein)

Chorus mysticus.

Das Abgeschmackteste,
Hier ward es geschmeckt,
Das Allervertrakteste,
Hier war es bezweckt;

Das Unverzeihliche,
Hier ſei es verzieh'n;
Das ewig Langweilige
Zieht uns dahin!

(Der Vorhang fällt.)

Finis.

Nachspiel.

Nachſpiel.

Erſter Auftritt.

(Valentins Wirthsſtube. Valentin, Bärbel.)

Valentin.

Was jetzt wohl unſer Doctor macht?
Wird ſchöne lange Weil' ausſteh'n!

Bärbel.

Weißt, Vältl, hab ſchon manches Mal gedacht,
Es müße hinter dem, den damals wir geſeh'n,
Ein zweiter Himmel noch, ein nicht ſo leerer, ſein
Mit viel Muſik und ſchönen Engelein.

Valentin.

Vielleicht haſt Recht, doch nicht wahr, der Verzicht,
Den wir geleiſtet, reut dich darum nicht?

Bärbel.

O nein! Ich wüßte keinen beſſern Stand,
Als Wirthsfrau ſein dahier am Himmelsrand!
Ich wünſchte nur, es gäb noch mehr zu thun,
Mag niemals gerne mehr als nöthig ruh'n.
Je mehr der Gäſte ſind, ſo wohler wird es mir,
Laut muß es hergeh'n, ſo gefällt's auch dir.
Zu ſtill nur war's die letzten Tage her,
Bergauf geht jetzt der Reiſezug nicht ſehr.

Valentin.

's gibt eben Zeiten, wo hinauf zum Himmel
Nicht eben ſtark der Reiſenden Gewimmel,
Jetzt vollends, wo ſie in gedrängten Haufen
Nach Gelde nur, zu Bank und Börſe laufen.
Doch, hör' ich, iſt, den Frömmeren zu dienen,
Ein Reiſebuch im deutſchen Land erſchienen,
Ein Himmelsbädeker. Die Wirkung wird ſich zeigen.
Der Himmelsgang wird wohl zum Modereigen;
Fehlt nur noch eine Himmelszahnradbahn,
Wie finge dann die Völkerwandrung an!
Schließt man dort oben ſtrenge nicht die Pforte,
Sie drücken ſich hinein in's Heiligthum,
Beſehen ſich die ungewohnten Orte
Und kehren dann gelangweilt wieder um.
Bald werden ſie den Himmel ſelbſt verderben,
Denn wo es hintritt, das Culturgeſchmeiß,
Da wird der Boden hohl und mürb und heiß,
Da muß der Grashalm dorrend ſich verfärben;
Das letzte Thal, tief im Gebirg verſteckt,
Iſt bald von dem Touriſtenpack entdeckt,
Bald lernt an den verbrühten, heikeln Tröpfen
Der letzte Hirte, der vor einem Jahr
Genügſam treu der Väterſitte war,
Die ſchnöde Kunſt, zu ſaugen und zu ſchröpfen.
Zwar bin ich Wirth, auf Einkehr muß ich halten,
Doch ehrbar will ich meines Amtes walten,
Mein Tiſch und Keller ſollen einfach bleiben,
Die Preiſe werd' ich nimmer übertreiben,
Und kommt ein Gaſt, dem hoch die Naſe ſteht:
Sollſt ſehen, Bärbel, wie es ihm ergeht.

Bärbel (am Fenſter).

Komm her, da guck' hinaus und ſieh:

Da kommt ja eine ganze Compagnie
Mit rothen Büchlein in der Hand
Heraufgekeucht in Sand und Sonnenbrand.

Valentin (hinausſchauend).

Die ſehen nach gelehrten Schluckern aus,
Sie werden nicht von den Verwöhnten ſein,
Nicht abgereizt durch überwürzten Schmaus,
Denn ihre Löhnung iſt, man weiß es, klein.
Geh nach der Küchel Halt, beſorge ſchneller
Ein Fäßchen gutes altes aus dem Keller.

(Bärbel ab.)

Zweiter Auftritt.

(Es tritt ein die Geſellſchaft der an Goethe's Fauſt ſich zu todt erklärt habenden Erklärer, beſtehend aus Präſident Denkerke, drei Stoffhubern mit Namen Scharrer, Karrer, Bröſamle, drei Sinnhubern mit Namen Denterke, Grübelwitz, Haſcherl.

Denkerke.

Guten Abend, guter Mann!

Valentin.

Guten Abend, Herr, bin aber dann und wann
Kein guter Mann.

Denkerke.

Ach, könnten wir um unſern Durſt zu laben,
Wohl eine gute Bowle haben?

(Bärbel tritt wieder ein; Burſche bringen ein Bierfäßchen und gehen ab.)

Valentin.

Nichts Polniſches gibt's hier,

Hier ſchenkt man Bier!
Ein guter Rother aus Tiroler-Reben
Wird ausnahmsweiſe auch gegeben.

Grübelwitz.

Wohl etwas ſäuerlich? Inzwiſchen
Kann man ihn ja mit Zucker miſchen.

Valentin.

Ich habe zweierlei, ſind beide gut,
Der Spezial, das fein're Traubenblut.
Schmeckt er euch nicht, ſo laßt's halt bleiben!
Zum Weine laß ich keinen Zucker reiben.

Bärbel (zu Valentin).

Weißt, neulich kam ja auch ſo eine Puppe,
Die wollte Zucker auf Salat und Suppe.

Bröſamle.

Iſt guter, feiner Kümmel wohl vorhanden?

Valentin.

Schnaps mag man nicht in unſern Landen.

Haſcherl.

Laßt nach dem Eſſen erſt uns fragen,
Ich hab gar einen langen Magen.

Bärbel.

's gibt gute Suppen, Gerſtl oder Nudl,
Schweinshaxen, Tellerfleiſch mit Kraut,
Backhähndl, Erdbirn in der Haut,
Als Mehlſpeis Kaiſerſchmarrn, Tiroler-Strudl.

(Die Geſellſchaft ſieht einander an.)

Deuterke.

Was dieſe Wirthsfrau ſeltſam ſpricht!
Sie iſt wohl aus dem deutſchen Reiche nicht?

Denkerke.

Es iſt der Trunk, wonach wir mehr verlangen,
Der Hunger iſt uns ſchnell vergangen.

Valentin.

Jetzt kurz und gut: Bier, wenn die Herren wollen!
Beliebt's euch nicht, ſo könnt's euch wieder trollen!

Alle.

So ſei es Bier!

Valentin.

Gut, ſo ſtich an, mein Schatz!
Am runden Tiſch da nehmet Platz!

(Es wird angeſtochen, eingeſchenkt, getrunken.)

Denkerke.

Ei, nicht ſo übel iſt der Gerſtenſaft!
Laßt munter uns die durſt'ge Kehle letzen!
Erneut ſich erſt die faſt erſchöpfte Kraft.
Soll uns zum Trunke auch Geſang ergetzen.

Scharrer.

Warum nicht lieber mit erfriſchten Sinnen
Dann ungeſäumt das Hauptgeſchäft beginnen?
Wir haben doch ſchon auf dem Marſch beſchloſſen,
Als wir das neue Schauſpiel angeſeh'n,
An die Erklärung unverdroſſen
Schon auf der nächſten, längern Raſt zu geh'n,

Damit am Ziel, im Himmelsloſamente,
Die Arbeit um ſo leichter ſich vollende.

Denkerke.

Wohl, wohl, doch beſſer muß das Werk gelingen,
Wird erſt Geſang die rechte Stimmung bringen.

Karrer.

Den Hymnus der Exacten ſchlag' ich vor.
Er iſt ſo ſchön, trägt hoch das Herz empor.

Deuterke.

Nein, Nein! Er iſt nicht weit genug an Geiſt,
Nicht aller Brüder Meinung drückt er aus,
Wir andern ſuchen die Idee zumeiſt
In einer Dichtung Körper, Rock und Klaus,
Notizen ſind uns Schale nur und Treber,
Wir wollen mehr, wir ſind Gedankengräber.

Karrer.

Salbadern ja, äſthetiſch Schwadroniren
Iſt euer Fach, abſtractes Räſonniren!

Deuterke.

Herr Bruder, das verbitt' ich mir;
Ihr ſeid die Kärrner, Architekten wir!

Karrer.

Was ihr? Der Dichter iſt der Architekt!

Deuterke.

Wer geiſtvoll deutet, was im Bauriß ſteckt,
Der hilft durch ſeine Winke, ſeine Lichter
Zum Daſein erſt dem Bau und ſo dem Dichter.

Narrer.

Was Geiſt! Was Geiſt! In unſerer Zunft
Iſt für ihn keine Unterkunft,
Wir führen einen feinern Hypſometer.
Iſt zu beſetzen ein Katheder,
Erkundigt man ſich nach den Candidaten,
So iſt das ſchlechteſte von allen Prädicaten:
„Der Mann hat Geiſt“, hinweg mit ihm, hinaus!
Er taugt uns nicht in unſer Lagerhaus!

Denkerke.

Still! Keinen Zank! ſeid ruhig! Haltet Frieden!
In zwei Parteien ſind wir zwar geſchieden,
Doch haben beide in des Abgangs Stunden
Zu meiner Wahl in Eintracht ſich verbunden,
Zur Wahl als Führer, Sprecher, Präſident.
Ihr ſeid in mir nicht Zwei mehr, nicht getrennt,
Zur Einheit aufgehobenes Moment.
So folgt mir auch und löſet in Geſang
Die Diſſonanz, den unſchön harten Klang.
Ihr kennt ein Lied und wißt, wie ſchön es klingt,
Das der Ideenjagd hohen Werth beſingt;
Wohlan, damit kein Zwiſt uns wieder ſcheide,
Wir gleichen aus, wir ſingen alle beide!
Das eine, das ja tief und ächt
Dem Werthe des Exacten wird gerecht,
Es mag vorangehn. Vorgang in der Zeit
Iſt noch kein Vorrang. Singt, ihr ſeid bereit.

Geſang der Stoffhuber.

War's um ſechs Uhr oder ſieben,
Wann er dieſen Vers geſchrieben?
War's vielleicht präzis halb achte,

Als er zu Papiere brachte
Dieſen Einfall, dieſen Witz?

War es vor, war's nach dem Eſſen,
Als bei Lotten er geſeſſen?
Was des Weitern dann geſchehen,
Durfte, fragen wir, es ſehen
Der Geliebten kleiner Fritz?

Wie war's mit Corona Schröter?
Roſenröthlich oder röther?
Was iſt Sage, was Geſchichte?
Auch auf dieſen Streitpunkt richte
Sich die Naſe ſcharf und ſpitz!

Marianne — wer es wüßte,
Ob er nur die Stirne küßte,
Ob er, um nicht blos zu nippen,
Kühnlich Lippen drückt' auf Lippen,
Amors älterer Noviz?

Ach, die Knöpf' an ſeinem Rocke,
Ach, die Haare jeder Locke,
Wer ſie pünktlich könnte zählen,
Würde nicht den Weg verfehlen
Zu der Wahrheit tiefſtem Sitz.

Nur ein Schwätzer kann verübeln
Dieſes Stöbern, Krabbeln, Grübeln
Dieſe kritiſch feine Beize,
Frucht der ſüßen Prickelreize,
Dieſen edeln Wunderfiz.

Doch uns lockt nicht nur das Nächſte,

Ha! wir wagen zu dem Texte
Conjectürchen anzubringen.
Große That! Wird sie gelingen, —:
Unser schönstes Benefiz!

Aechter Forschung Morgenröthe,
Ueber Lessing, Schiller, Goethe
Ueber groß und kleine Dichter
Glüh empor, verkünde Lichter,
Neu und blendend wie ein Blitz!

Laß ersterben das Abstracte,
Laß erblühen das Exacte!
Leuchte, zeuge, ziehe, züchte
Wahrer Literargeschichte
Musterhafteste Miliz!

Laß ersterben die Aesthetik,
Laß erblüh'n die Arithmetik!
Schüler, auf! zum Heiligthume
Der addirten Bröselkrume
Walle feierlichen Schritts!

Geist, Entwicklungsgang und Fatum:
Ihr Geheimniß ist das Datum,
Die Geschichte ist Kalender,
Leb' er hoch, der Einsichtspender
Und sein Segen, die Notiz!

Denkerke.

Macht eine Pause, netzet erst die Kehle,
Damit die Kraft dem zweiten Sang nicht fehle!
Er preist das höhere Studium,

Der erſte war doch nur Präludium.

Scharrer.

Da danken wir und ſagen frei:
Präſidium ſpricht als Partei!

Denkerke.

In allen Ehren ſollt ihr ja doch gelten,
Gelehrte Vorarbeit, wer wird ſie ſchelten?

Bröſamle.

Was Vorarbeit? Wer darf uns ſo taxiren?
Die ganze Arbeit iſt es, die wir führen.

Denkerke.

Ihr ſtreitet doch bei jedem Schritt!
Gefällt's euch nicht, ſingt eben ihr nicht mit!

Karrer.

Ja wohl, die andern haben auch nicht mitgeſungen,
Als vorhin unſer beſſres Lied erklungen.

Deuterke.

So laßt es nur, wir können euch entbehren,
Wir werden um drei Stimmen uns nicht ſcheeren
Sind ohnedieß ſo dünn wie eine Faſer,
Man hört's, euch fehlt die Kehlkopfmuskelfaſer.
Ihr, Brüder, deſto heller ſingt,
Daß laut die Halle wiederklingt!

Geſang der Sinnhuber.

Lebe hoch die tiefre Deutung,
Blos Exactes iſt vom Uebel!
Hoch die philoſoph'ſche Häutung,
Schälung dichteriſcher Zwiebel!

Hier iſt nie ein Ding es ſelber;
Männer, Weiber, acta, facta,
Löwe, Hunde, Ochſen, Kälber
Sind Begriffe, ſind abstracta.

Nur der Geiſt, er macht lebendig,
Buchſtab iſt nur Feld im Winter,
Saatkort ſchlummert innewendig;
Fraget ſtets: was iſt dahinter?

Wer ſich nur am Bild ergetzet,
Sinnlich iſt er, ſoll ſich ſchämen,
Wer den Werth in's Centrum ſetzet,
Fragt: was läßt ſich draus entnehmen?

Erſter Sinn will wenig ſagen;
Vorwärts mit bedachten Schritten!
Nach dem zweiten mußt du nagen,
Weiter, weiter nach dem dritten!

Der Poet iſt ein Verſtecker,
Flieht, was nur ſich ſelbſt bedeutet,
Und erwartet den Entdecker,
Welcher den Begriff erbeutet.

Nur erklären, nur erklären,
Aber ja kein Urtheil wagen,
Nur verehren, nur verehren,
Ob poetiſch? ja nicht fragen!

Doch auf des Parnaſſes Gipfeln
Mit den dankbaren Poeten
Wandeln unter Lorbeerwipfeln
Arm in Arm die Interpreten.

Denkerke.

Exest colloquium!
Stoßt an, ſtoßt an mit hellem Klang!
Ich hoffe doch, da nunmehr im Geſang
Sich jede der Parteien ausgeſprochen,
Dieß wirke auf den Riß, der ausgebrochen,
Als heilendes Collodium.

Deuterke, Grübelwitz, Haſcherl.

O pharmazeutiſch ſchönes Bild!

Scharrer, Karrer, Bröſamle.

Auch wir geſteh'n, es ſtimmt uns mild!

Denkerke.

Jetzt an die Arbeit, zu dem ernſten Werke!
Erfriſchter Sinn mehrt auch des Denktriebs Stärke

Deuterke.

Erlaubt, Herr Präſes, erſt als Friedenskuß
Bevorwort' ich noch einen Lumpidus:
Dem Einzelnen ſei noch das Wort geſchenkt,
In eignem Vers zu ſagen, was er denkt!
Es fühlt dazu ein Jeder wohl den Drang,
Zu wenig iſt gemeinſamer Geſang,
Den Witz, das Können der Perſon
Zeigt nur Improviſation.

Denkerke.

Nun ja, ſo trage Jeder mit Humor,
Doch auch mit Ernſt ein Schnaderhüpfel vor!
Im Wettſtreit mögen die Parteien wechſeln,
Umlaufend ihre Gnomenſprüche drechſeln.

Stoffſammlerlinge, Sinnbilddeuterlinge,
Je Einer, dann der Andre ſag' und ſinge!
Stoffhuber und Sinnhuber laßt mich ſagen —
Den ſchlichten Namen mögt ihr immer tragen.
Mag ſich denn Jeder ſchnell beſinnen!
Beſtimmet nur, wer ſoll beginnen?

Deuterke.

Die Frage ſoll uns nicht entzweien,
Der Präſes, der die Einheit der Parteien,
Er ſei der Erſte auf dem Plan,
Er fange an!

Denkerke (nach kurzem Beſinnen).

Die Poeſie iſt ſehr viel werth,
Die die Erklärung ſehr erſchwert!
Juſtfallera! Juſtfallera!
Juſtfalleralala!

Chorus (alle jubelnd, mit den Gläſern anſtoßend).

O geiſtreich! Welcher Wahrheitsſchatz
Und welcher klangvoll ſchöne Satz!
Juſtfallera — — !

Denkerke.

Stoffhuber jetzt, Notizenmehrer!
Mir nach! Und folge dann ein Sinnerklärer!

Bröſamle.

Ameiſen ſind wir, Bröſelein
Sammeln wir mit Eifer ein,
Körnlein, Larven, Moderreſt
Aufgepackt und ſchnell zu Neſt!
Juſtfallera — — !

Chorus.

Juſtfallera — — !

Deuterke.

Was verſtändlich ohne Noth,
Gleicht gemeinem Hausmannsbrod,
Seines Ofens feinſte Brätzel
Reicht der Dichter uns im Räthſel.
Juſtfallera — — !

Chorus.

Juſtfallera — — !

Scharrer.

Hennen ſind wir, fleiß'ge Hennen,
Kratzefuß ſoll man uns nennen,
Scharren gackernd auf dem Miſt,
Bis ein Schatz gefunden iſt,
Ein Notizlein oder mehr:
Brief von Goethe, inhaltsleer!
Juſtfallera — — !

Chorus.

Juſtfallera — — !

Haſcherl.

Am reinſten ſtrahlt der Dichtung Zauberlicht,
Wenn man vergebens ſich den Kopf zerbricht.
Juſtfallera — — !

Chorus.

Juſtfallera — — !

Karrer.

Heiß' er Goethe, Schiller, Ramler,
Ohne uns, die Lumpenſammler,
Iſt der Dichter nur ein Stammler!
Juſtfallera — — !

Chorus.

Juſtfallera — — !

Grübelwitz.

Dichtungs-Euter, wird es welker,
Um ſo eifriger die Melker,
Rinnt die Milch auch dünner, dünner,
Wir die Sennen, wir die Sinner
Sind Ideen-Käs-Gewinner.
Juſtfallera — — !

Valentin.

Beliebt den Herren, Käs zu eſſen?
Ein guter Pharao-Kuhkäs iſt vorhanden,
Mein Weiberl hat's zu ſagen nur vergeſſen.

Grübelwitz (zu Valentin).

Dank, Dank, ihr habt uns falſch verſtanden,
Nur geiſtig war das Wort vom Käs gemeint.
(zu Denkerke, lachend:)
Auch Einer, der nur wahrnimmt, was da ſcheint,
Stoffhuber, keines tiefern Sinns Entdecker.

Valentin (mürriſch wegtretend, für ſich).

Da ſieht man's wieder, dieſe Schlecker!

Denkerke.

Zuvörderſt nun, vereinigte Parteien, —

Bröſamle.

Ich bitte, haltet noch ein wenig ein,
Da kommt mir noch ein Verſelein:
Ei, die Forſchung iſt nicht blöde,
Iſt bedeutend vorgerückt,
Zählt ſie doch, wie viel von Goethe
Jetzo Briefe ſind gedruckt,
Juſtfallera — — !

Deuterke (unterbrechend).

Iſt es erlaubt, noch etwas nachzubringen,
So weiß auch ich ein Verschen noch zu ſingen:
Klebe, kitte, ſchweiße, löthe
Sand an Sand und Tand an Tand,
Und ſo bringſt du noch von Goethe
Die Biographie zu Stand!
Juſtfallera — — !

Denkerke (unterbrechend).

Genug, genug! Jetzt nicht mehr unterbrechen!
Kein bittres Wörtlein weiter ſprechen!
Der Lumpidus iſt aus,
Vergeſſen ſei der Strauß! —
Wohlan denn, nun vereinigte Parteien,
Zum ſichern Pfand,
Daß ihr euch künftig nimmer wollt entzweien,
Zum ſchönen Band
Reicht euch die Hand!
O wie iſt Liebe lenis, dulcis, mollis,
Gleich Gruppen auf des Muſenhaines collis!
Wohlan, ihr Lieben, Guten, trinket Schmollis!
(Allgemeine Umarmung und Schmollis-Trinken.)
Jetzt in der warmen Stimmung, der befreiten,

Laßt uns zu dem beſchloßnen Werke ſchreiten!

Alle.

Ja, ja, gleich leitet die Debatte ein,
Parlamentariſch ſoll verfahren ſein!

Denkerke.

Gern, gern, doch taugt des Reimes heitres Roſa
Nicht wohl zum ſtrengen Werk, es fordert Proſa.
Die Form zu wechſeln, wie auch Shakespeare thut,
Gibt eben er, der große, mir den Muth!

Goethe ſei mit uns! — Verehrte in ihm, im Meiſter! Mitgeſtorbene, Mitaufgelöste in ihm! Welches Wunderbare an uns herangetreten, als wir ſelig geſtorben in unſrem Beruf, himmelsreiſebereit in jener germaniſchen Stadt, der Pflegerin alles Idealen, uns zuſammenfanden, — ihr wiſſt es. Wir finden des Schauſpielhauſes Pforten umdrängt, umſtürmt, wir leſen auf erraffstem Theaterzettel den Namen einer neuen dramatiſchen Schöpfung, der unſer tiefſtes Intereſſe erregt, mit unſern verdünnten, ſchon halb verklärten Körpern finden wir unſchwer Platz im überfüllten Hauſe, und von Staunen ſtarr, phrenetiſch entzückt ſchauen, ſchauen, hören wir. Das ſchriftfertige Mitglied unſrer Gemeinde, Herr Bröſamle, ſtenographirt. Am andern Tag wird unſere Himmelsreiſe fortgeſetzt, wir machen Raſt in ſchattigem Buchwaldgrund, ich fixire mir mit Geiſtesflug eine Reihe von Fragen, von rieſigen Forſch- und Denk-Aufgaben, die aus dem ungeheuren, Unendliches im Schooß bergenden Ganzen jedem feineren Geiſt entgegenquellen, und wir beſchließen, nicht unkundig der Gebirgsreiſe-Unterkunft, der cantoniera am Himmelsrande, die uns augenblicklich beherbergt, hier etwas längere Raſt zu machen und dieſe Fragen-Colonne zu einer erſten näheren Prüfung uns vorzulegen. Wer mag der unermeßlich Hohe, abgründlich Tiefe, der einzig auserkorene Erbe des Goethegeiſtes ſein, der unter den ſinnſprühend, ſymbolſtrotzend klangreichen vier Namen als Verfaſſer ſich verbirgt?

Scharrer.

Ich habe hierüber bereits nachgedacht: vier Namen, der eine deutsch, der zweite italienisch, der dritte serbisch oder illyrisch, der vierte polnisch —

Denkerke.

Ich bitte, bitte, wir können darauf noch nicht eintreten, ich muß ja doch vorher erst —

Karrer.

Ein polnischer Faust — zwar Twardowsky genannt —

Denkerke.

Aber noch einmal, halten Sie doch Ihren edlen Eifer noch zurück —

Mehrere Stimmen.

So lassen Sie doch den Herrn Präses fortfahren! Keine Unterbrechungen!

Denkerke.

— Wer dieser ächte Erbe des Goethegeistes in seinem höchsten Reifestand? Dieß allerdings eine Frage, die ich — da doch Herr Scharrer schwerlich schon die ganze Beantwortung gefunden haben wird —, unsern gesammten Herrn Stoffhubern dringend ans Herz lege. Nun aber, welche Welt von lösungsbedürftigen Räthseln liegt vor uns! Noch ist der erste und zweite Theil der ewigen, allumfassenden Goethe-Schöpfung lange nicht völlig erschöpfend commentirt, und nun wächst dieser neue Wald von Fragezeichen uns zu, schüttet sich dieß neue Räthselfüllhorn vor uns aus! — Nicht wenig zwar ist geschehen in Entzifferung der zwei Theile des unsterblichen Nichtpseudonymen. Unsere Sinnhuber, um diese zunächst zu nennen, haben Großes geleistet. Einiges nur aus den schon ge-

häuften Schätzen kann ich nicht umhin zu erwähnen. Ideenperlen sind gefischt wie folgende. Einer unsrer Köpfe, Schüler des großen Philosophen Crispus, hat die Welt belehrt, daß, wenn Faust unruhig im Sessel sich herumwirft, dieß bedeutet: er oscillirt wie die ihren Pol suchende Nadel; der Pudel ist die personificirte Sinnlichkeit, der niedre, das Geistige störende Trieb; das Pentagramma die irdische Hülle des Menschen, die Ratte, die es zernagt, das den leiblichen Menschen zerstörende Prinzip; die Hexenküche ist das Bild des Unsinns in der deutschen Literatur zur Zeit, da sie geschrieben wurde, Helena im Spiegel das Ideal des natürlich Schönen, wie es Faust nachher in Gretchen verwirklicht sieht; mit Grund darf man vermuthen, die Saufbrüder in Auerbachs Keller seien ein Bild der zweiten schlesischen Dichterschule und ihrer wilden Sinnlichkeit; die Geschichte mit Gretchen — es scheint zwar, als ob sie keine Allegorie sei, allein es scheint auch nur so: die Kunst des Dichters hat hier fast sich selbst übertroffen, indem sie uns eine Allegorie so hinstellt, daß wir sie kaum für eine solche, weit eher für eine wirkliche Geschichte halten möchten: was sie eigentlich enthält, das sind die Bestrebungen Goethes als Dichters in seiner ersten Periode; speziell das Geschmeidekästchen bedeutet seine ersten Dichterleistungen, insbesondre Werthers Leiden. Gretchen ist überhaupt das einfach Schöne, einfach Wahre und Gute, nach welchem der jugendliche Dichter rang; ihr Fall besagt, daß solches durch das Unvollkommene, Unreine befleckt wird, welches so weit geht, daß Valentin, der Repräsentant der sittlichen Kraft und Würde, getödtet wird. Dieser ausgezeichnete Sinnhuber ist es auch, der entdeckt hat, was in dem Verse: „Der Frühling webt schon in den Birken, und auch die Fichte fühlt ihn schon" für eine Anspielung steckt! Das bezieht sich auf die satyrische Schrift des Philosophen Fichte gegen Nicolai: Friedr. Nicolai's Leben und sonderbare Meinungen ꝛc. Nicht minder leuchtende Aufhellung verdankt diesem Geiste der zweite Theil des Dramas; führe ich nur an, daß er im Kaiser des ersten Acts den europäischen Menschheitsgeist, in Philemon und Baucis nebst ihrem Gütchen das Gebiet der reinen Re-

ligion mit ihrer freien Aussicht in's Unendliche erkannt hat, so läßt sich genügend erschließen, was derselbe zur Hebung der sinnig halb verborgenen Schätze noch Alles geleistet.

Die Verdienste der Schule des Philosophen Hamulus um unsre Dichtung — ihr kennt sie; könnt ihr vergessen haben, was sein Schüler Boccula geleistet hat, dieser elektrische Kopf, dem bei Allem Alles einfällt, der rechte Mann, der Welt aufzuweisen, daß Goethes Faust überhaupt Alles enthält — das letzte Ergebniß des sich in der Zeit entwickelnden Weltgeistes, der ungeheuren Arbeit der Weltgeschichte, das Resultat der Wissenschaft überhaupt? Soll ich noch Geistesblicke von ihm anführen wie den, daß, wenn Mephistopheles auf dem Blocksberg zu Faust sagt: „du mußt des Felsens alte Rippen packen" unter dem Fels der dogmatisch derbe und sichere Wortverstand gemeint ist, daß der Schlüsselbund, womit Faust Gretchens Kerker öffnet, die falsche Selbsthilfe moralischer und intellectueller Kraft, das Nachtlämpchen, das er mitbringt, die seichte Verstandesaufklärung, den matten, düsteren Schein vereinzelter Vernunft bedeutet, womit sie im Lichte zu wandeln meint? O, dieser, hätte er den zweiten Theil, geschweige diesen wundervollen dritten erlebt, welche Ideenschatzkammer hätte er aufgethan gesehen und wie hätte er die Schätze gehoben?

Um noch andere Kleinode speculativer Entdeckung nur flüchtig vor unsern Augen noch einmal aufschimmern zu lassen, erinnre ich, wie der scharf- und tiefsinnige Albus nachgewiesen hat, daß Fausts Schritt zum Selbstmord, unnatürlich, wenn buchstäblich verstanden, nur den sittlichen Selbstmord, die geistige Selbstvernichtung bedeuten könne, welche im Abfall zum Bösen, in der Empörung gegen Gott liege; daß das Gift in der Phiole demnach die sublimirte Natur des Bösen versinnbildliche, ferner —

Grübelwitz.

Ich bitte, Herr Präsident —

Denkerke.

Ich bitte, mich fortfahren zu lassen —

Grübelwitz.

Kurze Zwiſchenreden müſſen erlaubt ſein, weil ſonſt werthvolle —

Denkerke.

Nein! nein; ſonſt gelangen wir ja nimmer an die viel werthvolleren —

Grübelwitz.

Ich will, darf, muß ſagen — der Ofen in Fauſts Zimmer — wohl nicht geheizt, weil lauer Oſtertag — bedeutet — (meine Entdeckung) —: den Mangel an innerer Wärme, denn —

Denkerke.

Gut, meinetwegen! Aber um Gotteswillen —

Bröſamle.

Ja, um Gotteswillen — fortfahren laſſen! Hat doch von den Verdienſten der Stoffhuber unſer Herr Präſident noch kein Wort geſagt —

Dritter Auftritt.

(Man hört heftige und ſtarke Schritte, die Thüre wird aufgeriſſen, herein ſtürmt Mr. Wedge. Hinter ihm tritt unbemerkt eine zweite Perſon ein, genannt Steinzäunger.)

Mr. Wedge.

Let me — laſſen Sie mich —

Denkerke.

Wer ſind Sie? Sind Sie todt oder nicht? Mir ſcheint, Sie

leben noch, nur Todte, dem Endlichen Abgestorbene haben Zutritt in dieser Gesellschaft —

Mr. Wedge.

What? What? But — aber meine großen discoveries — Nur um sogleich dieß Eine —, wenn wir im zweiten Theil überall unter Wasser oder See die Religion verstehen, — what a sublimity — welche Erhabenheit leiht dieß dem fünften Act! Whit what a mysterious light beleuchtet dieß die ganze Tragödie! Ueberhaupt —

Denkerke.

Aber, mein Herr —

Karrer.

Er ist ein Sinnhuber, wir haben deren ohnedieß genug, bitten Sie ihn doch, sich zu entfernen!

Hascherl.

Ja, ja wir sind uns ohne ihn genug —

Mr. Wedge.

Goddam, i'll speak, speak! Die Welt soll wissen —: Goethe's Faust enthält die deutsche Culturgeschichte — development of German culture — dunkles Mittelalter im ersten Theil, im zweiten Fortschritt zum Humanismus im Kampf mit Aberglauben, Despotismus, — nur verhüllt, weil der große Dichter befürchten mußte, daß wider ihn aufstehen — would have roused — die Regierungen, der Klerus, die Presse, ja das Volk selbst —

(wachsende Unruhe, — Mr. Wedge schnurrt das Folgende heftig herunter.)

Da ist die ganze materielle Welt nur Sinnbild der intellectuellen; Dunkel gleich: Unwissenheit; Licht, Sonne: gleich Quelle alles intellectuellen Lebens; dagegen Mond: Kirchenherrschaft, Mittelalter; Luft gleich: Ideal; Dünste gleich: edlen Gefühlen; Wolken gleich: deren Häufung, Verbindung und Mannigfaltigkeit; Feuer

gleich Aufklärung; Erde gleich: practical Element; Waſſer oder See: ich wiederhole, gleich Religion; Feld: gleich ſtrenger Verſtand; Kohle: gleich verbrannte Cultur-Ideen früherer Zeitalter; Holzkohle ſpezieller gleich: künſtliche Verbrennung der Naturcultur; Metalle gleich: Tugenden; unter den Planeten iſt Mercur gleich dem Prinzip der Diplomatie, Venus gleich dem Ideal der Courtoiſie, Grazie, Ceremonie —

Viele Stimmen.

Genug, genug, zu viel, zu viel!

Neuterke, Grübelwitz, Haſcherl.

Ja, ſelbſt für uns, die wir etwas vertragen können! —

Mr. Wedge.

Alas! I have ja noch lange nicht die ganze inorganic nature — nicht die vegetable — nicht die animals — z. B. the domestic sow — die Hausſau: Bild von Aberglauben, verächtlichen, ſchmutzigen Gedanken, — horses — Roße: — die unverſtändigen Menſchenklaſſen, Landleute, Arbeiter, auch Bürger, die ſich von verſtändigen Menſchen ſatteln und reiten laſſen; — dann aber men, Menſchen —: Fauſt the ideal spirit, der ideale Geiſt Deutſchlands, Kaiſer: der practical spirit of the German people, — Geiſterweſen: die Mütter — ihre Bedeutung klar: die geheim gehaltene noch unentſiegelte Bibel, — der Schlüſſel: die humaniſtiſche Aufklärung, — Fauſts ſtürmiſcher Ausbruch im Anblick der heraufbeſchwornen Helena: der Kampf um die Volksrechte im Bauernkrieg, — das ewig Weibliche: das Schöne und Gute in aller Philoſophie — — —

Steinzänger (hervortretend).

Immer noch nur oberflächlich!

Mr. Wedge.

Why? What? Who are you?

Steinzänger.

Oberflächlich! sage ich. Wer ich bin, gehört nicht zur Sache. Sie denken bei der Faufterklärung zu wenig an Kant. Fauft kann nichts Anderes sein als — das ist logische Nothwendigkeit — als: der irregehende, nemlich speculative oder das Uebersinnliche begreifen wollende Verstand, der den rechten Weg erst betritt, wenn er sich zur That wendet. Haben Sie denn z. B. übersehen, was von den zwölf Kategorien vorkommt? Valentin ist ja natürlich der gesunde, im Felde der Erfahrung gültige Verstand. Ihm dienen zur Verarbeitung aller Sinnes-Eindrücke die Verstandsbegriffe, d. h. die Kategorieen, deren zwölf sind. Nun bewundert! Sagt Valentin nicht in v. 3385 und 3386 „Und wenn dich erst ein Duzend hat, so hat dich auch die ganze Stadt"?

Valentin.

Was sagt der Mensch von mir, kann nit verstahn!

Mr. Wedge.

Goddam!

Denkerke.

Wie kommen Sie herein? Wer sind Sie?

Deuterke.

Es ist zu viel, zu viel, diese Eindringlinge erdrücken uns! Wer ist der Unbescheidene?

Steinzänger.

Und wäre eine Welt wider mich, ich rede, weil ich reden muß! Ich greife — da euch die Geduld fehlt, zusammenhängend zu hören — in's Volle und sage nur: der Elefant ist der positive Beweis, der Alles niederstampft, das Nilpferd jedoch der falsche Beweis. Gretchen ist die Naivetät, deren Mutter das Unbewußte;

die drei Tropfen, die dieſe tödten, ſind das Ichbewußtſein — Ich bin ich —

Denkerke.

Wenn hier Alles nichts hilft —

Deuterke.

Ja, ja, Gewalt!

Karrer.

Hinaus!

Haſcherl.

Zu wenig Strafe!

Grübelwitz.

Knebeln! Sollen hören müſſen und nicht ſprechen dürfen!

Steinzänger (ſchreiend, ſchnell).

Scene in Auerbachs Keller die Jugend; Hexen und Hexenküche das Alter; Walpurgisnacht der Wahn, der Kaiſer der Schein; Helena die Illuſion —

Karrer.

Herr Wirth, haben Sie nicht ein paar Knebel und ein paar Trum Strick?

Valentin (zu Bärbel).

O das iſt nett, das gibt zu lachen,
Geh, Bärbel, hole die verlangten Sachen!
Waſchklämmerlein ſind ja im Haus,
Mußt eines ſchlitzen,
Die Enden ein wenig ſchnitzen,
Zwei Knebel werden ſo daraus.
(Bärbel ab.)

Steinzänger (wie vorhin.)

Die Mütter sind der Urgrund alles Geschaffenen, nemlich das Nichts; classische Walpurgisnacht — nur so viel in Eile: die Ameisen sind die Compilatoren; die Gnomen die Irrthümer; die Greifen die Dictionäre, — Euphorion ist der Wunsch; Philemon, Baucis und der Wanderer sind die Legende, die Sage, die Tradition, — die seligen Knaben sind die transcendentalen Ideen; Seraphicus ist die transcendentale Aesthetik; seine zwei Augen Raum und Zeit; die Engel sind die transcendentale Logik, — Alles im Sinne Kants; das ewig Weibliche ist die Vernunft —

Bärbel

(Bringt Knebel und Stricke, übergibt sie Valentin).

Meinst, daß die Herrn das Ding verstehen?

Valentin.

Gieb her, wir wollen sehen.

(überreicht dem Präsidenten Denkerle die Sachen.)

Denkerke.

Nun meine Herrn, drauf los!

(Angriff, heftige Gegenwehr der Angegriffenen, Rufe von Mr. Wedge: Britons never can be slaves! von Steinzänger: ich lasse mich nicht unlogisch behandeln!)

Bärbel.

Ei lustig! Sie verzwingen's nit,
Geh, Vältl, hilf ein wenig mit!

Valentin

(greift ein, die beiden werden gebunden und geknebelt).

Denkerke.

Ihr Würgen und ihr Stöhnen wird uns stören,

Wir könnten weder ſprechen, noch uns hören;
Drum fort mit ihnen, ſperrt ſie ein,
Dann überlaßt ſie ihrer Pein,
Denn jede Schuld rächt ſich auf Erden!
Fort, fort, wie wild ſie immer ſich gebärden!

Valentin (zu Bärbel).

Geh, zeig' den Weg zum Rumpelkämmerlein!

(Die Beiden werden unter ſchwerem Widerſtand fortgeſchafft.)

Denkerke.

Meine Herren, endlich, nachdem die Ruhe hergeſtellt iſt, fahre ich fort. Dieſe ungeſtümen Eindringlinge, ſie haben unſern verdienſtvollen Herrn Sinnhubern ungebührlich in ihre Geiſtarbeit gepfuſcht. So geiſtreich wie dieſe, ſind wir auch, wir brauchen keine Hilfe. Wir wiſſen ja auch nicht einmal, ob ſie nicht noch am Leben ſind, alſo doppelt unberufen ſich hier eingedrängt haben. Wären Lebende hier zugelaſſen, würden wir ſo manchen Würdigeren wählen und einladen; wenn ich Beiſpielshalber nur jenen feinen Geiſt der aufgeſtellt hat, der zweite Theil Fauſt gleiche an Tiefe, an eigenem, aus immer neuer Erwartung und Täuſchung entſpringendem Reize Hegel's Phänomenologie: — Sie lieben auch die Uebertreibung, jene zwei glücklich Beſeitigten. Man kann zwar in Sinndeutung nicht leicht zu viel thun; jene Fremdlinge aber thun zu viel. Es muß etwas ſchon ſehr zu viel ſein, wenn es uns zuviel iſt. Allzu iſt allzu. Wir wiſſen bei alledem, wie viele Räthſel des Weltgedichts noch nicht gelöſt ſind; dieß jedoch iſt unſere Arbeit, Unberufene ſollen uns nichts vorwegnehmen! — Doch es iſt hohe Zeit, auch der Verdienſte unſerer verehrlichen Herrn Stoffhuber zu gedenken, freilich, um auch da nur zu betonen, wie viel noch zu thun bleibt. Für das bereits Geleiſtete genügen vollſtändig Beiſpiele wie die, daß aufgehellt iſt das wunderbarliche Wort Kribskrabs (der Imagination), daß gelöſt iſt das Räthſel des Namens Urian (Urian ſitzt oben auf), daß aufgegabelt iſt der Aufſatz von

Fernow, woraus ſich die dunkeln Worte erläutern: „Und von dem ganzen Hexenheer ſind zwei nur gepudert“; doch „zweie“ — was dieß heißen ſoll, liegt noch im Dunkeln; ſo auch, wie eben zugeſtanden, noch manches Andere; noch weiß die Welt nicht genau, wer der Servibilis iſt, was beſagen ſoll die Hexenſtimme: „wir waſchen und blank ſind wir ganz und gar“ ꝛc., noch iſt nicht erkannt, wer eigentlich unter dem alten General, dem Miniſter, dem Parvenü am Feuer zu verſtehen iſt, — ich nenne nicht weiter Einzelnes, ſage nur: die Studien über die Zeit der Entſtehung jedes Theils der Tragödie in höchſten Ehren, aber noch iſt nicht erforſcht Jahr, Monat, Tag, Stunde, Viertelſtunde der Entſtehung jeder einzelnen Zeile; wir wiſſen, daß bei Gretchen an die gewiſſe Wirthstochter von Bockenheim, dann auch an Friedrike von Seſenheim, wir wiſſen dagegen noch nicht, an welche wirkliche Perſonen bei den Bürgern vor dem Thor, bei Frau Schwertlein, bei Valentin, dann — ich nenne vom zweiten Theil in der Eile nur dieſe — bei Helena, bei dem Homunculus zu denken iſt, denn allegoriſcher Sinn ſchließt ſpezielle Anlehnung nicht aus. Wie könnte ich darum vergeſſen, was Ungeheures im Uebrigen unſere Herrn Stoffhuber für den zweiten Theil geleiſtet haben —

Bröſamle.

Ja, das dürfen wir ſagen, die Finger bluten uns noch vom Nachſchlagen, Umblättern in ganzen Bergen von Literatur! Nur nebenher ſei erwähnt, daß wir eben jetzt mit Feuereifer nach dem Namen Schwertlein in den Frankfurter Kirchenbüchern ſtöbern. Aber erſt Stücke wie die klaſſiſche Walpurgisnacht, was hat ſie uns —

Denkerke (unterbrechend).

Das führt mich wieder auf unſere verehrten Sinnhuber! An die zwanzig Deutungen liegen von Homunculus vor — welche iſt die wahre? oder — ſind alle wahr?

Genug! genug! Unendlich, ja unendlich iſt noch die Aufgabe! Und jetzt, jetzt angeſichts dieſer Unendlichkeit eine neue! dieſer centrale Feuerheerd von Myſtik, dieſer dritte Theil!

Scharrer.

Nun Gottlob! kommt's endlich!

Deuterke.

Bitte, ja, ja, bitte!

Denkerke.

Ich habe also, wie die verehrten Herrn schon wissen, mir ein erstes, nur ganz vorläufiges Verzeichniß von Aufgaben, die uns erwachsen, eilig entworfen, nach Nummern aufgereiht und lese es Ihnen vor — gewiß nicht zu augenblicklicher Lösung — wie unsinnig wäre solch' Verlangen! — nein, nur zum Zweck ungefähren Einblicks in die ungeheure Ueberfülle, das Milliardengewimmel der aufquellenden, aufzuckenden Fragen, welche uns, gehäuft mit den noch ungelösten alten, eine Ewigkeit zu beschäftigen geeignet sind. Ich lese Ihnen die Liste vor, nur zum eben genannten Zweck, bitte daher, und zwar hier besonders inständig, mich nicht unterbrechen zu wollen. Jenseits ist ja genug Zeit, da kann jeder von den verehrten Herrn bequemlich seine Ideen, seine Entdeckungen vortragen.

1. Zum ersten Auftritt.

a. Was bedeutet Lieschen als Genossin Faust's wie als weiblicher Chorus des Drama's?
b. Was ist Faust in diesem neuen Stadium?
c. Seine Kost betreffend, was bedeuten die Heuschrecken und —

Brösamle.

Heuschrecke von hewi, Heu, und schrikan springen —

Denkerke.

— Aber ich bitte —

Grübelwitz.

— Ganz recht, also Sinn: das gewisse noch Springende, Sprunghafte, Abrupte in Faust's —

Denkerke.

Aber mein Gott, ich habe doch gebeten — ich will ja mit Ihrer Genehmigung erst —

Deuterke.

Es ist auch wahr, bitte die Herrn, lassen wir doch den Herrn Präsidenten fortfahren —

Denkerke.

Und der wilde Honig —

Haschert.

Doch wohl das gewisse noch Ungesichtete, Ungeklärte im Blumensaftsüßen von Faust's Humanismus —

Denkerke.

Aber um Gotteswillen — wie soll ich so denn weiter kommen! Lassen Sie mich doch gelangen

d. zu den verschiedenen neuen Versuchungen im ersten Stadium des betreffenden Stadiums! Die lockenden Speisen, die das Geisterconcert des Mephistopheles vorspiegelt, die Getränke können doch nicht sich selbst bedeuten! Müssen Sinnbilder für verschiedene Formen feiner geistigsinnlicher Lockungen sein — so die Gans, der Häring —

Karrer.

— Nur eine kurze Zwischenbemerkung: es hieß — das ist mir genau im Gedächtniß — nicht Häring, sondern Harung — alterthümlich — erinnert schön an das gleich alterthümliche a b e bei Goethe in „abestürzt" —

Denkerke.

Nun ja, aber weiter! weiter! Der Salat — ich mache auf das nahe liegend Symboliſche in Oel und Eſſig aufmerkſam —, dann die Schinken, Zungen, Würſte —

Deuterke.

O, nur ein Wort zu: Würſte! — Nebenher: Zungen — klar: die Sprachen — Aber Würſte — ſollte nicht — nach bekanntem Studenten-Ausdruck — Andeutung des Wurſthaften blos philologiſcher —

Denkerke.

Aber ſo laſſen Sie mich doch zum Wichtigeren gelangen — Babette als Köchin —

Karrer.

— Iſt Barbara —

Grübelwitz.

Nun eben, eben — das Barbariſche in bloßen, wenn auch noch ſo feinen, Sinnengenüſſen —

Bröſamle.

— Nichts! kommt von barba —

Scharrer.

— Ob nicht vielmehr von Babe (baby) oder von Babbeln?

Denkerke (für ſich).

Hilf du mir, Gewalt meiner Stimme! (ſchreiend) Die Weine! Vielmehr warum nur Eine Sorte: Tiroler —

Bröſamle.

Unſer Wirth, wie die Herren vorhin bemerkt haben werden,

unterſcheidet zwei Sorten Tiroler: der feinere: Spezial — Sollte dieß — nemlich ſonſt: Superintendent — nicht etwa auf den gutbeſtellten Keller eines —

Denkerke.

Aber das Bier, das Bier — alſo die Bedeutung von Malz und Hopfen und deren Gährung —

Haſcherl.

Unſchwer deutbar — Zuſammengährung des Bittern und Oelignahrhaftfetten — Negation und Poſition —

Denkerke (lauter ſchreiend, ſchnell ableſend).

Ferner, ferner

e. Das nahe Unterliegen Fauſts, das Eingreifen Valentins — was bedeutet überhaupt in dieſer neuen Handlung Valentin? — Das Sturzbad, die Malzſchaufel, durch ſie der Sieg über Mephiſtopheles —, das Hinauswerfen deſſelben und zwar beſonders der ſchnellende Ruck, womit es geſchieht, — Weiter dann

f. Die Prüfungen Fauſts in der Schule durch die ſeligen Knaben — wer ſind dieſe?

Grübelwitz (ſtark ſchreiend).

In dieſer Beziehung iſt unſrem geknebelten Steinzänger doch Unrecht geſchehen; ich nehme ſeine geniale Deutung auf: die ſeligen Knaben ſind die tranſcendentalen Ideen —

Scharrer.

— Fauſt wünſcht ja am Schluß, daß ihnen die Hoſen geſpannt werden; wie kann man tranſcendentalen Ideen die Hoſen ſpannen? Sollte nicht eine Beziehung auf Charlotten's von Stein kleinen Fritz — —

Denkerke (brüllend).

Der Bakel, den Fauſt nicht führen darf, das Ringeln —

Haſcherl.

Bitte, Bitte! Schlangenſtab des Aeſculap, Caduceus des Mercur —

Deuterke.

Nichts da, die Schlangenwindungen der Dialektik —

Denkerke.

Die Knallerbſen, die Maienkäfer —

Bröſamle (mit ſpitzer Stimme durchdringend).

Zu unterſuchen vor Allem, ob zu der Zeit, da Goethe die Walpurgisnacht ſchrieb, und zur Zeit, da muthmaßlich dieſe Scene des dritten Theils entſtand, viele Maienkäfer —

Deuterke.

Pah! Maienkäfer ſind Gelehrtengrillen!

Denkerke (matt).

Wollen die Herren wohl die Gnade üben, mich zum zweiten, noch viel wichtigern Aufzug —

Mehrere Stimmen.

Ja! Ja! Reden! weiter, weiter!

Denkerke.

Ich überſpringe wichtige Fragen, wie die, was nach ſchwierigem Siege die verbeſſerte Koſt bedeute, eile alſo zum zweiten Act, zu deſſen erſtem Auftritt, bemerke zu den Müttern nur flüchtig, daß meines Wiſſens noch von keinem Erklärer die Nornen der ſkandinaviſchen Mythologie beigezogen ſind, und gebe zwei der wich-

tigſten Punkte mit beſonderem Nachdruck künftigem — bitte, nur künftigem — Nachdenken hin: den Schlüſſel, welchen der unbekannte, myſtiſch pſeudonyme Dichter aus Goethe herübernimmt, und Mephiſtopheles als Kaminfeger —

Scharrer.

Bitte, nur eine Bemerkung zur Frageſtellung —

Bröſamle.

O, nur ein paar Worte! Der Schlüſſel wurde von unſern Herrn Sinnhubern längſt, und wohl richtig, als die Philologie gedeutet, die das tiefere Eindringen in das Alterthum zwar nur anbahnt, doch, im Fortſchritt ſich vertiefend — daher leuchtend — wirklich vermittelt; es iſt ihre Feinheit, ihr Spürſinn, ihr Pfiff — daher pfeift Fauſt auf dem Schlüſſel, ſo legt ſich anmuthig das Wortſpiel nahe: Philologie — Pfiffologie —

Haſcherl.

Au! Kalauer! Der Schlüſſel iſt nach Andern, und gewiß einfach richtig, das Symbol des Prieſtertums, der Weisheit, welche die Pforten der Erkenntniß und das Weſen der Dinge eröffnet.

Grübelwitz.

Nichts da! Oberflächlich und dazu unklar! Vielmehr —

Denkerke.

Aber Stille! Stille!

Grübelwitz.

Der Schlüſſel muß mit dem Kaminfeger zuſammengenommen werden. Setzen wir dafür das gleichbedeutende Eſſenkehrer — esse — Sein — und kehren oder fegen — die äußerſte, tiefſte Abſtraction, die alles (ſinnliche) Sein wegfegt, ausſcheidet —

Bröſamle.

Prr!

Denkerke.

Soll ich noch präſidiren oder nicht?

Grübelwitz.

Ach, nur noch die paar Worte — ſolche Ideen kann man ja nicht zurückhalten —: zur reinen Abſtraction gelangt man durch Schlußreihen — Schluß — Schlüſſel —

Bröſamle.

Pah! Bei der Philologie bleibt's! Noch ein Beweis! der Schlüſſel iſt roſtig — Roſt, Chriſtian, Friedrich, berühmter Grammatiker und Lexikograph, Profeſſor am Gymnaſium zu Gotha, dann Oberſchulrath und Director —

Grübelwitz.

Abſurd! Roſt kann nur das Unechte, Veraltete beſchränkter Philologie bedeuten —

Bröſamle.

Wollen Sie mich beleidigen?

Mehrere Stimmen.

Zur Ordnung! Zur Ordnung!

Andere Stimmen.

Fortfahren! Fortfahren!

Denkerke

(der ſich vergeblich noch hörbar zu machen ſucht, zu Valentin).

Herr Wirth! Haben Sie keine Glocke? Ich brauche eine Glocke!

Valentin (zu Bärbel).

Such, Alte, in der Rumpelkammer hinten,
Dort, mein' ich, muß sich eine finden.
(Bärbel ab.)

Brösamle.

Ich frage noch einmal, ob Sie mich beleidigen wollen? Ich wüßte noch eine andere Erklärung zu: rostig — rusticus — rustik —

Grübelwitz.

Sie belieben gröber zu werden, als ich! Ich begnüge mich, Ihnen zum Bewußtsein zu bringen: Sie haben noch eine andere abgeschmackte Bemerkung vorgebracht, nemlich zu den Maienkäfern, als ob es sich da um eigentliche Maienkäfer handle. Diese sind übrigens auch nicht, wie Herr Deuterke meinte, die Gelehrtengrillen, sondern die krabblich gereizten Nerven eines gequälten Schulmanns —

Deuterke (schreiend).

Friede! Friede! Wo bleibt die Versöhnung, der Schmollis?

Brösamle.

Hat Ihnen mein Freund Scharrer richtig oder unrichtig zu bedenken gegeben, ob man transcendentalen Ideen die Hosen spannen könne? Ja Hosenspanne —

Grübelwitz.

Ei, die geistige Spannung —

Bärbel (mit einer Schelle, zu Valentin).

Da, Vältl, sieh, die gute alte Schelle
(Die Schelle bewegend.)
Mit ihrem Klang so rund und helle!

Weißt noch, in unſren alten Erdentagen
Hat unſre Liſl ſie getragen,
Zum Angedenken an das ſchöne Thier
Hob ich ſie auf; ſtolz war es auf die Zier.

Valentin (übergibt Denkerke die Schelle).

Da nehmt und ſchellt, ſie hilft euch ſchon!
Weithin vernimmt man ihren Ton.

(Im Augenblick, wo Denkerke die Schelle ergreift, ſtürzen durch die Seitenthüre, durch welche Bärbel gekommen, Mr. Wedge und Steinzänger wieder herein.)

Mr. Wedge.

— Delivered! Delivered!

Steinzänger.

Ich bin frei! Mir ſoll Niemand wehren!

Scharrer, Karrer, Bröſamle.

Unſere Feinde, die Sinnhuber, wieder um zwei vermehrt!

Deuterke, Grübelwitz, Haſcherl.

Unſere Partei durch dieſe unbequemen Freunde wieder blamirt!

Denkerke (ſchellt).

Valentin.

Blitz, Bärbel, haſt denn du ſie frei gemacht?

Bärbel.

Behüte, nein!
Fiel mir nicht ein!

Valentin.

So haben ſie ſich ſelber losgebracht!

Steinzänger.

Uns iſt kein Knoten zu verwickelt! Auf, meine Herrn! An die Arbeit! Fortfahren! Weiter auslegen! Auf Kant zurück — —

Mr. Wedge.

Forward! Furthermore — symbolic terms, figurative language —

Mehrere Stimmen.

Hinaus! Hinaus!

Denkerke (ſchellt ſtärker, unter wachſendem Lärm).

Stimmen.

Was thut denn da für eine Schelle?

Andere.

Ei ſeht! eine Kuhſchelle!

Stimmen.

Das laſſen wir uns nicht gefallen!

Andere.

Abſetzen!

Andere.

Die Schelle entreißen!

(ſtürmen auf Denkerke los.)

Denkerke (die Kuhſchelle zur Vertheidigung hebend).

Rebellion!

Andere (die erſteren zurückhaltend).

Anarchie!

(Es entſteht ein Gezerre, das in eine allgemeine Schlägerei übergeht.)

Bärbel (zu Valentin).

Meinſt nicht, man ſoll ſie auseinanderbringen?

Sonſt kommt es leicht zu ſchlimmen Dingen.

Valentin (der lachend mit eingeſtemmten Armen zuſieht).

Ach was, die Kerle thun einander nix,
Schwach iſt die Fauſt und jeder Schlag ein Gix.
Es geht ſo zu, wie wenn ſich Schneider raufen,
's gibt höchſtens blaue Mäler und Rothlaufen.

Bärbel.

Vielleicht kommt's aber doch zu Meſſern?

Valentin.

Ach bah! Bei dieſen Zuckerfreſſern?
(Der Kampf wird heftiger, es wird mit Seidelkrügen geworfen.)
Doch halt, jetzt wird mir's auch zu kraus!
Gebt Ruhe, oder ich biet' aus!
Wohl ein paar Püffe geb' ich frei,
Doch dieß iſt eine Sauerei!
(Ein Krug ſtreift Bärbels Geſicht.)

Bärbel.

Au! Das hat weh gethan!

Valentin.

Nu, jetzt iſt's Zeit! Komm, Weib, wir gehen dran!

Bärbel (die Aermel aufſtreifend).

Ich hoff, ſo gut wie drunten gehts da oben,
Oft half ich mit, ich kann's noch, ſollſt mich loben!

Valentin (indem er mit Bärbel an die Arbeit geht).

Hinaus! Hinaus und hopp, hopp, hopp!
Hinaus, ihr Fexen, im Galopp!
Hinaus, ihr Dakel,

Hinaus, ihr Lakel!
Hinaus, dünnbeinige Grillengeiger!
Hinaus, verhockte Mückenſeiger,
Hinaus, Perrücken und Hatzeln!
Hinaus, Rohrſpatzen und Atzeln!

(Getümmel, Geſchrei. Valentin und Bärbel werden nach und nach Meiſter und werfen Einen nach dem andern mit ſo kräftigen Rucken aus der Thüre, daß man ſie noch die Treppen hinabkollern hört. Inzwiſchen iſt am offenen Fenſter ein alter Herr erſchienen, er ſieht zu, lacht kräftig und verſchwindet.)

Valentin (zu Bärbel).

Blitz! Das war nett! Frei iſt die Bahn!
Haſt's brav gemacht; komm, ſtoß mit an!

(Sie ſitzen und trinken.)

Es lebe, wer noch wacker ficht!
Rührlöffelchen ſind deine Arme nicht!

Vierter Auftritt.

(Die Vorigen. Der alte Herr tritt ein.)

Alter Herr (für ſich).

Hineingeheimnißt hab ich dieß und das,
Damit ſie tüchtig auszurathen kriegen;
Schon recht, doch luſt'ger iſt der Spaß,
Wenn ſie die Stieg' hinunterfliegen.

Bärbel (zu Valentin).

Schau, auf, da kommt ein Gaſt,
Ein alter Herr mit heit'rem Angeſicht.
Wie blickt er hell! mir dünkt, ſein Augenlicht
Verbreit' im Zimmer einen Glanz und Glaſt!

Alter Herr.

Guten Abend!

Valentin.

Was beliebt?

Alter Herr.

Ich ſehe, daß es Bier da gibt,
Doch möcht' ich lieber Wein,
Es braucht kein Extratrank zu ſein.

Valentin.

Tiroler hab' ich in zwei Proben,
Den Spezial, den feinern, kann ich loben.

Alter Herr.

Den trink' ich gern, einſt auf der Brennerfahrt
Hab' ich den rothen Tiſchtrunk nicht geſpart.

Valentin (zu Bärbel).

Geh, hol' ihm einen Schoppen, Schatz! (Bärbel ab.)
(zu dem alten Herrn.)
Macht's Euch bequem und nehmet Platz!
Darf man wohl fragen, woher Eure Reiſe?
Ihr kommt wohl her auf ebenem Geleiſe,
Ihr ſcheint nicht müd, Ihr ſeht ſo friſch darein,
Als wüßtet Ihr von keiner Pilgerpein.

Alter Herr.

Der Erdenſand liegt hinter mir zerſtoben.

Valentin.

Ja wie? Ja was? Kommt ihr denn gar von oben?

So dünkt mir faſt; Ihr ſeid ſo unbeſchwert
Und Eure Stirne leuchtet wie verklärt!
O ſprecht! Ich meinte, wer im Himmel iſt, muß bleiben!
Darf man denn da hinaus und auch noch kneipen?

Alter Herr (für ſich).

Ein Staatskerl, darf ich ſelbſt mir ſagen,
Den ich gemacht in meinen beſten Tagen.

Bärbel (bringt Wein, einſchenkend).

Da, wohl bekomm's!

Alter Herr (trinkt).

Ein guter Rebenſaft!
(zu Valentin.)
Euch geb' ich gerne Rechenſchaft.
Im Himmel ſind verſchied'ne Regionen
Und nach Geſchmack kann da ein Jeder wohnen.
Rechtgläubig Fromme wählen Kloſterzellen
Und treten nie mehr über ihre Schwellen,
Die Heitern, die am hellen Tag der Welt
Auf freie That des Lebens Werth geſtellt,
Die nicht im Angſtſchweiß ſich das Heil erwarben
Und ruhig ohne Pfaffenhilfe ſtarben,
Zu reinem Wirken finden ſie die Bahn,
Lichtreiche Sphären, weithin aufgethan,
Und wenn ſie von den wolkenloſen Höhen
Auf's Erdenſchauſpiel niederſehen,
Wenn Luſt ſich regt, der Menſchen Thun und Trachten
Sich in der Nähe wieder zu betrachten:
Es ſteht uns frei, in dieſes enge Leben
Zum Gaſtbeſuche leis herabzuſchweben.
Ich denn, da ich von oben ſah,
Was hier Erheiterndes geſchah,

Wie ob dem Faust man gar mit Fäusten kämpfte,
Wie dann dein Arm den Aufruhr dämpfte,
Wie du so prompt das Hausrecht exequirtest,
Zur Thür hinaus mit deinem rüst'gen Weib
Die lächerlichen Deuter expedirtest,
Kam ich herab zu frohem Zeitvertreib,
Denn mich erfreut das Bild der Kraft.
Stoß an, mein Sohn! Hast brav geschafft!
Auch Ihr, Frau Wirthin, laßt das Glas nicht leer!
Stoßt mit uns an! Kommt her, kommt her!

(Es geschieht.)

Valentin.

Potz Blitz! So, so? So siehts im Himmel aus,
Wo jetzt mein Doktor Faust zu Haus?
Ich mochte nicht mit, wollte nicht hinein,
Mir däuchte, gar langweilig müß' es sein.
Mir war, gesteh ich offen,
Die geistliche Gesellschaft auch zuwider,
Da ist wohl, dacht' ich, wenig Lust zu hoffen,
Da singt man ewig nur dieselben Lieder;
Zuletzt kam gar der Stiefelknecht daher
Nebst and'rem Zeug, und ich verstand nichts mehr.

Alter Herr (für sich.)

Ich laß' ihn drauf, er habe sie erlebt,
Die Fratzen, die im Spottspiel ihn umschwebt;
Ach, der devote gothische Apparat,
Der mir am Schluß verkehrte Dienste that,
War jenem Wichte, der so frech vermessen
Gespottet, leider ein willkommnes Fressen.

(Laut).

Du sah'st zu wenig. Wie ein mürber Zunder
Zerfiel im Nu der ganze fade Plunder.

Mir war vergönnt, den Doktor umzuſchaffen,
Aus dem unſichern, fraglichen Geſellen,
Von Schnörkelwerk umflunkert und von Pfaffen,
Den wahren Fauſt, den Urfauſt herzuſtellen,
Friſch zu behauchen die Gedankenbläße,
Neu zu entfachen jene Feuereſſe,
Wie ſie im Fauſt der erſten Scenen glüht,
Den Kern von Erz zu lüften, der da ſprüht,
Den Drang, den Sturm, die hohe Leidenſchaft,
Den heißen Schmerz in der Titanenkraft.
Nun aber —

(Er ſtockt).

Valentin.

Dann?

Alter Herr.

In's Leben eingeführt,
Nun mußte ſchuldig der Verwog'ne werden.

Valentin.

Ich hab's geſpürt.

Alter Herr.

Dann weiter in den Klippen und Gefährden —

Valentin.

Nun, weiter?

Alter Herr (für ſich).

Wie er läſtig fragt!
Ja, weiter! Das iſt leicht geſagt!
Drei Acte lang, vier Acte faſt —
Verwünſchte Raſt!

Ich überſpringe die gedehnte Lücke —
Er merkt wohl nicht die breite Kluft —
Und führ' ihn kurzweg ohne Brücke
Zum letzten Acte durch die Luft —

(Laut.)

Er lernte in des Lebens herben Kämpfen,
Auf Dornenweg des Irrthums und der Schuld
Die Hochglut des Titanenfeuers dämpfen,
Er lernte Weisheit, ſtete Kraft, Geduld.

Valentin.

Ich hab, — erlaubt, ich ſag es unumwunden —
Viel Kraft in ihm gerade nicht gefunden —

Alter Herr (für ſich).

Der Unbequeme! (Laut.) Nun, ich ſag es ja,
Du ſahſt zu wenig, wareſt juſt nicht da,
Wie auf des Lebens wirrem Felſenfeld
Mein feuriger und ſchwer geprüfter Held
Zwar öfters irr den rechten Weg nicht fand,
Und doch als Mann auf's Neue ſtets beſtand —
Genug, der Kämpfe Frucht iſt nun gezeitigt,
Mein Fauſt gehärtet und doch auch geſchmeidigt.
Dem Stahle gleicht er, der ſich biegt, nicht bricht,
Er ruht, beharrt und ruht, beharrt auch nicht,
Sein Ruhen iſt kein Starren und kein Kleben,
Sein Ruf iſt: Vorwärts! Streben, immer ſtreben,
Doch inhaltsvoll, nicht wild und hohl,
Fortlernend, bauend an der Menſchheit Wohl!
Noch einmal nun in reinern Regionen
Darf er als Vater eines Volkes wohnen.
Sein Aug' iſt überall, er handelt, er regiert,
Doch hart nicht iſt der Zügel, den er führt,
Frei ſollen tücht'ge Kräfte ſich entfalten,

Zu edlem Menſchendaſein ſich geſtalten,
Feſt ſteht das Recht und ehrlich iſt das Walten,
Der Handel, das Gewerbe ſchießt in Saft,
Es blüht die Kunſt, es blüht die Wiſſenſchaft,
Sein Lieblingskind, die Schule, wohl zu pflegen
Iſt ſeine Luſt und nimmer fehlt der Segen.

Valentin.

Ja wie? Ei was! Schulmeiſter iſt er wieder?
Und gar auf's Neue bei den ſel'gen Knaben?

Alter Herr.

Bedenk': ein Fürſt! Ihm dienen, hoch und nieder,
Wie Bienen in den fein gebauten Waben
Im Bau des Staats tauſend lebend'ge Glieder.

Valentin.

Ja gibt's denn auch im Himmel noch zu lehren,
Zu lenken, zu erziehen und zu ſtrafen?
Vollkommen muß in jenen höchſten Sphären
Doch Alles ſein, bei ſel'gen Himmelsſchafen
Braucht's Hirten nicht, nicht Hund, noch Schippe mehr!

Alter Herr.

Mein Guter, darin irrſt du ſchwer.
Vollkommen kann kein Einzelweſen ſein,
Gott ſelbſt nur ſpricht: Vollkommenheit iſt mein!
Wer lebt, und ob er auch im Himmel lebt,
Kann leben nur, indem er kämpft und ſtrebt,
Im Weiterſchreiten ſucht er Qual und Glück,
Er unbefriedigt jeden Augenblick;
Es fallen nur die engſten aller Schranken,
In deren Druck die Erdenmenſchen kranken;
Mit Irrthum, Schwachheit müht man ſich auch dort,

Unreife gibt's, Erziehung dauert fort.
Ein's aber iſt dem Himmelsſtaat erſpart —
Und meinem Fauſt iſt dieſes Werk gelungen —:
Der Keil, der Dorn der allerſchlimmſten Art,
Der Pfahl, der in des Staates Fleiſch gedrungen,
Die Feſſel, dran die Schule war gekettet,
Die innre ſtete Rebellion:
Die Kirche iſt vernichtet, und gerettet
Die Religion.

Fünfter Auftritt.

(Die Vorigen. Unbekannter tritt ein und ſetzt ſich in eine Ecke.)

Valentin (aufſtehend).

Guten Abend, was beliebt?

Unbekannter.

Mir Alles ein's, nur was es eben gibt.

Valentin.

Tirolerwein ſteht juſt noch da.

Unbekannter.

Gut, ja.

Valentin. (aufwartend.)

Bekomm's Euch wohl! Ihr ſeid vom Marſch ermattet?

(für ſich.)

Des Mannes Aug' und Stirne iſt beſchattet,
Er muß was Schweres auf dem Herzen haben.

(Wieder zu dem alten Herrn tretend.)

Verzeiht, bedienen mußt' ich dieſen Herrn.
Ich bitt', ich hör' Euch gar ſo gern,
Fahrt fort, mit Euren Reden mich zu laben.
Zwar mich erſchreckte Euer letztes Wort;
Wie lebt denn eine Chriſtenſeele dort?
Das muß ja ſchrecklich traurig ſein,
Darf man denn nicht mehr in die Kirch' hinein?

Alter Herr.

Warum denn nicht? Nur keine Litaneien,
Kein Zauberwort ſagt da ein Prieſter her,
Gefallen iſt der Unterſchied vom Laien,
Menſch iſt nur Menſch und Pfaffen gibt's nicht mehr,
Mahnung und Troſt in milderhab'ner Weiſe
Tönt von den Lippen weltgeprüfter Greiſe.

Unbekannter (iſt aufmerkſam geworden; für ſich).

Er iſt's. Es ſei!
Er ſpricht ja hell und frei.
(Er tritt vor den alten Herrn und verbeugt ſich ehrerbietig.)
Ich ſtelle mich.

Alter Herr.

Was ſoll's? Wer hieß es Euch?
Was wollt, wer ſeid Ihr? Sagt's nur gleich!

Unbekannter.

Urheber des Gedichtes: Fauſt,
Der Tragödie dritter Theil
Im Geiſt des zweiten Theiles treu gedichtet.

Alter Herr.

Du biſt es, du, der mich ſo frech gezaust?
Entferne dich zu deinem eignen Heil!

Verkrieche dich! Du haſt dich ſelbſt gerichtet!

Unbekannter.

Hinnehmen muß ich's. Gehen darf ich nicht.
Ich bin beordert, ſtehe vor Gericht.

Alter Herr.

Geh, ſag' ich.

Unbekannter.

Zu bleiben wag' ich.
Ich ſoll, ich muß es wagen,
Ein hoher Wille hat mir's aufgetragen.

Alter Herr.

So ſprich! Nur ſchnell heraus damit!

Unbekannter.

Der Herr der Welt befahl mir dieſen Schritt.
Vor deinem Angeſicht ſoll ich mich ſtellen,
Soll jede Rüge meiner Sündenſchuld
Aus deinem Mund hinnehmen in Geduld,
Dann ſollſt du mir das Richterurtheil fällen,
Vielmehr es iſt gefällt, du aber kannſt es wenden,
Kannſt mildern, ſchärfen, volle Gnade ſpenden.
Beſchieden iſt mir ausgeſuchte Pein,
Dem Fegefeuer ſoll ſie ähnlich ſein;
Ob ewig oder nur auf Zeit,
Ob kurz, ob lange, dein iſt der Entſcheid,
Und woll' ich ganz in Demuth nur mich faſſen —
Ward mir bedeutet — dann vielleicht,
Wenn flehend ich dein Herz erweicht,
Werd' auf dein Fürwort Alles mir erlaſſen.
Dieß Letztere ſei pflichtlich nur berichtet,

Darauf hab' ich zum Voraus ſchon verzichtet.

Alter Herr.

Kannſt du denn überhaupt noch zweifeln?
Fühlſt du nicht ſelbſt, dein Ort ſei bei den Teufeln?
Verworfner, der die ſchnöde, ſcharfe Lauge
Auf meines Alters Lieblingswerk ergoſſen,
Tritt näher, ſchaue mir in's Auge!
Iſt ganz dein Sinn verhärtet und verſchloſſen?
Kennſt du ein Etwas? Weißt du, was ich meine?

Unbekannter.

Verehrung meinſt du.

Alter Herr.

Nun, und du fühlſt keine?

Unbekannter.

Frei verehrt einen großen Mann
Der Mann, der ſelbſt etwas ſchaffen kann.

Alter Herr (für ſich).

Das läßt ſich hören. (Laut.) Nichts als Hohneswaffen
Haſt du geführt. Verneinen iſt kein Schaffen.

Unbekannter.

Ach liebe Zeit! Ich hab' nicht anders können!

Alter Herr.

Nothwendigkeit willſt du die Frechheit nennen?

Unbekannter.

Verzeiht, verzeiht, ich ſag' es ungenirt:
Ich find' in Eures Drama's zweitem Theile

Faſt keinen Satz, faſt keine Zeile,
Die nicht curios, nicht manierirt,
So daß es mir im Kopfe rädelt, ſurrt,
Summt, kitzelt, krabbelt, ſchwirrt und ſchnurrt;
Ich kann nicht anders, muß, ſo oft ich's leſe,
Als wenn ein Kobold im Genick mir ſäße,
Muß in dem Tone weiter beſteln, reimen,
Muß drehen, ſchnitzeln, ſchnipfeln, päppeln, leimen.

Alter Herr (für ſich.)

Wie unbequem auch dieſer Flegel ſpricht,
Geſteh' ich mir, ganz Unrecht hat er nicht.
Ward mir's doch am erreichten Ziele
Im Himmelslicht auf einmal ſelber klar,
Daß ich zuletzt ein alter Schnörkler war,
Als ob ein Zöpfchen mir vom Nacken fiele.
Und dennoch iſt der Naſeweiß zu ſchelten.

(Laut.)

Und ließ' ich auch, was du mir vorrückſt, gelten,
Dennoch iſt Spott auf gute Geiſter ſchlecht,
Den Tadel bringt er um ſein halbes Recht.

Unbekannter.

Hätt' ichs' mit dir allein zu thun,
Ließ ich vielleicht die ſpitze Feder ruh'n,
Allein die blind lobpreiſenden Verehrer,
Nußknackeriſch ſcholaſtiſchen Erklärer,
Kleinmeiſter, brillenaugigen Magiſter,
Die famuli, die Pietätsphiliſter,
Die „Goethereifen", die Goethe-Pietiſten,
Die ſelbſtgefällig dir im Mantel niſten,
Nur dieſes Volk, für welches du ein Gott,
Iſt ſchuldig, daß mein Tadel ward zum Spott;
Dir ſelber, denk' ich, ſind in Himmelshallen

Die Schuppen von dem Auge ſchon gefallen.

Alter Herr (für ſich.)

Er ſah's nicht, wie es vorhin mich ergetzte,
Als man beſchleunigt an die Luft ſie ſetzte.
Doch iſt, als ahnt' er's.

(Laut.)

Allzufrech und wild
War doch dein Hohn auf tiefgedachtes Bild,
Auf manches hochbedeutſame Symbol,
Das du verzerrteſt, läppiſch, albern hohl
Und überdies frivol.

Unbekannter.

Ei, meine Späſſe, freilich ſind ſie krumm,
So toll wie meine Reime und ſo dumm,
Hanswurſtiſch, närriſch und gerade drum
Nicht bös,
Nicht gegen dich malitiös.
Ich dachte mir bei dieſen Spielerein:
Vielleicht ſie fallen mir herein,
Zerbrechen über meine Räthſelknöpfe
Sich gar am Ende auch noch ihre Köpfe,
Wie ſie an deinen harten Nüſſen knackten,
Mit Spatzenſchnäbeln bohrten, pickten, hackten —
Du ſaßeſt in bequemer Ruh
Verborgen hinter ſpaniſcher Wand
Und horchteſt lächelnd dem Geknacke zu —

Alter Herr.

Vergleichſt du mein Gebild mit deinem Tand?
Nur das Bedeutende macht ſinnen,
Reizt, nöthigt zum Gedankenſpinnen.
An deinen Räthſeln, dieſen dünnen Blechen,

Wird Niemand Kopf und Zähne sich zerbrechen.
Weißt du, wie meine Prachtallegorien,
Anschauungen im großen Styl,
Bezaubernd Phantasie und Formgefühl,
Gewaltig jetzt auf eurer Bühne ziehn?

Unbekannter.

Verzeih, o großer, wunderbarer Mann,
Wenn ich darauf nicht fein erwidern kann.
Ausstattungsstück ist jetzt dein Faust geworden,
Da gaffen sie in dichtgedrängten Horden
Beim zweiten Theile dumpfen Staunens voll,
Und keiner weiß, was er sich denken soll.
Ist's aber — ja, ich frage — ist es gut,
Daß also man am schwachen Volke thut?
Daß man es anhält, sich für klug zu halten,
Indeß beim Anblick blendender Gestalten
Narkotisch alle Nerven sich beduseln
Und Fragezeichen im Gehirne wuseln?

Alter Herr (für sich).

Zu lange schon! Er wird mir grob und gröber,
Der kecke Spürer, unbescheidne Stöber,
Noch manches, was ich selber längst erkannt,
Rührt er mir auf mit wühlerischer Hand,
Wenn ich nicht jetzt ein kurzes Ende mache
Mit raschem Schritt zum Mittelpunkt der Sache.
(Laut.)
Du weißt wohl nicht, mein Freund, wie grob du bist?

Unbekannter.

Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.

Alter Herr.

Noch Eines sag' ich,

Noch Eines frag ich —
Und traurig g'nug, daß ich noch fragen muß —:
Der Faust am Schluß,
Der Faust als Volksregent
Im Kampfe mit dem Wogenelement,
Der Mann der That, der wirkt und schafft,
Die rein bewußte, sturmgereifte Kraft,
Der Faust, dem hohen Sinne ganz ergeben:
Nur der verdient sich Freiheit, so wie Leben,
Der täglich sie erobern muß, —
Der Faust, der selig in die Zukunft schaut,
Wo Alles grünen wird, was er gebaut,
Wo er, fortwirkend in der Zeiten Fluß,
Mit freiem Volk auf freiem Grund wird steh'n,
Der Faust, der n u n zum Augenblicke spricht:
Verweile doch, du bist so schön!
Der große Faust — und den verstehst du nicht?
D i e Lösung des Prologes und der Wette,
Daß er dem Tod, dem Teufel nun erliegt
Und dennoch es verdient, daß ich ihn rette,
Den Faust, der in der Niederlage siegt,
Den Faust, in dem die Menschheit lebt
Und ewig irrend ewig strebt,
Den siehst du nicht? Was jede Seele trifft,
Bespritzest du mit deines Hohnes Gift, —
Und ich — Fürbitter soll ich für dich sein?
Hinweg, sag ich, fort zur verdienten Pein!

Unbekannter.

Nicht so ist's; mehr als manch' Verehrerhundert
Hab' ich von Herzen diesen Schluß bewundert,
Doch um so mehr des Schlusses Schluß beklagt,
Der nach des Schlusses wahrem Geist nicht fragt.
Gilt es denn gleich, woher ich die Symbole,

Aus welchem Fundort die Motive hole?
Darfſt du, den Fauſt zum Himmel aufzuſchwingen,
In pfäffiſche Geſellſchaft ihn verbringen,
Die ihn, wenn ſie halbwegs ihn nur gekannt,
Als Ketzer hätte ſicherlich verbrannt?
Geruch des Weihrauchs, ſtimmt er zu den Sphären,
Wo mündig frei der Geiſt ſich ſoll bewähren?
Soll altehrwürdig hier das Sinnbild walten,
Die Bibel bot dir ſchlichtere Geſtalten.
Ich bleib' dabei, die ſalbungsvollen Glatzen
Sie ſind und bleiben lächerliche Fratzen.

Alter Herr.

Das iſt zu ſtark! Noch einmal ſag' ich, fort!

Unbekannter.

Es iſt noch nicht mein letztes Wort.
Vor dich zu treten iſt mir vorgeſchrieben,
Entſcheiden kannſt du nach Belieben,
Ich bettle nicht, allein ich geh' noch nicht;
Erſt volle Wahrheit, danach das Gericht!

Alter Herr.

Noch ſtolz, noch ſtolz? Iſt Alles nicht erledigt?
Droht mir zum Schluß wohl gar noch eine Predigt?

Unbekannter.

Nenn's, wie du willſt, nicht wohlweis ſoll es ſein!
Von dir an dich leg' ich Berufung ein.

Alter Herr.

Von mir an mich?

Unbekannter.

Ja, ſag' ich, an den Mann,

Den klaren, der es beſſer wiſſen kann.
Verſtehen kannſt du meines Spottes Born:
Erkrankte Liebe iſt mein ganzer Zorn.

Alter Herr (ſieht ihn nachdenklich an, für ſich).

Will er jetzt ſchmeicheln? Nein, das kann er nicht!
Weich blickt er jetzt und gut, ſo blickt kein Wicht.

Unbekannter.

Nicht wehe thut's, wenn fragliches Talent
Sich in Manier, Geheimnißkram verrennt,
Doch wenn es einem Genius widerfährt,
O das thut weh, das ſticht und brennt und ſchwärt!
Zu dir hab' ich von früher Jugend Tagen
Beglückt, entzückt die Augen aufgeſchlagen.
Nur Staunen kann uns Mittleren geziemen,
Auch nur zu löſen deiner Schuhe Riemen,
Bin ich nicht werth. Vor Menſchen beugt mein Knie
Sich nie,
Doch könnt' es je ſich beugen,
Wie ich dich ehre, würd' es dir bezeugen. —
Es ſchwebten Feen
Aus ſeligen Höh'n
Und ſangen um deine Wiege.
Ein himmliſches Roſenlicht
Umſchwamm des Kindes Löckchen und Stirne.
Seliger Knabe du,
Hauchten ſegnend die Geiſterſtimmen,
Seliger Knabe du,
Einſt, wer dein Lied vernimmt,
Dem werd' es wohl, der werde froh,
Leicht, leichter rinne ſein Blut! —
Als Gott erſchaffen die Welt,
Da ſah er an, was er hatte gemacht,

Und ſiehe da, es war ſehr gut.
Alſo ſeh'n wir mit deinen Augen
Luft und Erde und Baum und Thier
Und der Menſchen gute Geſchlechter,
Ein ſolcher Goldglanz zittert um Alles,
Was da iſt.
Es quillt, es ſprudelt
In deinem Geiſt,
Ergiebig, reich, voll
Schießen und ſteigen kryſtall'ne Strahlen,
Verdichten ſich, werden Bilder,
Scharf gezeichnete, hell geſchaute,
Klar wie in joniſchem Sonnenlicht,
Wohlbekannte und doch ſo fremde,
Denn es umſchwebt ſie ahnungsvoll
Ein namenloſes Unendliches.
Sinn und Sinne hatten die Holden,
Jeglichen Nerv dir weihend geſegnet,
Geſegnet vor Allem, daß es ſchaue,
Dein Auge.
Eine noch trat im Reigen hervor,
Raunend mit fein bewegten Lippen
Küßte ſie deinen Kindermund;
Mit dem Gedanken, ſagte ſie, ſei dir
Unbefohlen das Wort zur Hand,
Eines mit ihm, geboren mit ihm!
In Einem Momente mit der Stimmung
Summe und klinge im innern Ohr
Die Weiſe, der Ton, der Accente Rhythmus
Und des Lautklangs ſeeliſche Farbe!
Schöpfe am Quell, mein Liebling du!
Aus künſtlicher Faſſung mögen Andre
In zierlichen Bechern holen und bieten
Geſtriges Naß. —

Hinein in's Leben mit keckem Sprung
Wirft sich die junge, strotzende Kraft.
Saftige Derbheit, wilder Muthwill,
Gährungsberauschter Jugendmuth
Lärmt wie Frühlingsgewitter daher,
Blitzt und kracht und klatscht wie ein lauer,
Fruchtbarer Regen auf's Gefilde. —
— So stürmisch und doch wie weich im Innern!
Hoffnungsloser Liebe Gewalt,
All ihr namenloses Weh
Packt und durchwühlt das sehnsuchtvolle,
An seines Reichthums Ueberfülle
Gefährlich kranke, in zehrender Wehmuth
Schwelgende, nimmersatte,
Nach göttlichem Dasein lechzende Herz.
Vielbeweinte Dichtergestalt
Schreitet zum Tode. Aber der Dichter,
Er genest. Ihn rettet die Dichtung. —
Hinter dem krausen, sturmgejagten
Morgengewölke tagt es schon,
Wacht der Besinnung gesunde Kühle,
Oeffnet sich täuschungsloser Blick,
Dringt in die eigne heiße Brust,
Dringt in's Getriebe der dichten Welt,
Durchschauet den Schein,
Unerbittlich, doch nie verneinend,
Was dem gemeinen, gottverlaßnen
Blicke Schein heißt, —
Künftiger Weisheit früher Bote.

Sieh, und auf einmal
Schwingt sich mit breitem Adlerfittig,
Schwebt in entzücktem Traumgesicht,
Heiligen Wahnsinns, göttlicher Trunkenheit

Pythiſche Wunderlaute ſtammelnd,
In Aetherhöhen dein Geiſt empor
In's lichtdurchdrungene tiefe Blau
Und entſchwindet. In welche Fernen
Hat dich, geheimnißvoller
Vertrauter des Weltgeiſts,
Die Sehnſucht getragen?

Aber da biſt du leibhaft wieder,
Trittſt vertraulich in unſre Mitte.
Fröhlicher Leichtſinn ſcherzt und ſpielet,
Schwimmt in des Daſeins Reiz und Luſt.
Sorgend ſieht auf das ungebundne
Weltkind der ernſte, redliche Freund,
Zürnend der Sitte ſtrenger Hüter.
Haſt du vergeſſen, wie ſchwer das Leben
Wuchtet, wie ſich die Wolken thürmen,
Vergeſſen, wie leicht der bange Pilger
Im Gewitterdunkel, von Schlünden umgähnt,
Redlich ſuchend und dennoch irrend
Fehltritt und auf das ſchuldige Haupt
Niederzuckt der gezackte Blitz
Und in die Klüfte und in die Grüfte
Der arme Getroffne niedertaumelt? —
Du, o nimmer! Zart und zitternd
Schwingt mitfühlend der menſchliche Nerv,
Leidet mit allen, leidet in allen
Sturmdurchwühlten, kampfzerriſſnen,
Todwund blutenden Menſchenherzen.
Seufzer aus Abgrundtiefen geholt,
Strom der Klagen, der heißen Zähren,
Wilder Verzweiflung gellender Aufſchrei,
Eumenidengeheul dazwiſchen
Schlagen zum Himmel empor und rufen:

Menſchenloos!
Aber es rührt ſich, aber es gleitet
Ueber die Wunden weiblich weich,
Träufelt kühlenden Balſam ein
Prieſterlich eine ſanfte Hand,
Aber es liſpelt Segenſpruch
Prieſterlich eine ſanfte Stimme.

Nach Oliven- und Myrthengärten,
Nach dem Lande, dem ungenannten,
Sehnt ſich fluchbeladenes, armes,
Geraubtes Kind.
Stumme Liebe verzehrt ſein Herz,
Thränen fließen, klagende Chöre,
Wehmuthlöſende, weiche Stimmen
Tönen an ſeiner frühen Gruft.

Doch von fern aus nordiſchem Nebel
Steigt ein Gebilde geiſterhaft,
Hebt ſich dunkle Mannesgeſtalt.
Unter ſinnender hoher Stirne
Schlagen ſich große, brennende Augen
Weitauf. Heiliger Durſt nach Wahrheit
Lohet im Blicke, lechzet und fragt,
Fragt die letzte, die höchſte der Fragen.
Tiefſter Zweifel, innerſter Zwieſpalt,
Der eine Bruſt zerreißen kann,
Klafft. Zum Bund mit der Hölle greift
Verzweiflung.
Aus der Tiefe was taucht herauf?
Ein Geiſt, nicht Teufel dem erſten Blick.
Unverblendbarer Weltverſtand
Schmunzelt behaglich auf ſeinen Lippen,
Ueber das Leben lächelt er hin;

Erfahrung heißt er. Nicht leiden mag er
Ueberſchwang. Das Titanenherz
Will er in ſeine Schule nehmen.
Hinter dem Lächeln aber zuckt es
Todgefährlich, Verneinung grinſend,
Hölliſche Tigerklaue lauert
Aus den Augen und um die Stirne. —
Herein in die Tagwelt dämmert ſeltſam
Geſpenſtiſcher Schein.
Unter dem Hexenkeſſel züngelt
Flackernde Flamme. — Zum Zauberberg
Geht es hinauf mit ſchwanken Schritten.
Schwefliches, ſchwüles Licht ergießt ſich,
Flimmert umher und flirrt und kniſtert,
Schatten huſchen, in wirrem Traume
Dreht ſich die Welt, die Windsbraut ſauſet,
Durch die heulenden, ziſchenden Lüfte
Naht im Sturme dahergefegt
Hexenzunft. —
Alte Sagen klingen dazwiſchen,
Seltſame Stimmen ſingen verhallend
Von alten untergangenen Zeiten —
Rauſchet und brauſet die wilde Jagd?
Wotan mit ſeinem Geiſterheer? — —
Aber in wilden Spuckes Mitte
Schiebt ſich grauſige Geiſt-Erſcheinung,
Tauchend aus des Gewiſſens Tiefe,
Betrogner Liebe Todtenbild. —
Am Rabenſteine was jagt vorüber?
Die Rappen ſchnauben — der eine Reiter
Fragt etwas. „Vorbei!“ iſt die Antwort,
„Vorbei!“ —
In Kerkermauern, in Moderluft
Klirren Ketten, wälzt ſich auf Stroh

Ein Weib.
Engel vom Himmel, o, alle Geiſter
Des Mitleids ſtehen weinend umher.
Laſſet in Flammen Alles vergehen,
Was ſie geſchaffen, die Meiſterhand,
Laſſet den Namen ſelbſt vergeſſen,
Aber die Blätter gerettet ſein,
Die wenigen, die dieß Bild entrollen:
Wie? ſo werden die Enkel fragen,
Wer iſt der Geiſt, der namenloſe?
Wer vermag mit ſo ſichrer Hand
Aus des Lebens und aus der Seele
Tiefen zu ſchöpfen und zu holen,
Wer mit ſo ungeſchminktem Bild
Jegliches Herz in ſeinem geheimſten
Marke zu packen und zu ſchütteln?

Sanftere Rührung grüßt und begleitet
Mit innigem Wunſche ländliches Paar,
Wie es durch wogendes Kornfeld ſchreitet,
Schüchtern ſchweigende Lieb' im Herzen.
Ahnungsvolle Beleuchtung ſtreut
Hinter Gewitterwolken hervor
Die ſinkende Sonne über das Feld.
Schwärzere Wolken jagen und berſten
Ueber der Völker entſetzten Häuptern.
Mannsmuth will es, den Bund der Liebe
Zu wagen, mit fremdem, flüchtigem Weib
Ein Haus zu gründen. Der Vater zürnt.
Aber erweicht in der Seele Grund
Legt er den Liebenden Hand in Hand.
Hoch und entſchloſſen aufgerichtet
Neben den Eltern, neben der Jungfrau,
Der edlen, ernſten, ſchmerzgeprüften,

Neben den tiefbewegten Freunden
Steht der Jüngling, ein deutſcher Mann.
Schützen wird er mit Heldenarm
Weib und Kind und Haus und Hof,
Die Aecker, die Gärten, die Felder rings,
All die Habe, die wohlbeſtellte,
Die ſatte, gediegene, wie ſie der Dichter
Mit des Homeros Auge geſchaut. —

Ich ende. Wie ſollen die lahmen, armen,
Stammelnden Worte dich erreichen!
Ueber die Flecken in deiner Sonne,
Ueber die Zeiten, da der Hellenen
Auserkorener Geiſteserbe
Zu voll des Dankes tiefer, als gut iſt,
Als germaniſches Blut es duldet,
In das Himation ſich vermummte,
Trägt im Fluge mich noch einmal
Das entlaſtete, freie, ſchlagende Herz;
Preiſen möchte ich noch die hohe
Ruhe, die hinter allen Stürmen
Wie im Grunde des Meeres wohnt,
Preiſen möcht' ich die Stille, preiſen
Möcht ich im leicht erregten,
Reizbaren, leidenſchaftbeſtürmten
Geiſte die Weisheit.
Läßt ſie im Kreiſe der Engelheerſchaar
Steil vortreten den argen Schalk,
Wechſelt der Herr des Himmels ſelbſt,
Sicher, daß ihm, dem Weltenlenker,
Dienen muß der Verneinungsdämon,
Menſchlich läßliches Wort mit ihm —
O, mit ſo heitrer, heller Stirne
Ueber den bunten Wolkenbildern,

Die du heraufführſt, über den Drachen,
Die aus dem Abgrund du beſchwörſt,
Thront ſie, die Lichte, die ſelig Stille
Ruhig, ſtetig im reinen Blau.
Geht der Dichter nieder in dir,
Der Weiſe ſteigt und zu ſeiner Rechten,
Inniger ſtets und milder ſchauend,
Freundlicher, nachſichtsvoller lächelnd
Herzliche Güte, Menſchenliebe.

Bärbel,

(die eingeſchlafen war, bei der eintretenden Stille erwacht und ſich die Augen reibt).

Was gibt's? Was gibt's? Ja ſo, ja ſo!
Es hat mir nur geträumt, bin froh.
Die Geiſter giengen im Schlaf mir nach,
Von denen der Herr ſo wunderlich ſprach,
So curios. Faſt wird mir bang,
Er möchte am End noch närriſch werden.
Ich meine, er ſprach auch gar zu lang.

Valentin.

Ich hörte ihn ohne Schlafbeſchwerden.
Ein biß'rl verrückt — du haſt ſchon Recht —,
Doch mir gefiel's nicht grad ſo ſchlecht,
Obwohl ich's nicht ſo ganz verſteh';
Ergieng's ihm ſchlimm, mir thät's doch weh.

Alter Herr.

Biſt endlich fertig? Längſt ſchon war's zu viel;
Im Tadel kennſt du, jetzt im Lob kein Ziel.

Unbekannter (ſtutzend).

Biſt du denn da? Wie doch entfiel es mir,
Daß ich noch immer mich befand vor dir?

Ganz ohne Zeugen glaubte ich zu ſein,
Ich ſprach mit deinem Bild allein.
So iſt es wirklich, zweifle nicht!
Ich lobe nicht gern in's Geſicht.

Alter Herr.

Vernommen hab' ich deines Lobes Spenden
Und ſoll nun — meinſt du doch vielleicht —
Durch deinen Panegyrikus erweicht
Für deine Begnadung mich verwenden?

Unbekannter.

Nein, nimmermehr! jetzt erſt recht kannſt du nicht,
Du darfſt nicht, weil dieß Loblied du gehört,
Und ich, dem doppelt nun der Stolz es wehrt,
Auf jede Hoffnung leiſte ich Verzicht.

Alter Herr (ſich abwendend).

So geh'!

Unbekannter.

Nicht ſo! Laß mir ein andres Bild von dir!
Im Widerwillen ſcheide nicht von mir!
Leb' wohl und gieb mit zugewandtem Blick
Ein freundlich Wort dem Scheidenden zurück!
Dann trag' ich leichter im Verbannungsthal
Die angedrohte, unbekannte Qual.
Leb' wohl und reiche freundlich deine Rechte!

Alter Herr (die Hand reichend).

Leb wohl!

Unbekannter.

Hab Dank! Und nun ihr ſtrengen Mächte!
Ich bin bereit, es komme, was da will.
Ich klage nicht, dem Schickſal halt' ich ſtill.

Sechster Auftritt.

(In dieſem Augenblick zerſpringt mit lautem Knall der Ofen, daß die Kacheln umherfliegen. Aus Gluthen tritt hervor)

Mephiſtopheles (den Unbekannten am Arme packend).

Her zu mir!

(Nach dem Ofen.)

Vorwärts meine Schergenſchaaren!
Heraus und packt den Sträfling bei den Haaren!

(Es ſchlüpfen aus dem Ofen der Schemen des zweiten Aufzugs mit Fuchs Schwindelhorf und Hund Packan, Dr. Marianus, Pater Seraphicus, Ekſtaticus und Profundus, woneben noch einige Geſtalten im Kirchenrock evangeliſcher Paſtoren. Alle ſtellen ſich auf, zum Angriff bereit.)

Mephiſtopheles.

Heraus, ihr wilden, rothgeſtreiften Katzen
Heraus, mit euren Tatzen
Den Frevler zu zerkratzen!

(Die Katzen des zweiten Aufzugs ſpringen aus dem Ofen und ſtellen ſich ebenſo auf.)

Unbekannter.

Wie was?
Was ſoll mir das?
Das ſind zumeiſt ja meine eigenen Fratzen!
Die ſind ja nicht!
Sind nur ein Traumgeſicht!

Mephiſtopheles.

Sie ſind. Sie ſelber haben dir ſoufflirt,
Du mögeſt ſie, vermeintlich frei,
Im böſen Sinn der Spötterei
Für deines ſchlechten Dramas Zweck erdichten,
Damit ſie dich, von mir nun requirirt,
Wie du's verdieneſt, ohne Gnade richten.

An allen Ecken wirſt du Feinde finden,
In Oſt und Weſt, in Nord und Süden brennt's,
Dort häuft ſchon aus dem Stamme dürrer Linden
Den Holzſtoß eine alte Excellenz;
Die Lutherhaſſer, die Leſſinghaſſer,
Sie haben allwärts Oberwaſſer;
Von deiner eignen Kleriſei
Sind etlich Herren auch dabei;
Und wenn die Schwarzen nicht genug noch ſchüren,
Die Rothen werden kräftig aſſiſtiren.
Doch halt! noch fehlt zum ganzen, rechten Spaſſe
Die Brühe zu den Brocken, fehlt die Maſſe.
Heraus auch du und ſei nicht ſtumm,
Schwatzhaftiges Philiſterthum!
Mach Lärm, verdrehe, klatſche,
Verſtärke noch die Patſche!

(In der Oeffnung des Ofens entwickelt ſich aus Rauch und Dampf eine unbeſtimmte Menge von Philiſterfiguren und pflanzt ſich zum Angriff bereit neben die andern.)

Mephiſtopheles.

Erhebe jetzt das Schlachtgeſchrei
Zum Angriff, ganze Compagnei!

Rufe der Prieſter.

Fort mit ihm zum supplicium!
Auf, ſchleppet ihn mit gaudium
Vor's heilige officium!
Fort, ohne moratorium
Schleppt ihn vor's Consistorium!

Packan.

Wu wu!

Fuchs.

Hu hu!

Katzen.

Auf! dem Verräther in's Geſicht!
Gekrallt, gekratzt, gebiſſen!
Auf! ſchleppet ihn vor's Volksgericht,
Er ſei gelyncht, zerriſſen!

Philiſter.

Auf, ganzes Philiſterium,
Voran die Herrn Paſtoren,
Schleppt ihn vor's Miniſterium,
Und ſchreit ihm in die Ohren!

(Die ſämmtlichen Erſcheinungen werfen ſich auf den Unbekannten. Getümmel, Gezauſe.)

Bärbel.

Sie morden ihn noch ſicherlich,
Derweil verdutzt wir ſtehen!
Ach, Vältl, hilf doch, ſpute dich!
Ich kann's nicht länger ſehen.

Valentin.

Hätt' ich den Geiſterdegen noch!

Bärbel.

Die Schaufel her! So eile doch!

Valentin.

Haſt Recht, ſie hat ſchon gut gethan!

(Schnell ab.)

Mephiſtopheles.

Lauf nur! Du biſt zu ſpät daran!

(Der Unbekannte wird nach dem Ofen geriſſen und verſchwindet daſelbſt mit Mephiſtopheles nebſt der ganzen Meute; man hört noch verworrenes Geräuſch vom Ofenloch her, dann Stille.)

Valentin (kehrt zurück mit der Malſchaufel.)

Bärbel.

Ach Gott, ach Gott, zu ſpat, zu ſpat!

Valentin.

Den Donner auch, wie iſt es ſchad!
Wie hätt' ich dreingehauen!

Bärbel (zu dem alten Herrn.)

Ach, guter Herr, erbarmt Ihr Euch denn nicht?
Könnt Ihr ſo ruhig zu dem Greuel ſchauen?

Valentin.

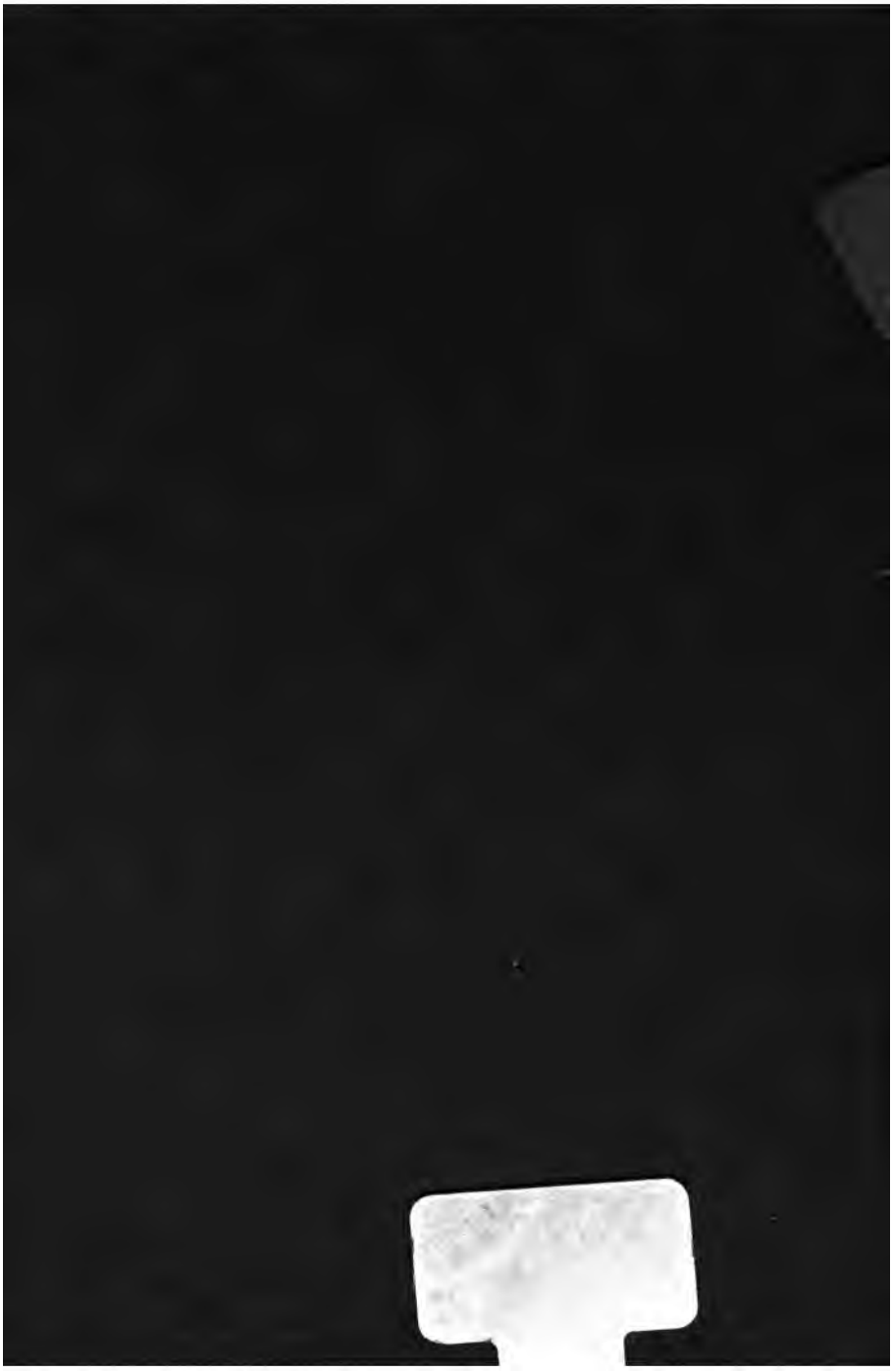
Könnt Ihr denn nicht noch etwas für ihn thun?
Wir hörten, Eure Stimme hab' Gewicht.

Bärbel.

Bedenkt', es thut ihm halt ein wenig rappeln.

Alter Herr.

Nun, nun —
Der Menſch war ſchlimm,
Ein Iſegrim.
Er mag nur eine gute Weile zappeln,
Doch nicht zu lang. Ich denke ſeinetwegen
Zu rechter Zeit ein Wörtchen einzulegen.

Bei einer Frau von wunderbarem Glanz:
Der Nachwelt, dieſer oberſten Inſtanz;
Denn gegen die obſcuren Kutten,
Die ihm zu ſchaden ſich verquälen,
Auch ihm ſoll es an Ulrich Hutten,
An Franz von Sickingen nicht fehlen.

Ende.